

Das Stadtbuch von Biedenkopf 1324-1530

von Elsa Blöcher

Das Stadtbuch von Biedenkopf stammt aus der Sammlung Allmenröder in Oberbiel und wurde 1938 vom Staatsarchiv Koblenz dem zuständigen Staatsarchiv Marburg überwiesen, wo Karl E. Demandt es vor wenigen Jahren fand und dem Hinterländer Geschichtsverein in Biedenkopf vorlegte. Über den Weg von Biedenkopf nach Oberbiel ließ sich nichts ermitteln¹.

Es umfaßt 15 gleichgroße und gleichartige Blätter mit 27 beschriebenen Seiten, Einträgen aus der Zeit von 1324-1530. Die Seitenzahlen sind später hinzugefügt². Die zeitliche Lücke zwischen Blatt 1 und 2, zwischen 1324 und 1395 erlaubt die Annahme, daß Blätter verloren gegangen sind. Auch sind sie vielleicht nicht in der ursprünglichen Reihenfolge überliefert. Die Einträge waren wohl in einer gewissen Ordnung geplant und ließen für einzelne Rubriken von vornherein Platz für zugehörige Angaben frei; er wurde später willkürlich für anderweitige Einfügungen benutzt; das zeigt Bl. 1 von 1324 mit Niederschriften von 1406 auf S. 1 v.

Ob je eine gewisse inhaltliche Systematik beabsichtigt war, läßt sich für die vorliegende Überlieferung nicht sagen. Das Buch beginnt mit dem Eintrag des landgräflichen Zinses wie noch die späteren städtischen Rechnungsbücher bis ins 17. Jahrhundert³. Dann wechseln Stadtrecht und Stadtgewohnheiten, Bürgerliste, Urkundenabschriften, Verzeichnisse der Einnahmen und Ausgaben, der städtischen Güter und der Fleischpreise, und es endet mit einer Bedeliste. Vielleicht geht dieser Mangel an System zurück auf das Bruchstückhafte des Überlieferten und ein späteres Zusammenheften. Viel-

1 Carl Allmenröder (1828-1912) war Pfarrer zu Oberbiel 1868-1910. Woher das Stadtbuch in seine Sammlung kam, läßt sich bis jetzt nicht feststellen. Vergleiche mit der Schrift Allmenröders im Kirchenbuch Oberbiel zeigen, daß sein Namenszug auf Blatt 1 zwischen den ersten beiden Zeilen des Stadtbuches nicht von ihm stammt, die schwungvollen, schrägen Ziffern der Seitenzahlen aber seinen Duktus aufweisen. Das bestätigt eine Mitteilung von Dr. Struck (Wiesbaden), der es gleichfalls für wahrscheinlich hält, daß die Paginierung von Allmenröder herrührt: „Er schrieb auch ziemlich groß. Die 1 besteht bei ihm ebenfalls aus einem Schaft ohne Anstrich, der Haken der 5 schwebt bei ihm abwärts geführt in der Luft, und auch die andern Ziffern, etwa die eckige 4 und die 9 mit langem, geschweiftem Schaft, sind den Ziffern in den hier vorhandenen Schriftstücken seiner Hand (z. B. 1157,2) ganz ähnlich, wengleich er wohl den Querstrich in der 7 nicht immer macht“. „Der Zusatz »Oberbiel« im Besitzvermerk erweist immerhin, daß er das Stadtbuch vor seinem Weggang aus Oberbiel, also vor 1910 erworben haben muß“. Über den Weg, den es von Biedenkopf nach Oberbiel nahm, sagen diese einzigen Hinweise auf einen späteren Besitzer also nichts aus. Ein Teil der Sammlung kam nach Allmenröders Tod nach Koblenz, wo ältere Register des Staatsarchivs im Krieg verloren gingen. Ob Allmenröder die Blätter lose oder geheftet überlieferte, ist nicht zu erfahren. Der neue Einband stammt vom Staatsarchiv Marburg.

2 s. Anm. 1

3 Biedenkopfer Stadtrechnungen sind ab 1567, Stadtprotokolle ab 1644, Ratsprotokolle ab 1679 erhalten. (STAM Bestand 330 Biedenkopf, Amtsbücher)

leicht gibt diese Buntheit auch gerade das richtige Bild einer noch willkürlich geführten schriftlichen Fixierung der Verwaltung und Abrechnung. Die Einträge auf den einzelnen Seiten sind meist tagebuchartig gegeben; Angaben über Zahlungen sind entweder in zeitlicher Reihenfolge oder nach der Bedeutung der zahlenden oder bezahlten Personen geordnet, nach sachlichem Gesichtspunkt schon auf Bl. 1 r.

Das Stadtbuch gewährt Einblick in die städtische Verwaltung und Wirtschaft, in Gewerbe und kirchliches Leben aus Jahren, in denen die Quellen der Stadtgeschichte nur spärlich fließen. Es läßt die Zeitgeschichte anklingen, die Entwicklung der jungen Stadt und ihre Einordnung in die – auch noch junge – Landgrafschaft Hessen. Sein besonderer Wert liegt in der Zinsliste von 1324 und der Liste der Einbürgerungen 1395-1445 mit ihrer Fülle an Namen zur Familien-, Orts- und Zeitgeschichte.

An der Niederschrift sind viele Hände beteiligt. Nur einmal ist ein Schreiber mit Namen festgehalten: In der Bürgerliste nennt sich in den beiden Einträgen von 1407 der Schreiber: *Du ich, Henne von Kotzhusen, burgermeister waz*; der Eintrag von 1406 stammt von derselben Hand. In der Regel wird der jeweilige Bürgermeister die Einbürgerungsliste geführt haben. Das ergibt sich aus dem Wechsel der Handschriften nach der Wahl und Einführung des neuen Bürgermeisters alljährlich im Herbst und aus der Wiederholung der Schriftzüge bei einer späteren Wiederwahl, so 1403 und 1411, 1407 und 1413. 1414 wechseln sie unter demselben Bürgermeister, dessen Name dabei aufeinanderfolgend dreimal verschieden geschrieben wird; hier sprangen also andere Schreiber ein. Im allgemeinen scheinen die Bürgermeister schreibkundig gewesen zu sein. Biedenkopf hatte schon 1334 eine Schule⁴.

Die datierten Schriften der Bürgerliste leisten Hilfe, im Vergleich mit ihnen undatierte Seiten auf die Zeit ihrer Niederschrift festzulegen. So sind die Ausführungen zum Gewohnheitstrecht Bl. 13v und 14r undatiert; der letzte Abschnitt Bl. 14r stammt von der gleichen Hand, die 1420 eine Einbürgerung eintrug. Danach sind die „Gewohnheiten“ um 1420 geschrieben, in derselben Schrift wiederum wie die „Bede“ S. 15, deren Namen in den Beginn des 15. Jahrhunderts passen. Diese Schrift kommt in der Bürgerliste zuerst 1402 vor. Das Verzeichnis der Armbrustschützen kann vielleicht von Henne von Quotshausen stammen; auch hier stimmen die Namen für diese Zeit.

Das Stadtbuch gibt der hinterländer Heimat- und Familiengeschichte neue Anregungen. Dafür sei Dr. Demandt gedankt, der auch bei Entzifferung und Erschließung des Textes wertvolle Hilfe leistete.

4 Urkde. v. 19. Juni 1334 zur Schlichtung eines Streites zwischen Pfarrer und Bürgern zu Biedenkopf nennt als Zeuge u. a. *Johannes, rector parvulorum* (Baur I, 752 u. Gesch. Bl. I S. 48,2); Urkd. v. 26. 12. 1358: Konrad, Diakonus und Rektor der Schule zu Biedenkopf, (ZHG XXX Reg. 128). Mit vollem Namen ist zuerst Schulmeister Johannes *Vygel* (Weigel), Zeuge beim Verkauf eines Hauses in der Obergasse, am 18. 9. 1390 genannt. (s. Liste 6 u. Anm. 62)

Inhaltsübersicht:

Blatt:		Zeit:
1r	Die dem Schlosse fälligen Zinse	1324
v	Ratsbeschlüsse:	1406 ff.
	Genehmigung, einen Garten einzu- zäunen,	
	Erhebung des Wächtergeldes,	
	Abgabe bei Einbürgerungen	
2r–7v	Liste der Einbürgerungen	1395-1445
8r	Die vom Bürgermeister zu verrechnen- den Einnahmen	o. J. (1512)
v	Die vom Bürgermeister auszurichten- den städtischen Ausgaben	1512
9r+v	3 Urkunden-Copien:	
	Ludwig I. bestätigt der Stadt ihre Rechte	20. 5. 1414
	Quittung über 12 Pfund Geldes, wel- che die Stadt dem Altar auf der Nie- derpforte verschrieben hatte,	23. 7. 1414
	Ludwig I. bestätigt diese Ablösung	22. 6. 1414
10r	2 Übereinkommen zwischen Bür- germeister, Rat und Gemeinde: betr. Geschoßrecht	6. 11. 1513
	betr. das Weinhaus und Vergütung für die Weinmeister	1516
11v	Fleischpreise	o. J. (um 1425)
12r+v+13r	2 Urkunden-Copien:	
	Abgabe der Stadt an den Pfarrer der Marienkapelle	25. 5. 1408
	Heinrich II. bestätigt die Stiftung ei- ner Frühmesse in der Stadtkirche und Gefälle in der Marienkapelle	29. 11. 1366
	Ausfertigung durch den Notar	24. 8. 1369
13v–14v	Stadtgewohnheit:	(vor 1415)
13v	Bestimmungen über die Bürgermei- sterwahl	o. J.
	Bestimmungen über die Erhebung der Bede	o. J.
	Datum der Erhebung und Höhe des Ungeldes	o. J.
14r	Gewohnheit beim Rechnungslegen des Bürgermeisters und beim Setzen der Bede	o. J.
	Gülte auf dem Liebfrauenaltar der Nie- derpforte,	o. J.

	deren Ablösung	1415
	Spende für Fronfasten	o. J.
	deren Ablösung	1530
14 v	Träger einer Armbrust	(um 1400)
	Verzeichnis des städtischen Hausrats	1511 (?)
15 v	Verzeichnis der an die Stadtherren zu leistenden Bede	nach 1396

Die Zinsliste von 1324 vermittelt mit ihren Angaben einen Einblick in die wirtschaftlichen Grundlagen des Lebens in Biedenkopf. Die Zinsen, die 1324 von der Stadt für das Schloß eingezogen wurden, standen damals (1311-1340) Landgrafen Ludwig, Bischof von Münster zu. Sie waren eine Steuer für den Privatbesitz der Landgrafen an Grund und Boden innerhalb der Gemarkung. Der größte Teil dieses Gutes lag am Eschenberg und Kottenbach. Wo das Bachtal zwischen Schloßberg und Eschenberg eine Enge bildet, soll – am oberen Ende des heutigen Marktplatzes – ein landgräflicher Hof gestanden haben⁵. Die Bürger der Ackerbaustadt und Weberstadt zahlten für das Land ihrer Scheunen und Gärten, die Handwerker, drei Färber für zwei Färbhäuser und acht Weber für den Platz, da die Rahmen standen, an denen Leinwand und Tuch, gefärbt oder ungefärbt, zum Trocknen aufgespannt wurden. Die Stadt zahlte für 6 Fleischhütten⁶. Aus Nachnamen lassen sich Fischer, Lohbecker und Schneider erschließen.

Mit den Verzeichnissen der Zinszahler 1324 und der Einbürgerungen 1395-1445 gewinnt Biedenkopf Bürgerlisten aus seiner Frühzeit, aus der Zeit auch des Ausbaues der Vorstadt, deren Besiedlung während der Dernbacher Fehde, um 1340 begonnen haben soll. Aus ihr waren bis jetzt nur wenige Namen bekannt⁷. Die Zinsliste nennt 19 Bürger, die Bürgerliste 124 Eingebürgerte, 34 Boten und 28 Bürgermeister.

Die Eintragungen 1395-1445 geben in der Regel Datum und Jahr der Einbürgerung, den Namen des Neubürgers, manchmal auch den des Vaters, der Mutter oder eines Verwandten, Herkunftsort, Name des zur Zeit amtierenden Bürgermeisters, des ehemaligen Leibherrn und des Boten,

5 Heute Kottenbach Nr. 18/20/22. Oberhalb dieser Wohnhäuser wird 1670 *eine abgebrannte herrschaftliche Zehntscheuer* erwähnt, *stand allernebst bey der Stadt undt unter defension des Schloßes*. STAM Marburg. 110 Krs. Biedenkopf Acc. 1877/17, XIV, S. 35 Bericht des Jost Alexander Walther v. 29. 6. 1670)

6 Die Fleischbänke, Verkaufsstände lagen wohl am alten Markt der Oberstadt, wo der Landgraf noch im 16. Jh. Gelände besitzt, das er zum Bau eines Hauses, heute Bei der Kirche Nr. 8, abgibt, s. Inschrift über der Haustür: . . . *Bonamente nostro principe dante locum*.

7 Die ersten Biedenkopfer Einwohner werden bei der ersten Erwähnung des Ortes Biedenkopf in den Wunderberichten zur Heiligsprechung der Hl. Elisabeth 1232 genannt, 6 Frauen: Hedwig, Sophie, Mechtildis, Aba, Mathildis, Bertha und die Zeugen ihrer Heilung. (Gesch. Bl. 41. Jg. Nr. 1, 1962) s. auch u. Liste 2 der Bürger aus dem 13. u. 14. Jahrh.

der jenem den Amtsvorgang anzeigt⁸. Der Zuzügler zahlt der Stadt – wie jeder andere Neubürger – eine halbe Mark und ein Viertel Wein, ein weiteres Viertel für die Verkündigung nach auswärts, dazu *anderes, was Sitte ist*⁹. Erlaß von dieser Zahlung gibt es nicht. Die wenigen Bürger, die vor 1324 bekannt sind, führen nur selten Familiennamen¹⁰. Die Zinsliste zeigt, daß nun deren Gebrauch in der Stadt Gewohnheit wird; von 19 Personen, von denen zwei zweimal genannt sind, werden nur noch zwei mit dem Vornamen bezeichnet. Wie die Bürgerliste erkennen läßt, war Anfang des 15. Jahrhunderts der Gebrauch von Nachnamen bei Landleuten noch nicht allgemein üblich¹¹. Eine Reihe noch heute lebendiger Namen aus Biedenkopf und dem Hinterland werden hier zum erstenmal laut, ihre Herkunft aus Vornamen, Berufsbezeichnung, Herkunftsort – sei es Siedlung, Flur oder Hof – auch aus persönlicher Eigenart manchmal faßbar¹².

Zugleich weisen Listen auf eine zeitgeschichtliche Entwicklung hin, auf die soziale Umwälzung des Mittelalters durch das Umsiedeln des Bauern in die Stadt, den Weg des Ortsadels in das Bürgertum. Die Bauern waren schon früh in die mittelalterliche Lehnsabhängigkeit von Grundherrschaft und Landesherr eingeordnet¹³. Die Landgrafen ziehen den Kleinadel auch in Biedenkopf in die Stadt und – mit dem Grundadel – in die Stadtverwaltung. 1324 gibt es in Biedenkopf von Fronhausen – Fronhäuser, Löwenstein, Puntziger, von Quotshausen; in der Bürgerliste kommen dazu von Buchenau, von Dexbach, von Hörle, von Hesselbach, von Mornshausen, von Silberg, von Wiesenbach. Bei manchen Namen läßt sich die Verbindung zu einer heimischen Adelsfamilie nachweisen¹⁴; bei manchen bleibt unklar, ob das „von“ nur Herkunftsbezeichnung ist¹⁵.

8 Kürschner 69 berichtet, daß 1395, also in dem Jahr, in dem die Biedenkopfer Bürgerliste beginnt, in Marburg das Gewohnheitsrecht bei Aufnahme der Bürger schriftlich festgelegt und dabei auch die Lösung aus der Leibeigenschaft geordnet wurde. Die Angaben im Biedenkopfer Stadtbuch entsprechen im wesentlichen dieser Vorschrift. Von Marburg fehlt eine Bürgerliste dieser Zeit.

9 Stadtbuch Bl. 1 v, Ratsbeschluß von 1406

10 s. Liste 2

11 Noch die Musterungsregister des 16. Jh. bringen für viele hinterländer Dörfer nur Vornamen, so für die im Grund Breidenbach.

12 s. Liste 1 Einbürgerungen nach dem Stadtbuch

13 In vielen hinterländer Dörfern läßt sich ein Adelshof nachweisen. Manche Ortsnamen können, den Besitz anzeigend, aus den Namen (Vornamen) alter Freibauern als erster Siedler entstanden sein.

14 Adel ist nachweisbar bei Fronhausen: Andreas von *Vronehusen* u. Rudolf von Lixfeld sind neben Kraft von Hohenfels, Hermann v. Holzhausen u. Pfarrer Konrad von Biedenkopf Zeugen in einer Urkunde, 1272 (Schunder, Oberhess. Klöster I Reg. Nr. 21 S. 10). In Lixfeld soll am 26. 12. 1358 die durch den Verzicht des Pfarrers Gerlach von Hesselbach freigewordene Pfarrstelle neu besetzt werden. (ZHG XXX Reg. 128 S. 270). 9. 5. 1359 Eberhard von Lixfeld hat nach Aussage der Schöffen von Biedenkopf keinen Anspruch auf die Kirche von Lixfeld (ZHG XXX Nr. 128 hier Lixfeld = Hohenfels). Zu Mornshausen s. Bürgerliste Anm. 70, desgl. zu von Wiesenbach Anm. 91.

15 Bei „von Buchenau“ ist nicht klar, ob das „von“ zum Namen gehört oder den Herkunftsort angibt; die von Buchenau waren Burgmannen in Biedenkopf. (s. das.) Bei „von Silberg“ findet sich das „von“ vor dem Namen in Rechnungsbüchern der Stadt bis ins 16. Jh., desgl. bei Quotshausen bis Mitte des 15. Jh.

Die meisten Namen finden sich ohne Adelsprädikat wieder bei den Vertretern städtischer und landgräflicher Ämter, bei Bürgermeister, Geistlichen, Schultheißen, Amtleuten und Schöffen¹⁶. Die Neubürger gehen auf im Handwerkerstand, nehmen teil an dessen wirtschaftlicher Entwicklung, wie die Zinsliste zeigt, und erfreuen sich ihrer Rechtsstellung in der Stadtverwaltung gegenüber der dörflichen Abhängigkeit von den Grundherren. Die Bürgermeisterliste spricht von ihrem Ansehen im Stadtganzen. Daß die Macht eines Amtes in der Stadt nicht zu groß wurde, dafür sorgte der jährliche Wechsel im Amt, die Erneuerung des Rats und die jährliche Neuwahl der Bürgermeister nach dem allgemeinen hessischen Stadtrecht.

Die Hinweise des Stadtbuches auf Stadtrecht und Stadtgewohnheit sind um so wichtiger, als Biedenkopf, in einer Urkunde 1254 zum erstenmal als Stadt genannt, keine Urkunde über Verleihung des Stadtrechts besitzt. Dieses entsprach wohl den üblichen landgräflichen Ordnungen in den hessischen Burgstädten, die sich seit dem ausgehenden 12. Jahrhundert allmählich zu Verwaltungsmittelpunkten entwickelten. Die Verwaltung lag in den Händen von Bürgermeister und Rat; letzterer erneuerte sich aus Ratsverwandten, die aus den ratsfähigen Familien auf Lebenszeit in den Rat „gezogen“ wurden; zu ihm gehörten 12 Personen; die Gemeinde selbst wählte in den vier Stadtvierteln, dem Oberstadter (*die umbs Markt*), dem Hinterstadter, Understadter (Untergasse und Stadtgasse) Viertel und der Vorstadt den „kleinen Rat“, die Vier, die im Stadtbuch 1513 zuerst genannt werden¹⁷. Der Bürgermeister wurde alljährlich vom Rat aus dessen Mitte gewählt und zwar am Montag nach *unser Michaeliskirmes*, anscheinend einem alten Feiertag der Stadt¹⁸. Der Wahl folgte ein Essen mit dem Rat, zu dem der Bürgermeister eine Gans und anderes spendieren mußte, wovon er der Stadt nichts anrechnen durfte als ein Viertel Wein und das Weißbrot¹⁹. Eine Wiederwahl war zulässig, jedoch nicht für das seiner Amtszeit folgende Jahr²⁰. Aus der Bürgerliste ergibt sich, daß der Wechsel im Amt um Ende Oktober oder Allerheiligen erfolgte²¹.

16 s. Listen 1, 2, 3, 4, u. 6.

17 Seit 1691 gibt es nur noch 8 Ratspersonen (Neuordnung des Rats STA. Marburg 330 Biedenkopf A 48, vom 11. 8. 1691). Zu den Vier s. Blatt 10, Übereinkommen vom 6. 11. 1513

18 St. Michael – 29. 9. ist nicht nur als Richtdatum für die Bürgermeisterwahl wichtig. Der Jahrmarkt am Michaelstag wird noch heute in Biedenkopf abgehalten; er ist der älteste Markt in der Stadt. Bei einer Aufzählung der Märkte 1576 wird er, *onser althergebrachter Michaels Markt*, an erster Stelle genannt. (STAM 330 Bied. nr. 492 betr. die Wochen- und Jahrmärkte der Stadt). Auf welche Kirchweihe er zurückgeht, ist nicht sicher. Die Stadtkirche ist eine Johanniskirche (s. Abschnitt Kirchl. Leben). Möglich, daß sie an St. Michael geweiht wurde. Ob ihr eine andere Kirche voranging, ist nicht nachweisbar. Pläne der alten Pfarrkirche (abgebrochen 1888) im Übergangsstil des 13. Jh., aufgenommen 1860 durch Kreisbaumeister Billhart, gezeichnet von L. Plitt und E. Kreysig, zeigen im Chor Grundmauern für 3 Absiden (Hinweis von Dieter Schneider, Biedenkopf, nach Plänen im STAM 110. Krs. Biedenkopf Acc. 1909/16 Nr. 247). Noch heute beginnt das winterliche 9-Uhr-Abendläuten in Biedenkopf am Michaelstag. s. auch Failing → Gesch. Bl. 39 Jg. Nr. 1, 1960

19 Stadtbuch Bl. 13 r

20 s. Bürgermeisterlisten Nr. 3 u. 4

21 s. o. Handschriften: Um diese Zeit wechselt jeweils auch die Handschrift.

(Vielleicht schon 1358,) 1369, 1415, 1425/1426 und 1428 amtieren in der Stadt zur gleichen Zeit zwei Bürgermeister²². Die Ursachen dafür sind nicht genannt und nicht klar zu erkennen. Sie können in besonderen stadthistorischen Ereignissen gelegen haben, bei denen es um eine Regelung zwischen Landgraf und Stadt ging. So wurde 1358 nach der Verpfändung Johann von Breidenbach mit Rechten in der Stadt betraut. 1369 werden mit dem Landgrafen als dem Patron der Stadtkirche Zuständigkeiten dort und in der neuen Marienkapelle geregelt²³. 1415, einem bewegtem Jahr im kirchlichen und sozialen Leben der Stadt, genehmigt der Landgraf die Stiftung neuer Altäre mit Zuwendungen an Kirchen und Schulbedienstete, 2 Jahre später den Bau des Hospitals und der Hospitalkirche, in deren beider Entwicklung die Stadt wohl von Anfang an eingeschaltet war²⁴.

1425/26 löst Ludwig I. einen Teil der Verpfändung von Burg und Stadt. Dem scheinen Auseinandersetzungen mit den Herren von Breidenbach gefolgt zu sein, begründet in der 70 Jahre dauernden Machtstellung der Pfandleiher in Biedenkopf; sie werden 1428 in einem Burgfrieden zwischen Landgraf und den Breidenbachern beendet²⁵. Möglich, daß in solchen Zeiten ein zweiter Bürgermeister mit einem Sonderauftrag betraut tätig war. Möglich auch, daß mit einem 2. Bürgermeister der Landgraf Einfluß nahm auf die Stadtverwaltung in dieser frühen Zeit²⁶. Die Bürgermeisterlisten und die Überlieferung zur Stadtgeschichte sind zu lückenhaft, um die Wiederholung einer solchen Doppelbesetzung für das 14./15. Jahrhundert nachzuweisen. Auszuschließen ist sie nicht²⁷.

Eine *Specification, was die Stadt Biedenkopf vor Statute und uhralte hergebrachte Gerechtigkeit hat*, ist erst um 1780 überliefert²⁸. Um so lebendiger wirken die in bunter Reihenfolge niedergeschriebenen Ratsbeschlüsse, Stadtgewohnheiten, Aufzählungen der Rechte und Pflichten der Verwaltung in dem Biedenkopfer Stadtbuch. Die Ratsbeschlüsse führen sowohl einen Einzelfall an, die Bewahrung der Stadt vor *Schaden und Behinderung* bei der Genehmi-

22 s. Bürgermeisterlisten Nr. 3 u. 4. Für 1358 ist nicht sicher, ob sich bei Baur I, 911, das „Bürgermeistere“ der Urkunde auf einen oder beide der genannten Zeugen bezieht

23 s. Abschnitt: Kirchl. Leben

24 1415 bewilligt Landgraf Ludwig die Stiftung des Altars zur Hl. Dreifaltigkeit, desgl. des Altars zu Ehren des Hl. Michael, Hl. Peter, der Hl. Elisabeth in der Pfarrkirche, durch Gerhard v. Breidenbach, der zur Anstellung eines Capellans für letzteren Altar und für den Rektor seinen großen Acker am Eschenberg gibt. 1417 erfolgt die Erlaubnis zum Bau des Spitals, Behausung und Kapelle (s. Gesch. Bl. 1. Jg. Nr. 13 S. 51 n. Scriba 2030, 2033, 4808).

25 1428, 29. 7. Landgraf Ludwig schließt mit den Rittern von Breidenbach einen Burgfrieden über Biedenkopf, Burg und Stadt. (Baur IV 108) s. auch Abschn. Verpfändung und Bede.

26 Das zeigt auch Liste 4: Joh. v. Dernbach war 1372 Amtmann u. Bürgermeister in der gleichen Zeit, s. Anm. 99

27 Plitt bringt in seiner Bürgermeisterliste nur einmal eine Doppelwahl: 1543 Caspar Deckensbach und Caspar Mogk (Gesch. Bl. 54. Jg. Nr. 2 S. 12; s. Anm. 98)

28 STAM, 330 Biedenkopf A 13. Einzelangaben sind enthalten in Akten St. A. Mrbg. 330 Bied. A 48 betr. Der Stadtrat und seine Mitglieder 1586-1761; A 50 Bescheid der . . . Landesvisitation auf die Beschwerden . . . über eingerissene Unordnungen in den Einrichtungen und der Verwaltung der Stadt 1629

gung für Anlage und Einfriedigung eines Gartens, der wohl an Stadtland und an Herrenland grenzte²⁹, wie auch grundsätzliche Entscheidungen.

So kennzeichnen Ratsbeschlüsse und Stadtgewohnheiten die Zuständigkeit und den Arbeitsbereich von Bürgermeister und Rat beim Festsetzen, Einziehen und Abrechnen von Steuern; 1406 beschließt der Rat, daß der Bürgermeister, bei dem das Wächtergeld festgesetzt worden ist, es auch bei den Leuten erheben soll. Will er das nicht, so muß er selbst Wächtergeld bezahlen³⁰. Der Bürgermeister, bei dem das Wächtergeld fällig geworden ist, soll es auch festsetzen und erheben. Läßt er das auf seinen Nachfolger kommen, so muß er selbst Wächtergeld zahlen.

Vor 1420 wird bestimmt, daß der Bürgermeister um die Erhebung der Bede höchstens sechsmal gehen soll. Der Entgelt, der ihm und seinen Mit Helfern, Rat, Kastenmeister und Schreiber für Festsetzung und Abrechnung der Beträge zusteht, ist genau aufgeteilt³¹.

Ein Ratsbeschluß vom 6. 11. 1513 betrifft ein wichtiges Bürgerrecht: Auf Beschwerden von Bürgern hin, bei Berechnung des Steuerwerts ihres Grundbesitzes zu hoch veranschlagt worden zu sein, greifen Rat und Gemeinde auf altes Herkommen zurück. Dückt beiden die Beschwerde berechtigt, so sollen der Rat und die Vier den Beschwerdeführenden unter Eid seine Vermögenslage klarlegen lassen und ihn, wenn sein Einspruch sich als berechtigt erweist, niedriger einstufen³².

Die Stadt hat 1512 neben der dem Stadtherrn zustehenden Bede folgende Einnahmen zu erheben³³: die eigenen Einnahmen aus dem Braugeld, berechnet nach dem Gebräu Bier, das Ungeld, eine indirekte Steuer auf Waren, besonders auf die Ein- und Ausfuhr von Getränken, wobei das Gebräu-Ungeld für verkauftes Bier besonders genannt ist, für den Hopfen je nach Maß, Pförtnergeld und Wiegegeld der Torhüter und Wagemeister an der städtischen Wage, über die alle Waren gingen, Bürgergeld und die Einnahmen durch Neueinbürgerungen, den Martinizins für den landgräflichen Rentmeister, eine Abgabe für die Waidlaube, in der die Färber ihren Waid niederlegen.

Ungeld wird gezahlt von Schuhmachern, Bäckern und Fleischhauern, von letzteren doppelt so hoch wie von den anderen, für die Ochsen je nach Gewicht, für Ein- und Ausfuhr von Vieh, berechnet nach der Anzahl der Häute, und für die von der Stadt gestellten Weinfässer.

Bierbrauerei und Weinhandel spielen eine besondere Rolle. Ein Übereinkommen 1516 beseitigt einen *Mißbrauch*, der bis dahin geherrscht hat *des Weines wegen* und regelt die Bezahlung für die Weinmeister, deren es jeweils mehrere gegeben hat. Die Arbeit beim Verladen wird vergütet mit einem Viertel Wein bei einer Wagenladung, einem halben Viertel bei einer

29 Stadtbuch Blatt 1 v

30 das. Bl. 1 v

31 das. Bl. 13 v

32 das. Bl. 13 v 10 r

33 das. Bl. 8 r u. 13 v

Karrenladung. Wenn sie die Fässer eichen, steht ihnen ebenfalls ein Viertel zu; dabei sollen sie wenigstens vier Fässer eichen, von denen die Hälfte der Stadt gehört; die andere Hälfte kann Eigentum der Weinmeister sein. Das Ungeld für den gehandelten Wein wechselt je nach Sommer und Winter³⁴. Brauhaus und Weinhaus waren später städtisch³⁵.

An der Spitze der städtischen Ausgaben stehen die Gelder für den landgräflichen Zins³⁶ und – wie 1396 festgelegt – für die Burglehen der Burgmannen³⁷.

Die 1512 genannten Ausgaben³⁸ stammen wohl aus Lohn für geleistete Dienste, für Verpflichtungen und Verschuldungen; hierher gehören die vertraglich laufenden Zahlungen an Frühmeßner und Pfarrer, für Bürgermeister, Schulmeister und Stadtknecht, für die Lampe auf der Marienpforte und die Spende von jährlich 2 Mark für den Almosenfond³⁹. 1512 kommen dazu Pacht oder Kaufgeld für Gelände in der Enzenau und für ein Stück Gartenland.

Die Verpflichtung zur Aufsicht über wirtschaftliche Belange, das Recht auf Marktordnung zeigt sich weiter an der Regelung der Marktpreise, hier der Fleischpreise⁴⁰.

Die Geldangaben nennen eine Reihe neben- und nacheinander geltender Münzen und Zählheiten, Pfennig, Heller und Denar, Turnos, Schilling, Albus, Pfund und Mark, Goldgulden und schlechte Gulden. Biedenkopf gehörte zu dem Marburger Währungsbereich und dessen Wirtschaftsgebiet⁴¹.

Als städtische Repräsentations- und Hausgeräte werden Zinn- und Messinggeräte, irdene Waren, Leder- und Eisengebrauchsware aufgezählt, keine Kostbarkeiten, wie sie erst vor dem Dreißigjährigen Krieg Zeichen wachsenden Wohlstandes im Rathaus wurden⁴².

34 das. Bl. 10 r u. 13 v

35 Arbeiten am Bau des städtischen Brauhauses und des Weinhauses werden in den Stadtrechnungen ab 1568 wiederholt aufgeführt. Das Brauhaus lag später im Erdgeschoß des alten Rathauses; das Weinhaus vor der Niederpforte in der Vorstadt wurde 1648 an Craft Wehn verkauft und später als *Gasthaus zum Hirschen* geführt, heute Hirschapotheke. (H. Jäger → Gesch. Bl. 44. Jg. Nr. 2 S. 12). Von Wein- und Obstanbau in Biedenkopf ist nichts bekannt. Flurnamen in den Gemarkungen Dexbach, Engelbach und Kombach weisen auf das Vorkommen von Weinbergen hin.

36 s. o. und Bl. 1 r

37 s. Abschnitt Verpfändung u. Anm. 49-50, desgl. Verzeichnis der Burgmannen, Liste 8

38 Bl. 8 v

39 Bl. 14 r. Eine städtische Armenkasse gab es nicht, s. die handgeschriebene Stadtgeschichte von Biedenkopf (Rathaus). Erst der Bericht über die Versorgungsanstalt im Amt Biedenkopf vom 9. 4. 1812 erwähnt, daß es in der Stadt neben dem Hospital ein Armeninstitut gab. STAM Marburg. 330 Biedenkopf Nr. 469, Hospitalrechnung).

40 Bl. 11 v

41 Zu den Wertbeziehungen der gängigen Münzen untereinander s. Abschn. Münzen

42 STAM Marburg. 330 Biedenkopf A 48 *Von der Stattgewonhytt und freyheyten* 1586: Jeder, der in den Rat gezogen wird, spendet einen silbernen Becher, der auch übergoldet sein kann. Diese Becher sind 1624 bei der Zahlung der Contribution hingegeben worden. 1628 liefert jeder Ratsverwandte einen Ersatzbecher; alle gehen bei der Plünderung der Stadt 1647 verloren.

Stadtpflicht war, einen Schützentrupp zu bewaffnen; er diente der Stadt zum Schutz und zur Verteidigung und stand auch dem Landgrafen zur Verfügung⁴³. 14 angesehene Bürger – den Namen nach um 1400 – stellten 13 Armbruste von unterschiedlichem Wert. Dem Hinweis *der Stad* bei den beiden letzten Namen des Eintrags nach scheinen diese Waffen besonders allein der Stadt zu gehören.

Die letzte Seite des Stadtbuches betrifft die Zahlung der Bede um 1400. Hinter den knappen, sachlichen Angaben erscheint ein wichtiges Stück Stadtgeschichte des 14./15. Jahrhunderts, der Zeit einer 70 Jahre währenden Verpfändung. Die Bede der Stadt wurde um 1400 nicht dem Landgrafen ausgezahlt, sondern stand den Herren von Breidenbach und vier weiteren Empfängern aus der Verpfändung zu. Schon am 25. 6. 1356 verkaufte Johann Beyger von Michelbach den halben Zehnten von Biedenkopf, den er vom Landgrafen zu Lehen hat, an Johann und Grete von Breidenbach⁴⁴. Am 15. 6. 1358 setzt Siegfried von Dexbach, Amtmann zu Biedenkopf, von Gerichts wegen mit der Glocke Johann von Breidenbach in diesen halben Zehnt ein⁴⁵. Inzwischen hatten am 27. 12. 1356 Heinrich II. und sein Sohn Otto Burg und Stadt Biedenkopf nebst ihrem Gericht zu Dautphe und Dexbach mit all ihren Nutzen für 11205 fl. und 4 Schillingen Geldes an Wigand von Sichertshausen und Johann von Breidenbach verpfändet⁴⁶. 1360 nahmen sie von Johann von Breidenbach und seiner Frau Grete und ihren Erben weitere 1500 Mark auf⁴⁷. Am 9. 11. 1385 bekennt Kraft von Hatzfeld, daß er ein Drittel von Biedenkopf innehat; die anderen Zweidrittel, die früher Wigand von Sichertshausen und Johann von Breidenbach besaßen, gehören nun den Söhnen Johanns, Gerlach und Johann von Breidenbach⁴⁸.

Der einleitende Satz des Bedeeintrags im Stadtbuch bezieht sich auf einen Vertrag, nach dem Biedenkopf sich am 6. 2. 1396 mit Kraft von Hatzfeld und den Brüdern Gerlach und Johann von Breidenbach verglichen hat, vor der Bede, die alljährlich am 18. Januar fällig war, den Burgmannen ihre Burglehen auf Schloß Biedenkopf zu zahlen⁴⁹.

Weitere Ansprüche an die Bede hatten Andreas Rode, Herr Johann Heydenrich und Junker Arnold⁵⁰.

43 Zimmermann 42; Stadtbuch Bl. 14 v; für Marburg s. Kürschner 71: „Jährlich wurde vom Rat ein Stadtarmbruster gewählt, der im Laufe des Jahres eine Armbrust aufs Rathaus zu liefern und die alten auszubessern hatte“.

44 Baur I 911

45 Baur I 911 Anm.

46 Baur I 916

47 Baur I 962

48 Baur I 1162 u. Anm.

49 STAM 330 Biedenkopf: Bestand Urk. X 1 Dep. Biedenkopf Urkd. Nr. 2 u. Gesch. Bl. 48 Jg. Nr. 1, 1969, S. 6; s. auch Verz. d. Burgmannen Liste 8

50 Zu ihrer Person s. Anm. 62, 87, 165, 166 u. 167. Das Hatzfelder Drittel der Pfandsomme scheint später an die Schenk von Schweinsberg übergegangen zu sein, denn 1425 löst Landgraf Ludwig das Drittel von Biedenkopf ein, das er an Ludwig Schenk verpfändet hatte. Ludwig Schenk quittiert über den Empfang am 10. 7. 1428 (Baur IV 107)

Während der Zeit dieser Verpfändung lag mit allen Einnahmen, Zins, Bede und Zoll, die Macht in Biedenkopf in Händen der Lehnsleute und Gläubiger. Der Landgraf hatte sich freien Zugang und Sitz zu und in Burg und Stadt vorbehalten. Johann von Breidenbach wurde 1357 Amtmann in Biedenkopf⁵¹. In der Rolle des Gläubigers, mit der Übernahme von Amt und Rechten in der Stadt zeigt sich nicht nur das Gewicht des hinterländer Adels in dem um seine Festigung und Gestaltung besorgten jungen Landgrafenstaat, sondern auch seine Bindung an die Interessen des Landesherrn.

Als Amtsträger wachsen sie in die Aufgaben der Verwaltung hinein. Gerade die Verbindung der Herren von Breidenbach mit Biedenkopf zeigt sich nicht nur in Geldfragen. Sie nehmen teil an der Gestaltung des kirchlichen Lebens bis zur Stiftung des Hospitals 1417⁵².

Ein Teil des Breidenbachschen Geldes wurde 1426/27 zurückgezahlt. Der damit verbundene Wechsel in ihrer Stellung in der Stadt mag zu Spannungen mit dem Landesherrn und der Einwohnerschaft geführt haben, auf die der Burgfrieden vom 29. 7. 1428 zwischen Ludwig I. und den Rittern von Breidenbach zurückgeht⁵³.

Zwischen den Einträgen des Stadtbuches stehen die Abschriften von 5 Urkunden. Die erste, datiert vom 20. 6. 1414, bestätigt der Stadt nach dem Regierungsantritt Ludwigs I. – wie üblich – alle Güter, Gewohnheiten, Rechte und Freiheiten, die ihr bis dahin gewährt waren.

Vier von ihnen betreffen Vereinbarungen über kirchliche Angelegenheiten, Rechte und Pflichten der Stadt bei der Betreuung ihrer Gotteshäuser, des Gottesdienstes und der Geistlichen, ein wichtiges Stück Biedenkopfer Kirchengeschichte.

Biedenkopf hatte 4 Kirchen: die Stadtkirche am oberen Markt, die Marienkapelle auf der Niederpforte zwischen Stadtgasse und Vorstadt,

51 Wyss II 951

52 Gesch. Bl. I. Jg. Nr. 13 S. 51, 12. 6. 1391 gestattet Landgraf Hermann dem Ritter Gerlach v. Br., in der Pfarrkirche zu Biedenkopf eine ewige Messe zu stiften, und überläßt ihm und seinen Erben den Patronat über den Altar. Baur I, 990 Anm.: 1392 ist ein Notariatsinstrument aufgenommen in Biedenkopf *in der stobin oder in dem Winterhause* der Witwe Grete von Breidenbach (Witwe Johanns v. Br.), → Gesch. B. I. Jg. Nr. 13 S. 51. – 1415 stiftet er in der Pfarrkirche einen Altar zu Ehren des hl. Michael, Peter, und der hl. Elisabeth (in der Notgotteskapelle, dem einzigen noch erhaltenen Teil der alten Kirche). 1424 übergibt er dem von ihm gestifteten Hospital ein Gut zu Vollmar. – Die Familie hatte einen Begräbnisplatz in der Pfarrkirche zu Biedenkopf.

53 Baur IV 108: Der Burgfrieden soll gehen von den Mauern aus 3 Morgen, *wie man sie zu Biedenkopf zählt und rechint*. Zänkerei und Auflauf soll binnen 14 Tagen bzw. 4 Wochen entschieden werden. Keiner soll des andern Feinde wissentlich ins Schloß zu Biedenkopf aufnehmen. Geschieht's unwissentlich, so sind die Betroffenen, sobald es wissentlich wird, sofort zu entlassen. Auch sollen die beiderseitigen Amtleute den Burgfrieden beschwören. (zit. nach Gesch. Bl. I. Jg. Nr. 13 S. 51,1) s. auch Anm. 25 und Bürgermeisterwahl. Teile der Stadt bleiben oder werden bald wieder verpfändet. 1430 hat Arnold von Hohenfels *Zweitteil des Drittels am halben Stadtzehnten* inne; 1432 wird Hermann Riedesel ein Teil von Schloß, Stadt und Amt Biedenkopf verschrieben. 1433 gibt Landgraf Ludwig dem Ritter Philipp von Breidenbach Schuldverschreibungen auf $\frac{1}{3}$ von Burg und Stadt. (s. Gesch. Bl. I. Jg. Nr. 13 S. 51 nach Scriba 4845, 4848, 4855). 1436 finden sich in den landgräflichen Rechnungen keine Einnahmen aus Biedenkopf, die Stadt war also wieder ganz verpfändet.

die Nikolauskirche an der Eichpforte am Ausgang der Hintergasse und die Hospitalkirche. Die Urkunden gehen Stadtkirche und Marienkapelle an⁵⁴.

Den Landgrafen stand das Patronat der Kirchen zu. 1366 ist Dietrich von Eckelshausen Pfarrer in Biedenkopf⁵⁵. Er nimmt sich einer grundsätzlichen Regelung kirchlicher Fragen an. In der Urkunde vom 29. 11. 1366 bestätigt Landgraf Heinrich II. die Stiftung einer Frühmesse, über die mit dem derzeitigen Pfarrer Diederich von Eckelshausen ein Übereinkommen getroffen wurde. Die Wahl des Priesters durch den ältesten Burgmann, den ältesten Schöffen und den Pfarrer in einer Klausur zu vollziehen, seine Aufgaben, die Dotierung des Altars und des Hauptpfarrers werden geregelt. Der zweite Abschnitt der Urkunde betrifft Abmachungen des Pfarrers und der Gemeinde über Kapelle und Altar auf der Niederpforte, wobei der Landgraf seine Rechte sichert. Hier wird die Marienkapelle zum erstenmal in der Überlieferung genannt. Die Datierung rückt wohl dicht an die Bauzeit der Kapelle heran.

Die Bedeutung der Abmachung wird in dem Notariatsinstrument von 1369 betont durch die Vermerke des Notars⁵⁶, die Beschreibung des runden Siegels aus grünem Wachs, das den Namen des Landgrafen mit dem Hinweis auf seine Abstammung von der heiligen Elisabeth trägt, durch die Namen der Persönlichkeiten, die sich um die Regelung bemüht haben⁵⁷.

Wenige Jahre später, 1372, wird die Kapelle auf der Niederpforte von der Pfarrkirche getrennt und Heinrich von Yffe, *fundator capellae*, Pfarrer zu Eisenhausen zu Lehen gegeben⁵⁸.

Die Urkunde vom 25. 5. 1408 greift die Abmachung von 1366 noch einmal auf und erweitert sie: Jeder Baumeister der Kapelle soll einem Pfarrer jedes Jahr eine ganze Mark, eine Gans und ein Huhn auf den Martinstag geben. Unterbleibt diese Zahlung, so hat der Pfarrer das Recht, mit dem Bau nach Belieben zu gewähren, bis ihm der Zins gezahlt ist.

In der Urkunde vom 23. 7. 1414 quittieren Ludwig Wolffstein, Pfarrer zu Treisbach, und Conrad Stintz, Vikar an der Kapelle auf der Niederpforte, den Empfang von 140 Gulden, mit denen die Stadt das jährlich zu zahlende Gefälle von 12 Pfund Geldes, das auf den Altären der Marienkapelle stand, ablöste⁵⁹. Ludwig I. hatte schon am 22. 6. 1414 dieselbe Summe quittiert, die mit Genehmigung Heinrichs II. verschrieben war; unter seinem Vater Hermann II. waren die diesbezüglichen Briefe verloren gegangen, daher noch einmal die landgräfliche Bestätigung.

54 Der Bau der Hospitalkirche wird nach der Stiftung des Hospitals 1417 bewilligt. Von der Nikolauskirche gibt es nur einen Beleg: 23. Januar 1517 verkauft Hans zu Eckelshausen der Kirche St. Nicolaus vor Biedenkopf gelegen 8 Weißpfennige Gulte von 2 Äckerchen unter dem Kirchhof in Eckelshausen (Gesch. Bl. 1. Jg. Nr. 13 S. 51,2 nach Scriba 2752). Mauerreste sind im Garten des Bürgermeisters Hillenbrand in der Hintergasse freigelegt.

55 Zu seiner Person s. Anm. 156

56 Zu Holzhausen s. Anm. 159a; s. o. auch Bürgermeister

57 Zu den Personen s. Anm. 152-155

58 Baur I 1054

59 Zu den Personen s. Anm. 143 u. 144

Im Zusammenhang mit den Hinweisen auf die Ordnung des kirchlichen Lebens in Biedenkopf stellt sich noch einmal die Frage nach der Kirchweih am St. Michaelstag, die bei der Bürgermeisterwahl angeschnitten wurde, die Frage nach den Ursachen für die Bedeutung dieses Tages für die Gemeinde, im Stadtbuch als weitzurückreichend hingestellt. Mangel an Überlieferung, an Kenntnis von dem Alter der vorgotischen Fundamente unter dem Chor der mittelalterlichen Kirche verhindern eine Antwort bei der Suche nach Gründen für die Sonderstellung des Heiligen. 1390 zum erstenmal urkundlich als St. Johannes geweiht überliefert, ist sie selten unter dem Namen des Evangelisten genannt; sie ist *unsere Kirche*, die Pfarrkirche, bis heute die Stadtkirche. Nach den Belegen wurde 1390 und 1402 noch oder wieder an ihr oder in ihrem Bereich gearbeitet.⁶⁰

Das Stadtbuch wirft Licht auf manchen Abschnitt der frühen Biedenkopfer Geschichte. Fragen, die nicht beantwortet werden können, zeigen aber auch die weiten dunklen Bezirke, die noch zu erhellen sind.

Personennamen des Stadtbuches und der Biedenkopfer Frühzeit

1. Liste: Biedenkopfer Bürger nach Listen und Einzelangaben des Stadtbuches.

<i>Agkerman</i> , Herman	Ackermann, eingebürgert 1414
<i>Aldelotzen</i> , Henne	Bürgermeister 1405; stellt eine Armbrust
<i>Aldewenige</i> , Herman	eingebürgert 1432
<i>Andreas</i>	s. <i>Handredirs</i>
<i>Anshelmus</i> , Gerlach	zahlt 1324 für eine Rahme, (Weber)
<i>Appenheim</i>	Stadtbote 1431
<i>Arnold</i> , Henrich	Bürgermeister 1417
<i>Bache</i> – In dem Bache	s. <i>Heck</i>
<i>Bachen</i> , Henne	aus Enchengeseß, eingebürgert 1433
<i>Begkir</i> , Herman	Becker, Bürgermeister 1428 und 1436
<i>Begkir</i> , Jacob	Bote 1432, 1433, 1434
<i>Belner</i> , Gerlach	eingebürgert 1411
<i>Bidmanns</i> , Henne	eingebürgert 1404
<i>Bobinberger</i>	Bamberger; zahlt 1324 für eine Rahme (Weber)

60 Am 10. 9. 1390 übergeben Andreas Rode von Dernbach und seine Frau Barbara ihr von Dietrich von Hoinfels gekauftes Haus in der Obergasse zu Biedenkopf halb einem Pfarrer daselbst, die andere Hälfte *S. Johannse an dem Buwe der Pfarre daselbst* zur Siftung einer Memorie . . . (zit. n. ZHG XXX Nr. 192); Urkde. v. 19. 5. 1402: *Czine von Hatzfeld . . . han gegebin zu dem bawe S. Johannis ein gudichen vor der Nedir Port zu Biedenkop . . .* (STAM. Marburg Urk. Bestand II Hess. Kloster- u. Kirchenarchiv Pfarrei Biedenkopf – u. Classen 116) Daß die Kirche dem Evangelisten Joh. geweiht war, wird zuerst 1524 gesagt (Classen 116 Anm. 12)

<i>Bradenbrie, Contze</i>	Bote 1432, 1434, 1436
<i>Bradenbrie, Henne</i>	Stadtknecht 1434
<i>Bradenbry, Heidenrich</i>	Bote 1425
<i>Briel</i>	s. Priel
<i>Von Brilon, Herbordus</i>	Bürgermeister 1369
<i>Brulman, Gerlach</i>	eingebürgert 1398
und Gele	seine Hausfrau, eingebürgert 1398 ⁶¹
<i>von Brungershausen, Gompel</i>	eingebürgert 1434
<i>von Brungershausen, Lotze</i>	eingebürgert 1434
<i>Burger, Heinckel</i>	Bote 1402 ⁶²
<i>Buthel, Henkel</i>	aus Kombach, eingebürgert 1425
<i>Cleberger</i>	zahlt 1324 für eine Rahme (Weber)
<i>Cleberger, Henne</i>	Bürgermeister 1400; stellt eine Armbrust
<i>Conrades Sohn Henne</i>	vom Roth, eingebürgert 1422
<i>Contzichin von Hesselbach</i>	s. <i>Hesselbach</i>
<i>Contze von Segen</i>	Siegen, Bote 1434 (fraglich, ob Bürger)
<i>Cort von Steinbrücken</i>	eingebürgert 1422
<i>Cziese, Siebel</i>	(Seibel), von Buchenau, eingebürgert mit
	Frau und Kindern 1434
<i>Czisin, Hennichen</i>	von Buchenau, eingebürgert 1425
<i>Czisin, Wernher</i>	Bote 1434
<i>Damm, Contze</i>	aus Dautphe, eingebürgert 1434
<i>Damme</i>	von Dautphe, eingebürgert 1422
<i>Daphart</i>	Bote 1430 und 1432
<i>von Deckinspach, Henchen</i>	Dexbach ⁶³ , eingebürgert 1423
<i>von Deckinspach, Wygil</i>	eingebürgert 1398
<i>Ditmar von Moroldishausen</i>	s. <i>Mornshausen</i>
<i>Done</i>	zahlt 1324 für eine Rahme (Weber)
<i>von dem Dornhobe, Henne</i>	genannt 1434 ⁶⁴
<i>Dudephe, Herman</i>	Dautphe; Bote 1407
<i>Dumen, Heintze</i>	eingebürgert 1422 ⁶⁵
<i>Dybel, des Hobemanns Bruder</i>	eingebürgert 1422; s. Hofmann
<i>Dyderich von Rodenberg</i>	s. <i>Rodenberg</i>
<i>Dytwin</i>	Bürgermeister 1433, 1434 u. 1436
<i>Eberhard, Henne</i>	eingebürgert 1416
<i>Eberhart – Ebert</i>	Bote 1416, 1419, 1430, 1431, 1432, u. 1434

61 Herman Brulman und Gertrud verkaufen 1433 ihren Anteil am Zehnten zu Dautphe an Gumpel von Mornshausen. → Gumpel

62 Zu der Fülle von Namen auf die Verkleinerungssilbe – el → Demandt, Laterculus Notarum.

63 Die von Dexbach waren schon früher in Biedenkopf ansässig; 1334 wird *Conradus de Deckinspach*, Konsul des Bischofs Ludwig von Münster in Biedenkopf, als Zeuge genannt (Baur I 752). 1339 ist er als Schöffe genannt. 1358 ist Sigfrid von Dexbach Unteramtmann in Bied. (s. Abschnitt Verpfändung u. Baur I 911 u. Anm.) – Die Dexbach stellten im 16. u. 17. Jahrh. des öfteren der Stadt Bürgermeister.

64 Der Dornhof lag bei Saßmannshausen, links der Lahn, ein hatzfeldischer Hof im Wittgensteinschen. Es ist fraglich, ob Henne v. d. Dornhof Bürger in Biedenkopf war.

65 1412 ist ein Heintze Dumen Schultheiß in Dautphe (Huth, Dautphe 155)

<i>Eckerman</i>	eingebürgert 1404
<i>Eckerman, Contzichin</i>	genannt bei vorstehender Einbürgerung, identisch mit dem Eingebürgerten?
<i>Eckerman, Werner</i>	Sohn des Contzichin, Bote 1404 bei der Einbürgerung des Eckerman
von <i>Elmtzhusin, Heintzle</i>	eingebürgert 1414
<i>Erlor, Herman</i>	eingebürgert 1402 mit seiner Frau
<i>Erlor, Else</i>	
<i>Ernsthuser, Else</i>	eingebürgert 1431 ⁶⁶
<i>Eypeln, Siebel</i>	von Buchenau eingebürgert 1434
<i>Fapen, Heidenreich, Faphen-Foupen,</i>	Bürgermeister 1414, u. 1423
<i>Faypen, Hette</i>	von Dexbach; eingebürgert 1428
<i>Felknir, Wigand</i>	von Quotshausen, eingebürgert 1445
<i>Ferwir, Contze</i>	Färber 1324
<i>Finten, Herman</i>	aus Mornshausen; eingebürgert 1424
<i>Fisschir, Contze</i>	Fischer; zahlt 1324 Steuer für einen Garten
<i>Fischer, Gyle</i>	(Kilian) von Wolfgruben, eingebürgert 1423
von <i>Foudingen, Jacob</i>	s. Jacob
von <i>Fronhusen, Contzechin</i>	zahlt 1324 für eine Rahme (Weber) ⁶⁷
von <i>Fronhusen, Cuntzechin</i>	zahlt 1324 für einen Garten
von <i>Fronhusin, Cuntzechin</i>	eingebürgert 1395
<i>Frymans, Heintze</i>	Sohn des Kuntze Frymans aus Warzenbach; eingebürgert 1414
<i>Frymanes, Henne</i>	eingebürgert 1417 (Eintrag durchgestrichen)
<i>Gabeln, Sybel</i>	Gabel – Göbel; Bürgermeister 1411 u. 1431; 1430 Schöffe in Biedenkopf ⁶⁸
<i>Ganß, Henrich</i>	Bürgermeister 1416
<i>Gerlach, der Moyschen Sohn</i>	eingebürgert 1419. s. Meuß (?)
von <i>Gindernahe, Voypelchen</i>	(Vaupel) eingebürgert 1434
von <i>Gladebach, Herman</i>	Bürgermeister 1402
<i>Gleser, Henne</i>	eingebürgert 1417

66 Bei dem Eintrag ist unklar, ob Else die Tochter eines Ernsthäuser oder Else Ernsthäuser die Mutter einer Eingebürgerten war. Unklarheiten dieser Art wiederholen sich in der Bürgerliste.

67 s. auch Anm. 14. Um 1300 sind die von Fronhausen niederer Adel aus Frohnhausen b. Battenberg, mit Wappen = dem der Herren von Viermünden. (Lennarz 176) s. o. Abschnitt Bürgerlisten. Fronhäuser stellen der Stadt noch im 18. u. 19. Jh. Bürgermeister, waren von Beruf Tuchmacher. Der Name ist seit etwa 1950 nicht mehr in der Stadt vertreten. s. auch Anm. 14

68 Der Name ist bis ins 20. Jahrh. in der Stadt vertreten.

69 Schon 1296 sind *Syfridus de Gindernahe* und *Heidenricus frater suus* als Schöffen in Biedenkopf genannt. Jost von Gindern wohnt 1593 *im obersten Viertel*, in der Obergasse oder am alten Markt, wo damals die Häuser mehrerer Burgmänner standen.

<i>Glismud</i> , Werner	eingebürgert 1430
<i>Glumpel</i> , Heintze	Glumpels Sohn von Wallau, eingebürgert 1416
<i>Gompel</i>	von oder aus Brungershausen; eingebürgert 1434 s. o.
Gompel von <i>Moroldishausen</i>	Bürgermeister 1433; s. <i>Mornshausen</i> ⁷⁰
<i>Gundensberger</i> , Johannes	Bürgermeister 1415, löste die Gülte vom Altar der Marienkapelle (Heidelbach); eingebürgert 1432
<i>Hadelbechir</i>	eingebürgert 1414 s. Heinckel-Henkel
<i>Hanckel</i>	von Weitershausen; eingebürgert 1423
<i>Handredirß</i> Tochter	s. Andres
Hanß, gen. <i>Uß Yffeland</i>	Bote 1434; s. Yffland
<i>Heck</i> , Heintz u. Bechte	Kinder Hecken In dem Bache zu Nierasphe, eingebürgert 1419 s. Bach
<i>Heibil</i> , Bechtuld und	Brüder (Happel), eingebürgert 1407
<i>Heibil</i> , Gerlach	
Heinckel von <i>Moroldishausen</i>	eingebürgert 1411 s. Mornshausen
Heintze von <i>Hirzenhain</i>	Bote 1407
<i>Heintzel</i>	stellt eine Armbrust
<i>Heintzle</i>	von oder aus Elmshausen s. das.
<i>Heintzels</i> , Peter	Bürgermeister 1425
<i>Hembechir</i>	Hainbach; zahlt 1324 für Haus und Garten
Henchen von <i>Rudershausen</i>	Rittershausen; Bote 1411
Henkel von <i>Moroldishusen</i>	eingebürgert 1432; s. Heinckel u. Mornshausen
<i>Henne</i>	Stadtknecht 1434; wohl Bradenbrie
Henne von <i>Simmersbach</i>	eingebürgert 1420 (Nachname oder Herkunftsort?)
Hentze von <i>Haygyr</i>	Haiger; eingebürgert 1403
<i>Hentziles</i> , Hen	eingebürgert 1402
<i>Herr</i> , Hans	von Dautphe, eingebürgert 1414
von <i>Hesilnbach</i> , Contzichin	eingebürgert 1402 ⁷¹
<i>Hillen</i> Sohn Henne	aus Günterod, eingebürgert 1416
<i>Hobegkir</i> , Ebirhard	von Eisenhausen, eingebürgert 1434

70 Gumpel von Mornshausen war der Sohn des Dypel v. M. und der Bechta; sein Schwiegervater war Hentzil von Eisenhausen, seine Frau hieß Else. 1412 war er Schöffe in Biedenkopf. 1433 wurde er mit dem Hohenfelsischen Zehnt in Dautphe belehnt, den zum Teil schon sein Vater besaß, vorher die Puntziger (s. das.), mit ihm ein Brulman (s. das.) und die Czinse. Gumpel hatte drei Söhne: Der älteste war Johann Gumpel, als Pfarrer von Dautphe 1431 in der Bürgerliste genannt, 1439 Pfarrer in Eisenhausen. Seine Brüder waren Gerlach Gumpel und Gumprecht von Mornshausen. Gerlachs Sohn nennt sich wieder Gumpel von Mornshausen. Dessen Sohn, 1487-1492 Schöffe in Biedenkopf, nimmt mit seinen Nachkommen endgültig den bürgerlichen Namen Gumpel an. Bekannteste Vertreter der Familie sind die Rentmeister Dietrich Gumpel 1503-1526, und Jost Gumpel, 1561. (Gümbel, 151 ff.)

71 s. Anm. 14

<i>von Hoerle, Herman</i>	eingebürgert 1434 ⁷²
<i>Hobeman</i>	genannt bei Dybel, 1422 ⁷³
<i>Hone, Henne</i>	Höhn; zahlt 1324 für einen Garten ⁷⁴
<i>Horsevors Meckels Tochter</i>	eingebürgert 1434
<i>Hyltwin</i>	zahlt 1324 für eine Rahme (Weber)
<i>In dem Hobe, Henne</i>	Imhof; eingebürgert 1422 ⁷⁵
<i>Iffland, Hans</i>	s. Hans gen. UB Yffeland; Bote 1434
<i>Jacob</i>	von Foudingen = Feudingen; eingebürgert 1400
<i>Jegirs, Gele</i> ⁷⁶	eingebürgert 1402
<i>Jespergirs Gelichin</i>	Jespergirs Hausfrau, eingebürgert 1423
<i>Kaldirn, Henne</i>	eingebürgert 1416
<i>Kaltabin-Kaltaubin, Gerhard</i>	Bote 1411, 1419 u. 1430
<i>Kaltabin, Henne</i>	Bote 1422
<i>Karnstadt, Henne</i>	Bote 1414 u. 1428
<i>Kelners, Peter</i>	aus Laasphe; eingebürgert 1411
<i>Kelnir, Heintzechin</i>	eingebürgert 1432
<i>Kibbedantz- Kibdantz, Ditmar</i>	Bote 1398, 1399, 1402, 1411, 1413, 1415, 1417, 1419 u. 1425
<i>Kleinhennichen</i>	eingebürgert 1432 ⁷⁷
<i>Knecht, Hanß</i>	eingebürgert 1437
<i>Kodener, Lutze</i>	Kätner, zahlt 1324 für einen Garten
<i>Koen, Sifrids Sohn</i>	von Lixfeld; Kühn-Kuhn; eingebürgert 1426
<i>Korsener, Kuntze</i>	Kürschner; eingebürgert 1411
<i>Kotzhusen</i>	s. Quotshausen
<i>Krucker, Arnold</i>	Sohn des Rader Krucker aus Breidenbach, eingebürgert 1411
<i>Kulmans, Kontze</i>	eingebürgert 1419
<i>Kuney, Henrich</i>	aus Marburg, eingebürgert 1417
<i>Kuntz von Sölberg</i>	s. Silberg ⁷⁸
<i>Lebisten, Henn</i>	stellt eine Armbrust; s. auch Lybisten (Löwenstein)

72 Der Name Hoerle ist noch heute in Bied. vertreten. 1365 saß ein Hurle in einem Döring'schen Haus am Kirchhof. (s. Anm. 95).

73 „Hob“ heißt heute noch das Anwesen Kottenbach 22, ehemals wohl landgräflicher Hof. s. Zinsliste u. Anm. 5

74 Höhn sind noch heute Biedenkopfer Bürger.

75 Imhof sind eine alte Marburger Familie mit Beziehungen nach Biedenkopf; so verkaufte Ludwig Imhof 1423 dem Spital zu Biedenkopf einen Hof in Damshausen (Gesch. Bl. 1. Jg. Nr. 13 S. 51) „In dem Höfchen“ heißt die Abzweigung von der Galgenbergstraße in Biedenkopf, durch die früher die Straße nach Marburg verlief.

76 Unklar, ob Gele hier für Kilian oder Angela steht.

77 Kleinhenn sind noch heute ansässig in der Stadt. Sie stellten ihr im 16.-18. Jh. Bürgermeister, waren Schmiede und „von jeher“ Schlosser.

78 Nicht klar, ob in diesem Fall der Nachname Kuntz oder von Silberg ist; beide kommen in Bied. Registern vor, von Silberg bis ins 17. Jahrh.

<i>die Letzin</i>	erhält 2½ Gulden, s. städt. Ausgaben 1512
<i>Lotze</i>	von Brungershausen (Nachname oder Herkunftsort?) eingebürgert 1434 s. o.
<i>Lotze, Herman</i>	Bürgermeister 1424
<i>Lotzeman</i>	eingebürgert 1414
<i>Lubeckir</i>	zahlt 1324 für eine Scheune
<i>Lupen, Hette</i>	mit Kindern eingebürgert 1434
<i>Lutzen, Henne</i>	Bürgermeister 1426
<i>Lybisten</i>	zahlt 1324 für eine Rahme (Weber); s. Lebisten
<i>Lynenwebers, Heinchen, der Junge</i>	Bote 1434
<i>Magirfed, Herman</i>	eingebürgert 1414
<i>Malner. Contzichin</i>	eingebürgert 1434
<i>von Melsbach, Heintze</i>	eingebürgert 1399 ⁷⁹
<i>Metzil, Alheid</i>	(Adelheid), Metzilhennes Tochter, eingebürgert 1428
<i>Meuß, Gerlach</i>	s. Gerlach
<i>Molner, Künkel</i>	eingebürgert 1414 ⁸⁰
<i>Molnir, Henchen</i>	von Buchenau, eingebürgert 1434
<i>von Moroldishusen, Ditmar</i>	Mornshausen, eingebürgert 1423 ⁸¹
<i>von Moroldishusen, Gompel</i>	s. Gompel- Gumpel u. Anm. 70
<i>von Moroltzhusen, Heinckel</i>	eingebürgert 1411 s. Heinckel ⁸²
<i>von Moroldishusen, Henkel</i>	eingebürgert 1432 s. Henkel ⁸³
<i>Mud</i>	der Schmied von Eisenhausen, eingebürgert 1422
<i>Nebiger</i>	Bote 1428
<i>Niederhöfer, Herman</i>	zu dem Niedern Hobe, eingebürgert 1430 ⁸⁴
<i>Nithard, Henne</i>	von Ebersbach, eingebürgert 1425
<i>Nolde</i>	Eidam des Henne von dem Dornhobe; Bote 1434 s. Anm. 64
<i>Nul</i>	eingebürgert 1400

79 Conrad von Melsbach ist 1339 Bürgermeister (in Biedenkopf?). Melsbach = im Elsbach, ist seit knapp 100 Jahren wüst; altes Gericht bei Breidenstein, gehörte denen von Breidenbach.

80 In der Namensliste dieses Eintrags sind die Nachnamen den Vornamen nicht sicher zuzuordnen; hier können aus Vorflamen entstandene Nachnamen angenommen werden. Der Eintrag läßt sich in sechs Vor- und Nachnamen teilen. Die Träger stammen aus hohenfelsischen Orten. s. Anm. 128

81 Es kann sich um den bis 1429 lebenden Vetter Gumpels von Mornshausen, Dypel Czine handeln. s. Anm. 70 u. Gumbel 160

82 Er läßt sich in der Familie Gumpel/Czine nicht identifizieren.

83 Wohl ein Sohn des Gerlach Gumpel, der 1452 gemeinsam mit seinen Brüdern mit dem Dautpher Zehnt belehnt wird (Gumbel 152, 157)

84 Der Niederhof, ein Deutschherrenhof, lag bei Nesselbrunn; heute etwa 200 m östlich des Ortes, zwei Höfe.

<i>Pryel, Sybel</i>	Briel-Brühl, eingebürgert 1430 ⁸⁵
<i>Pontziger, Henrich</i>	Puntziger; Bürgermeister 1425 u. 1426 ⁸⁶
<i>Puncziger, Johannes</i>	zahlt 1324 für eine Rahme (Weber)
<i>Puntziger, Heintze</i>	stellt eine Armbrust
<i>Puntziger, Johannes</i>	Bürgermeister 1415
<i>Puschel, Henne</i>	der Junge, eingebürgert 1434
<i>Quenstrider, Heintze</i>	eingebürgert 1434
<i>Quotshausen-Quotshus-Kotzhusen</i>	Quotshusen ⁸⁷
<i>Kotshusin, Hennichen</i>	zahlt 1324 für eine Rahme (Weber)
<i>Qotzhusen</i>	besitzt 1406 einen Garten
<i>von Quotzhusin, Henne</i>	Bürgermeister 1413
<i>von Quotzhusin, Hennichin</i>	Bürgermeister 1430
<i>Quotzhußen, Henrich</i>	Bürgermeister 1422
<i>von Quotzhusen, Herman</i>	Bürgermeister 1416 u. 1432
<i>Richwin</i>	stellt eine Armbrust
<i>Rockenhusen, Heintze</i>	eingebürgert 1419
<i>von Rodinberg, Dyderich</i>	eingebürgert 1402
<i>Rodenhusen, Gelchin</i>	Bote 1411
<i>Rodin, Andre</i>	erhält Bede von der Stadt ⁸⁸
<i>von Rudershusen, Henchen</i>	Rittershausen eingebürgert 1411
<i>Rudershausen, Henchen</i>	Bote 1411
<i>Rudolf, Werner</i>	Bote 1395
<i>Ruel, Herr Johann</i>	erhält 1512 von der Stadt 7 Gulden
<i>Rupp</i>	Heintze Ruppen Sohn aus Hommerts-
	hausen, eingebürgert 1434
<i>Rupracht, Katharina</i>	zahlt 1324 für einen Garten
<i>Ruß, Sibel</i>	Bote 1432
<i>Schampe</i>	Bote 1405
<i>Schampin, Metze</i>	von Buchenau, mit ihren Kindern ein-
	gebürgert 1434
<i>Schede, Henne</i>	eingebürgert 1400
<i>Scheffer, Heintze</i>	stellt eine Armbrust

85 Brühl gab es bis Mitte unseres Jahrhunderts in Biedenkopf, Briel zogen neu zu.

86 Hencze u. Herman Puonclicher, Brüder, sind 1357 Bürger in B. s. Anm. 70. Der nachher sich im Besitz der Gumpels befindliche Zehnt der Hohenfels in Dautphe stand vorher den Pinziern. zu; ihn verkaufen 1357 die Brüder Hencze und Diepel dictus Punczicher an die Brüder Hencze und Diepel zu Dautphe (Gümbel 152) Heintze P. ist 1387 Schöffe und Schiedsrichter (Baur I, 1175). 1477 belehnen die Herren von Hohenfels Joh. Pintziger mit dem Zehnten zu Wiesenbach und Kleingladenbach und im Roßbach. Seit dem 16. Jh. verzogen mehrfach Pinzier von Biedenkopf nach Wetter.

87 Quotshausen stellen auch im 16. Jh. Bürgermeister in Biedenkopf. Bei gleichen Vornamen lassen sich die Familien Quotshausen u. von Quotshausen nicht trennen.

88 Die Rode gehörten zur Dernbacher Ganerbschaft (Sühneurkd. zur Dernbacher Fehde, s. Nebe, Burgfahrten S. 7) Sie waren in Marburg Burgmannen nach Urkd. seit 2. Hälfte des 13. Jh.; s. K n e t s c h, Der Forsthof (ursprünglich Rodenhof) S. 6 ff. Andreas Rode von Dernbach und seine Frau Barbara haben 1390 ein Haus in der Oberstadt (s. Anm. 4 u. 62).

<i>Scheffer, Henne</i>	in oder aus dem Roßbach, eingebürgert 1432
<i>Scheffer, Hette</i>	geb. Schneider, Hennes Frau, wohl gebürtig aus Biedenkopf
<i>Scheffer, Tilchin</i>	eingebürgert 1414 als „der Scheffer“
<i>der Scherer</i>	Bote 1406
<i>Schneider, Contze</i>	s. Snydirs
<i>Schneider, Henichin</i>	von Breidenbach, eingebürgert 1436
<i>Schöffner, Siebel</i>	von Breidenstein, eingebürgert 1434
<i>Schoneborn, Dippel</i>	Bote 1411 u. 1416
<i>Schoneborn, Ryngoß</i>	Bote 1411
<i>Schumacher, Foypel</i>	Bürgermeister 1428
<i>Schwarz, Arnold</i>	1437 eingebürgert
<i>Sifride, Herman</i>	eingebürgert 1414 (s. Anm. 80)
<i>von Simmersbach, Henne</i>	s. Henne
<i>Sleinnicher</i>	Bote 1407
<i>Smerer, Heidenrich</i>	eingebürgert 1423
<i>Snegelchin</i>	eingebürgert 1404
<i>Snydirs, Contze</i>	zahlt 1324 für einen Garten; s. Schneider
<i>Sölberg-Solberg-Sulburg</i>	Silberg
<i>von Solberg, Conrad</i>	eingebürgert 1431
<i>von Sölberg, Heintze</i>	eingebürgert 1415
<i>von Sölberg, Kuntz</i>	eingebürgert 1414
<i>von Sölberg, Sibel</i>	Heinichens Sohn, eingebürgert 1423
<i>von Sulberg, Heinichin</i>	eingebürgert 1430
<i>Spare, Heintze</i>	zahlt 1324 für eine Rahme (Weber)
<i>Spysemecher, Lotze</i>	eingebürgert 1406 mit seiner Frau
<i>Stappe</i>	Bote 1405
<i>yn Steinhaus, Herman</i>	Bürgermeister 1445; = Steinhaus
<i>Steinhaus, Lotze</i>	stellt eine Armbrust
<i>Stracke, Henne</i>	zahlt 1324 für eine Rahme (Weber)
<i>Stracke, Henne</i>	stellt eine Armbrust
<i>Stracke, Henne</i>	Bürgermeister 1403, 1411 u. 1419
<i>Stracke, Henne</i>	Bote 1434
<i>Stuße</i>	stellt eine Armbrust
<i>Swartzenauwer, Heyntze (?)</i>	Heyntze Swartzenauwers Sohn, eingebürgert 1407
<i>Sybel</i>	Contzichins Sohn von Hörle, eingebürgert 1432 ⁸⁹
<i>Uff dem Reyne, Heintze</i>	Bote 1425
<i>Verwer, Conrades</i>	Proconsul 1369 ⁹⁰

89 Er kann unter dem Namen Seibel oder unter Hörle gehen.

90 Der gleiche Name steht schon in der Zinsliste von 1324 s. o. Ferwir, Conze. Verwandtschaft ist als sicher anzunehmen.

<i>Voypelchen von Gindernahe</i>	s. Gindernahe u. Anm. 69
<i>Waller, Gerlach</i>	von Hörle, eingebürgert 1423
<i>Wassir, Heidenrich</i>	Stadtknecht, Bote 1426 u. 1432
<i>Wathen, Contze</i>	von Wolgshusin = Wolzhausen, eingebürgert 1434
<i>Weber, Hartmann</i>	Sohn der Metzger Weber aus Buchenau, eingebürgert 1404
<i>Westfeling</i>	Bote 1437
<i>von Wisentpach, Heinrich</i>	eingebürgert 1414 ⁹¹
<i>Wigant, Henne</i>	eingebürgert 1414
<i>Wigant, Herman</i>	von Mornshausen, eingebürgert 1424
<i>Wygel von Deckinspach</i>	eingebürgert 1398 (Dexbach oder Weigel?)

2. Liste: Biedenkopfer Bürger, Ratsleute, Schöffen und Zeugen nach Urkunden⁹²

1196	<i>Harmuthdus de Biedencaph,</i> Mit ihm wird der Name Biedenkopf zum erstenmal urkundlich genannt. Angehörige der Familie von Biedenkopf werden seit 1288 als Bürger in Marburg erwähnt.	Belege: Reg. Köln II, 1508
1232	<i>Hedwig von Biedenkopf u. Zeugen:</i> <i>Gutta, Bruno, Adelheit, Hadewigis, Diemudis, Siboto, Heinrich de Bidencap,</i> <i>Sophie von Biedenkopf u. Zeugen:</i> <i>Berta, die Mutter, Gundradis, Hedwigis, Hildegunt,</i> <i>Mehthildis von Biedenkopf u. Zeugen:</i> Die Mutter <i>Mehthildis, Gerdrudis, Adelheid, Gundrad, Gerdrudis,</i> <i>Aba von Biedenkopf u. Zeugen:</i> <i>Hildegunt und Theodoricus, Adelheit und Adelheit</i> <i>Mehthildis von Bidencap u. Zeugen:</i> Ihre Tochter <i>Adilhaidis, Hiltegundis, Hadewigis und Hellenburgis</i> <i>Bertha von Bidencap u. Zeugen:</i> Pleban Cunradus	Wyss I, 492 Wunderberichte Protokoll Nr. 9 Protokoll Nr. 30 Protokoll Nr. 31 Protokoll Nr. 40 Protokoll Nr. 84 Protokoll Nr. 94

⁹¹ *Dytmarus de Wisentbach* ist 1296 in Biedenkopf als Bürger und Schöffe genannt. (Wyss, 606), desgl. 1310 (Wyss II, 177) Der Name von Wiesenbach kommt noch 1588, 3. 11. im Taufbuch Breidenbach, Filiale Wiesenbach vor.

⁹² Pfarrer Spieß stellte die Namen unter „Stoffsammlung zur Ortsgeschichte“ schon in den Gesch. Bl. 1. Jg. Nr. 11-13 u. 6. Jg. Nr. 3 u. 4 zusammen: Sie werden ergänzt u. berichtigt. Die Liste läßt sich wohl noch vervollständigen.

- 1272 Kraft von *Hoenvels*
 Rudolf von *Lixfeld*
 Hermann und Eckhard *de Cellario*
 Hermann von *Holzhausen*,
 alle fünf Schöffen in Biedenkopf
 Schunder: Oberhess. Klöster Reg. 21 S.10 (Calderner Urkunde)
- 1275 *Wernherus*
Hermanus,
Henricus, alle *scabini de Bidincaph*
 Wyss I. 315
- 1296 *Guntherus de Nunnenhusen*,
Dytmarus de Wisentbach,
Syfridus de Gindernahe,
Heidenricus de Gindernahe, frater suus,
 alle als Zeugen,
Gyso, *scabini*
 Wyss I. 606
- 1310 *Gunter von Nunnenhusen*,
Ditmar von Wiesenbach, beide Schöffen
 Wyss II, 177
- 1318 *Dytmarus de Wisentbach*
Henricus de Nunnehusen,
Guntherus,
Hermannus de Breidenbach,
Hermannus, filius Henrici,
Henricus Walthari, alle Zeugen
 Wyss II, 340
- 1334 *Hermanus de Yffe, consul* des Bischofs von
 Münster, (Ratsmann)
Conradus Melsbechris
Heidenricus Longus, consules (in Bidencap)
Gyso senior
Roepertus de Ginderna,
Dytmarus Wolkoldishusen,
Wernherus Gisonis,
Andreas Tuchis,
Hermanus de Yfe,
Conradus de Deckenisbach,
Dytmarus Tuchis, alle als Zeugen
 Baur I, 752
- 1339 *Lucharden [Luberta] weiland Herrn Gisin*,
 Schöffen, Ehefrau⁹³
Conrat von Deckinsbach,
Wernhere Gisin,
Ditmare von Yphe,
Hartmude von Ginderna, Schöffe
Johanne Gisin, Bürgerin zu *Bidincaph*,
Lodewig Gisin,
Gumprecht Arnese u. a. m., alle Zeugen
 Baur I, 780

93 Spieß schreibt Luberta Gesch. Bl. 6. Jg. Nr. 3 S. 11,2

1341	<i>Henricus dictus Billung de Bidencap</i> ⁹⁴ <i>Wernherus de Bedincap, dictus Billung</i> (Deutschorden Marburg)	Wyss III, 12. Juli 1292 14. Juli
1355	<i>Heydinrich der Junge</i> <i>Volpert Kuntzele</i> , beide Schöffen u. Zeugen	Baur I, 894
1357	<i>Wernher Gyse</i> <i>Volpracht Kuntzils</i> , beide Schöffen	Wyss II, 951
1358	desgl.	Baur I, 911 Anm.
1362	<i>Werner Gysen</i> , <i>Conrad Ruelen</i> , beide Schöffen ⁹⁵	Baur I, 962
1363	<i>Sifert von Deckenspach</i> <i>Herbort</i> , beide Schöffen und Bürger	Baur I 969
1365	<i>Contzin Ruele</i> kauft das Haus bei dem Kirchhof zu Biedenkopf, <i>da Eylung von Hurle inne sitzt</i> , <i>Herbord von Brilon</i> <i>Conze Hartmannis</i> , beide Schöffen und Zeugen	Baur I, 1001
1366	<i>Walther der Weber</i> , wohnt in der <i>undir Gazzin</i>	Gesch. Bl. I, 13 S. 50
1369	<i>Craft Döring</i> , Wäppner ⁹⁶ ,	Baur I, 1031 u. 1001
1373	<i>Siegfried von Dexbach</i> <i>Wenzel Gise</i> , beide Zeugen	ZHG XXX Reg. 170
1380	<i>Wenzel Gise</i> , Schöffe	Baur I, 1126
1387	<i>Craft von Grafschaft</i> <i>Heintz Puntziger</i> <i>Heinzele von Eisenhausen</i> , alle drei Schöffen	Baur I, 1175
1394	<i>Cuntze Hartmann</i> zu Biedenkopf verkauft drei Äcker	ZHG XXX Reg. 199
1406	<i>Gelichin Romuß</i> vertauscht sein Haus in der Obergasse	Gesch. B. I, 13 S. 51
1412	<i>Hentzil von Ysunghusin und Gumpil</i> , <i>Hentzels Eidam</i> , Schöffen	das.
1421	<i>Syfert Drume</i> , Bürger zu Biedenkopf, verschreibt dem Hospital einen Zins von 10 Schilling	ZHG XXX, 225
1422	<i>Gertrude Meltzer</i> zu Biedenkopf verkauft einen Acker	das. Re. 230
1431	<i>Wasmud</i> , Bürger zu Biedenkopf, nach einem Revers betr. ein Gut zu Caldern	Gesch. Bl. I, 13 S. 51

94 Spieß zählt sie zu den Biedenkopfer Bürgern. Sie können auch zur Familie von Biedenkopf gehören.

95 Kuntz Ruelen kauft am 30. 10. 1365 von Kraft Döring dessen Haus bei dem Kirchhof zu Biedenkopf, *da Eylung von Hurle inne sitzt* (Baur I, 1001) Zu Johann Ruelen s. Bürgerliste.

96 Die Döring waren Biedenkopfer Burgmannen (s. Liste 8). Sie besaßen ein Haus in der Obergasse, das dem großen Brand der Stadt 1635 zum Opfer fiel. Die Keller blieben erhalten. Auf ihnen steht heute das Haus Obergasse 12. s. auch Verkauf Anm. 95

- 1433 *Henne v. Gudensberg*, Bürger zu Biedenkopf,
verkauft dem Spital einen Garten, ZHG XXX, 239
1448 *Herman Becker*, Schöffe, verkauft eine halbe
Wiese in dem Elnbach ZHG XXX, 258

3. Liste: Bürgermeister, nach Urkunden, Bürgerliste und Stadtgewohnheit des Stadtbuches

- 1368 *Herbord von Brilon* und *Conrad Ferwer*
1400 *Henne Cleberger*
1402 *Herman von Gladebach*
1403 *Henne Stracken*
1405 *Henne Aldelotzen*
1411 *Sybel Gabeln*
Henne Stracken
1413 *Henne von Quotshuß*
1414 *Heidenrich Fapen* (Fape, Faphen)
1415 *Johannis Puntziger*
Johannis Gundensperger
1416 *Herman Quotzhuß* (von Quotzhußen)
1417 *Henrich Arnold* (Heinchen Arnoldis)
1419 *Henne Stracken*
1420 *Henrich Ganß*
1422 *Henrich Quotzhußin*
1423 *Heidenrich Fapen*
1424 *Herman von Quotzhuß*
1425 *Pedir Heintzels* (Hentzels)
Heinrich Pontziger und *Herman Lotze*
1426 *Henrich Puntziger* und *Henne Lutzen*
1428 *Herman Begkir* und *Foypel Schumacher*
1430 *Heinchin von Quotzhuß*
1431 *Sybel Gabel*
1432 *Herman von Quotzhuß*
1433 *Gompel von Moroldishuß*
Dytwin
1434 *Dytwin*
1437 *Herman Begker*
1445 (-1446) *Herman in Steynhuß*⁹⁷

97 *Herman Steynhaus*, mit einem Eintrag Allerseelen 1445, hatte wohl zu Allerheiligen – wie üblich – sein Amt für 1446 angetreten. Für 1445 wird als Zeuge in einer Urkunde Bürgermeister *Gerlach Gompel* zu Biedenkopf genannt (ZHG XXX Reg. 255)

4. Liste: Bürgermeister in Biedenkopf nach Urkunden⁹⁸

	Belege:
1310 <i>Henricus de Nunnenhusen, magister civium in Biedenkopf</i>	Wyss II, 177
1318 <i>Gyso, magister civium</i>	Wyss II, 340
1334 <i>Dytmar Bertradis, prokonsul</i>	Baur I, 752
1339 <i>Conrat von Melsbach, ein Bürgermeister, (in Biedenkopf?)</i>	Baur I, 780
1355 <i>Wernher Gysen</i>	Baur I, 894
1357 <i>Heydinrich der Junge</i>	Wyss II, 951
1358 <i>Werner Falkenstein</i>	Baur I, 911 Anm.
<i>Herman Olnberger</i>	Anal. Hass. III, S. 144
1369 <i>Wentzil Gisen</i>	Baur I, 1031
1372 <i>Johannes von Dernbach, Amtmann und Bürgermeister,</i> ⁹⁹	Baur I, 1054
1445 <i>Gerlach Gompel</i> ¹⁰⁰	ZHG XXX Reg. 255
1457 <i>Gerlach Gumpel</i>	das. Reg. 273

5. Liste: Stadtboten

Name:	Jahr:	Anzahl der Gänge:
<i>Werner Rudolff</i>	1395	1
<i>Dythmar Kibbedantz - Kybbedantz - Kibdantz</i>	1398, 1399, 1402, 1411, 1413, 1416, 1417, 1419, 1425	11
<i>Heinckel Burger</i>	1402	1
<i>Wygant, der Schwager Hentzes von Haiger</i>	1403	1
<i>Schampe</i>	1404	1
<i>Werner Eckerman</i>	1404	1
<i>Stappe</i>	1404	1
<i>Scherer</i>	1406	1
<i>Herman Dudephe</i>	1407	1
<i>Sleinnicher</i>	1407	1

98 Gesch. Bl. 42. Jg. Nr. 1 u. 4 u. 43. Jg. Nr. 3 bringen eine Liste Biedenkopfer Bürgermeister 1600-1800, zusammengestellt von G. Plitt, Kassel, von dem eine weitere Liste, die zurückgeht bis zum Anschluß an die Angaben des Stadtbuches, 15. Jh., druckfertig vorliegt.

99 Urkd. v. 17. 3. 1372 betr. die Trennung der Kapelle auf der Marienpforte von der Pfarrkirche in Biedenkopf: . . . *Alse bekennen wir . . . daz wir unsir willen . . . darczu gegeben haben . . . ouch dorch bede willen der egn. hern Heinrich Pherrers, Johannis von Terinbach ritters zcu deme male amtmannis vund burgermeistere daselbis vnd stadt Biedenkop.* Diese Angabe mit der Baur'schen Interpunktion, daß Joh. von Dernbach landgräflicher Amtmann und städtischer Bürgermeister zu gleicher Zeit ist, wirft die Frage auf, wieweit der Landgraf in der Frühzeit der Stadt bei der Bestallung der Bürgermeister bestimmte und – hier – noch mitsprach. s. auch Liste der Bürgermeister und Angaben zur Bürgermeisterwahl und Berufung zweier Bürgermeister für die gleiche Zeit.

100 s. Anm. 97

<i>Heyntze von Hirtzenhain</i>	1407	1
<i>Gelchin Rodenhusen</i>	1411	1
<i>Henchen von Rudershusen</i>	1411	1
<i>Ryngoß Schoneborn</i>	1411	1
<i>Dippel Schoneborn</i>	1411	2
<i>Herman Karnstadt</i>	1414, 1428	4
<i>Eberhart-Ebert (Ebirhart)</i>	1416, 1419, 1430, 1431, 1432, 1434	8
<i>Gerhard Kaltaubin (Kaltabin, Kaltaben)</i>	1411, 1419, 1430	3
<i>Heidenrich Bradinbry</i>	1425	1
<i>Heintze uff dem Reyne</i>	1425	1
<i>Heidenrich Wassir</i>	1426, 1432	3
<i>Nebigger</i>	1428	1
<i>Daphart</i>	1430, 1432	2
<i>Appenheim</i>	1431	1
<i>Jacob Begkir</i>	1432, 1433, 1434	8
<i>Sibel Ruß</i>	1432	1
<i>Contze Bradebrie</i>	1432, 1434, 1436	4
<i>Henne Stracken</i>	1434	2
<i>Nolden, des Henne von dem Dornhobe Eydam</i>	1434	1
<i>Hanß genannt uß Yffeland</i>	1434	1
<i>Contze von Segen</i>	1434	1
<i>Henne Bradenbrie-Henne Stadtknecht</i>	1434	3
<i>Henchen Lynenwebirs der junge</i>	1434	1
<i>Westfeling</i>	1436	1

6. Liste: Geistliche und Lehrer, nach Stadtbuch und Urkunden.

1232	<i>Cunradus</i> , Pleban	Belege: Wunderberichte, Prot. 94
1272	<i>Konrad</i> , Pfarrer zu Biedenkopf (<i>Bidenchap</i>)	Schunder Ob. Kl. Reg. 21
1296	<i>Peter</i> , Viceplebanus	Wyss I, 606
1296	<i>Gyselbert</i> , Deutschordensbruder, Pleban in Biedenkopf	Wyss I, 607
1310	<i>Eckehard</i> , sacerdos	Wyss II, 177
1314	<i>Wigand baschart</i> , Pleban in Biedenkopf und Dekan des Stuhls in Wetter ¹⁰¹ und	Gesch. Bl. 1 Jg. Nr. 14 S. 55
1309	Canonicus des Stifts Wetter 1295, 1305	Heldmann ZHG 34 S. 89
1334	<i>Gerlach von Hohenfels</i> , Pfarrer	Baur I, 752
	<i>Conrad</i> vicarius sacerdos	das.
	<i>Johannes</i> , rector parvulorum	das.

101 Biedenkopf und Dautphe mit allen an diese Taufkirche angeschlossenen Kirchen wie Buchenau, Dexbach, Eckelshausen, gehörten zum „Stuhl von Kesterburg“, dem Dekanat Wetter.

1357	<i>Conradus Lehrer</i>	
1358	<i>Conrad</i> , Diakonus und Rektor der Schule zu Biedenkopf, wird vorgeschlagen als Pfarrer in Lixfeld	ZHG XXX Reg. 128 s. Bürgerliste: von Hesselbach
1366	<i>Dietrich von Eckelshausen</i>	Stadtbuch Bl. 12 v, Anm.
1369	<i>Johannes</i> , Vicepleban <i>Henricus</i> , Pfarrer in Eckelshausen <i>Herman</i> , Vicepleban in Dautphe	Stadtbuch Bl. 13 r das. Bl. 12 v das. Bl. 13 r
1372	<i>Heinrich</i> , Pfarrer in Biedenkopf	Baur I, 1054
1372	<i>Heinrich von Yffe</i> , Pfarrer zu Eisenhausen, Gründer der Marienkapelle in Biedenkopf ¹⁰²	Baur I, 1054 u. 1054 Anm.
1390	<i>Heinrich Wanke</i> , Pfarrer <i>Johannes Vygel</i> , Schulmeister	ZHG XXX Reg. 192 das.
1411 u.		
1413	<i>Syferd</i> , Pfarrer zu Dautphe	Stadtbuch, Bürgerliste
1414	<i>Ludwig Wolffstein</i> , Pfarrer zu Treisbach <i>Conrad Stintz</i> , Vicar zu Biedenkopf	Stadtbuch Bl. 9 r das.
1431	<i>Johann Gompel</i> , Pfarrer zu Dautphe	Stadtbuch, Bürgerliste s. Anm. 70
1435	<i>Johann Lübecker</i> , Altarist zu der <i>Not Gottes</i> in Biedenkopf, Pfarrer zu Dexbach, 1435-1461 Kämmerer am Stuhl zu Kesterburg, 1457 Zeuge in Biedenkopf	Kolbe, Der Cristenb. S. 43
1435	<i>Joh. Hiltwin</i> , Altarist zu Biedenkopf 1441 Priester zu Biedenkopf <i>Henr. Doringk</i> , Pfarrer zu Biedenkopf	ZHG XXX, Reg. 243 u. 251 das. Reg. 243
1457	<i>Johann Bonemilch</i> , Pfarrer ¹⁰³	das. Reg. 273
1491	<i>Hulster</i> , Spitalvicarius als Siegler	ZHG XXX Reg. 323
1525	<i>Hiltwin Budicker</i>	Gesch. Bl. 1. Jg. Nr. 14 S. 55 und Tafel in der Stadtkirche
1526	<i>Gerlach Walther</i> , erster ev. Pfarrer in Biedenkopf	das. u. Tafel in der Stadtkirche

102 Heinrich von Yffe stammte wahrscheinlich aus Biedenkopf, wo *Hermanus de Yffe*, Konsul des Bischofs Ludwig von Münster, 1334, Dytmar von Yphe, Schöffe zu Biedenkopf 1339, als Zeugen in Urkunden auftreten (Baur I, 752 u. 780) 1372 bei der Trennung der Pfarrkirche von der Marienkapelle wird er als *fundator capellae* von Pfarrer Heinrich mit ihr belehnt. Baur I, 1054. 1380 gibt er 100 Mark zu Biedenkopf, Dautphe u. an andern Orten als Ausstattung für den Altar der Marienkapelle, deren Inhaber von der Stadt die Freiheit eines Pfarrers erhält (Biedenkopfer Urkunden Nr. 1) 1385 stiften Landgraf Hermann und Heinrich Iffe in der Marienkapelle zwei Altäre zu Ehren des Hl. Thomas und des Hl. Johannes des Täufers. (Baur I, 1054 Anm.)

103 1463 wird er als Pfarrer in Eckelshausen genannt. (ZHG XXX Reg. 273 u. Anm. dazu auf S. 309:) Er stammte aus Laasphe, war 1457-1464 in Eckelshausen tätig, ging 1464 als Pfarrer an die St. Michaelskirche und Professor nach Erfurt, wo er Cantate 1507 Martin Luther zum Priester weihte.

7. Liste: Landgräfliche Amtleute in Biedenkopf nach Urkunden

	Belege:
1251 <i>Sifridus</i> , scultetus	Wyss I, 103
1259 <i>Siffridus</i> , scultetus	Wyss I, 160
1296 <i>Conrad von Linne</i> , scultetus	Wyss I, 606
1331 <i>Heinco</i> , subscultetus	Wyss II, 556
1334 <i>Syfridus de Bydenuelt</i> , officiatu	Baur I, 752
1339 <i>Herman von Elnhausen</i> , Unteramtman	Baur I, 780
1348 <i>Kraft von Hohenfels</i> , officiatu	ZHG XXX, Reg. 109
1355 <i>Rudolf Marpurg</i> , Unterschulthei	Baur I, 894
1357 <i>Ritter Johann von Breidenbach</i> , Amtman	Wyss II, 951
1358 <i>Syfrid von Deckinspach</i> , Unteramtman	Baur I, 911 Anm. u. ZHG XXX Reg. 127
1360 <i>Johann von Breidenbach</i>	Küch a.a.O. S. 160 Anm. 99
1372 <i>Jost von Dernbach</i> , Amtman und Bürgermei	Baur I, 1054
1380 <i>Heintze Hornboge</i> , Unterschulthei	Baur I, 1226
1414 <i>Henne</i> , Schulthei derer von Selbach	Stadtbuch, Bürgerliste Bl. 3 v

8. Liste: Burgmannen zu Biedenkopf

	Belege:
1304 <i>Alungus gen. von Breidenbach</i> Kastellan zu Biedenkopf	Gesch. Bl. I, 12 S. 48 (nach Gud. Cod. dipl. III, 24 Nr. 18)
1334 <i>Gumbert von Hohenfels</i> , <i>Arnold von Breidenbach</i> <i>Eberhard Döring</i> <i>Theoderich von Buchenau</i> <i>Adolf von Biedensfeld</i>	Baur I, 752
1350 <i>Johann von Breidenbach</i>	Gesch. Bl. 1. Jg. Nr. 13 S. 52 (nach Scr. 1454)
1358 <i>Diedrich von Buchenau</i> <i>Diedrich von Hohenfels</i> <i>Elung von Breidenbach</i> <i>Heidenrich von Buchenau</i> <i>Kraft von Hohenfels</i>	Baur I, 911 Anm.
1387 <i>Kraft Döring</i> , Ritter <i>Heinemann Knobelauch der Alte</i> <i>Krieg von Buchenau</i> <i>Dietrich von Hohenfels</i> <i>Arnold von Breidenbach</i> <i>Johann und Gerlach von Breidenbach</i>	Baur I, 1175

- 1396 *Kraft Döring,*
Gerlach von Breidenbach,
Johann, Arnold und Gerlach von Breidenbach,
Johann von Hohenfels,
Diedrichs Söhne von Hohenfels,
Eberhard Döring
Kriegs von Buchenau Söhne
Henne und Siegfried von Linne
- St. A. Mrbrg. Urk. X 1
 Nr. 2 Biedenkopf
- Gesch. Bl. 1. Jg. Nr. 12
 S. 52 (nach Scr. 469)

9. Liste: Grundherren, nach den Einbürgerungen

Von Bicken, Conrad und Eberhard, gen. 1411 bei der Einbürgerung des Henchen von Rudershausen. Nach dem Mann- und Güterbuch der von Bicken zahlte ihnen schon 1344 *Henne von Rudershausen* [= Rittershausen] *jährlich eine halbe Mark, zwei Gänse und ein Faßnachtshuhn*. Aus Ebersbach bezogen sie einen jährlichen Zins von mehreren Gütern „ahn der Straßen“; daher ist Philipp von Bicken, damals Haupt der Bickenschen Ganerbschaft der Haincher Linie, 1425 genannt bei Henne Nithard. Luckarde, 1433 gen. gemeinsam mit Philipp bei Henne Bachen von Enchengeseß (Amt Dautphe), war die Frau Eberhards von Bicken, eine geb. von Bicken, deren Vater auf Burg Wallenfels saß und 1380 das Haus Wallenfels mit einem Drittel der zugehörigen Güter als Aussteuer der Tochter dem Schwiegersohn übereignete. Einen anderen Teil, $\frac{1}{6}$, erhielt 1428 Philipp von Bicken, der so gemeinsam mit Luckarde für Enchengeseß zuständig war. Die Rechte dort lagen wohl alt bei Hainchen-Bicken. 1355 verkaufte Gottfried vom Hain seine Leibeigenen in den Nassauischen Landen mit Ausnahme derer im Grund Breidenbach und im Gericht Biedenkopf¹⁰⁴.

von Biedenfeld gen. 1419 bei Heintze Rockenhusen, dessen Herkunft nicht angegeben ist. Die von Biedenfeld waren Burgmannen in Battenberg, Biedenkopf und Frankenberg, ansässig in Battenberg, Battenfeld und Berghofen, begütert in Kombach und in Niederhessen. Um 1419 sind nachweisbar: Adolf v. B. gen. der Schwarze, wohnhaft zu Hallenberg, die Söhne Siegfrieds v. B. Adolf, Sifrid und Rupert, deren Vetter, + Adolf v. B.'s Sohn Adolf, dessen Neffe Hartmann v. B., Pfarrer zu Michelbach, ein Adolf v. B. junior und Frater Eckard v. B., ordinis St. Benedicti, der letzte Rektor der Kirche zu Battenfeld, auf die er 1422 verzichtet¹⁰⁵.

104 Nebe, Burgfahrten 9-12, 79-94, Lennarz 127

105 Gesch. Bl. 15. Jg. Nr. 2, Regesten Biedenfeld.

von Breidenbach (v. Br.), genannt 1406, 1411, 1414, 1419, 1428, 1430, 1432, 1434, 1436, 1445. Im Besitz von Anteilen an allen Gerichten im Breidenbacher Grund und von Eigenleuten in allen Ortschaften des Grundes stellten sie aus deren Reihen eine Anzahl von Bürgern in Biedenkopf. Diese kommen aus Breidenbach, dem Amtsort des Breidenbach'schen Gerichts, aus Breidenstein, dem Wohnort der beiden Breidenbach'schen Linien, aus Brungershausen, aus Buchenau, wo Kraft Döring 1364 seinen Teil des Zehnten zu Buchenau mit allen Rechten an Johann v. Br. verkauft hatte; In Dautphe gab es 4 Lehnshöfe der v. Br. die ihnen wohl 1396 als Erbe Ludwigs v. Hohenfeld zugefallen waren; in Gönnern lebten 1605 neben 45 hessischen Leibeignen noch 15 breidenbachische; Quotshausen gehörte 1586 noch $\frac{3}{4}$ denen v. Br., $\frac{1}{4}$ dem Landgrafen. Die in der Bürgerliste genannten v. Br. stammen ab von Johann v. Br. (um 1302):

Arnuld, Sohn des Elung v. Br., lebte 1376-1446; mit ihm starb ein Zweig der Familie aus.

Gerhard, Philipp und Johann, Söhne des Johann v. Br., dem der Landgraf 1356 und später den größten Teil von Biedenkopf verpfändete und der 1360 zum Amtmann in Marburg bestellt wurde. Sein Sohn Johann wird – wohl nach dem Tode des Vaters – am 10.6.1389 als Amtmann in Biedenkopf eingesetzt. Gerlach ist 1403-1405 Landvogt an der Lahn. Beide Brüder bauen 1395 Burg Breidenstein, stiften den Altar in der Not-Gottes-Kapelle der Stadtkirche u. a., das Hospital zu Biedenkopf, erhalten 1417 die Erlaubnis zum Bau des Spitals und der Hospitalkirche. Sie sind Burgmannen in Marburg und Biedenkopf, wo sie ein Haus am Wallauer Tor hatten, (heute Gelände der Klingelburg), das bei der Plünderung 1647 zerstört wurde. Von ihnen her schreiben sich die beiden im Namen unterschiedenen Stämme, von Gerlach die v. Br. zu Breidenstein, von Johann die v. Br. genannt Breidenstein. So werden sie 1432 in der Bürgerliste getrennt aufgeführt. Wie weit die Bürgerliste unter Gerlach Johanns Sohn Gerlach oder Gerlachs Sohn Gerlach meint, ist nicht immer klar. Ersterer war verheiratet mit Arnolds v. Br.-Tochter Jutta; letzterem verpfändete 1433 Ludwig I. Schloß Königsberg mit Burg und Tal, Gerichten, Dörfern, Leuten und Rechten; ihm – Amtmann in Königsberg – werden ab 1434 die Einbürgerungen nach dort gemeldet. Es ist verständlich, daß durch die Verpfändungen das Interesse der Pfandleiher an einer wachsenden Zahl bezahlender Bürger geweckt wurde¹⁰⁶.

106 Stammbaum der v. Br., ungedruckt, Breidenbach'sches Archiv.
 K ü c h, Salbücher, ZHG XXIX S.160 ff.
 Gundlach, Hess. Zentralbehörden I S. 25
 Gesch. Bl. 1. Jg. Nr. 13 u. Nr. 17, Stoffsammlung.

von Dernbach (= v. Db.), genannt 1398, 1402, 1407, 1414, 1415, 1416, 1420, 1425, 1430, 1432, 1434, 1434, 1436 zu den Orten Dexbach, Eisenhausen, Günterod, Hesselbach, Hörlen, Kombach, Lixfeld, dem Niederhof bei Nesselbrunn, Silberberg und Warzenbach. Die große Ganerbschaft der Herren v. Db., geteilt in die Stämme Grauel v. Db. und von Dernbach, die in der Bürgerliste geschieden genannt sind, schreiben ihre Rechte an Eigenleuten von ihren Lehnsherren her, den Grafen von Nassau (Verträge zum Abschluß der Dernbacher Fehde vom 21. 5. 1333 und 30. 7. 1342) und den hessischen Landgrafen, deren Parteigänger sie in den Auseinandersetzungen zwischen Hessen und Nassau im 13./14. Jh. waren, (s. die Belehnung mit der Vogtei Eisenhausen durch Nassau 1350, durch Hessen 1420), und aus Verträgen mit den Grafen von Solms, die ihnen 1354 u. a. Günterod verpfändeten. Rechte im Grund Breidenbach und in Wittgenstein können aus Hohenfelsischem und Selbacher Erbe stammen, von letztern als deren Ganerben. In Gönnern gab es bis 1701 einen Dernbacher Hof, in Breidenbach ein Dernbachisches Haus als Amtshaus noch 1745, bei Feudingen in Wittgenstein einen Hof Dernbach. Auf Rechte in Hülshof weist der Namen Johann Hulsbach hin: Hülshof (= Hulsbach) gehörte dem Kloster Altenburg, das 1340 und 1354 mit Dernbach ein Abkommen schloß.

Genannt sind: Bernhard v. Db. 1402 u. 1407 u. für Günterode, Johan Gruwil v. Db., 1398 u. 1402 für Dexbach u. Hesselbach, 1402 gemeinsam mit seinen Söhnen Andreas, Volpracht, Heidenrich und Andirs, 1417 für Warzenbach und Silberberg. Ob unter den Brüdern Heidenrich, Lodewig und Holspach, 1434, und Heidenrich, Ludwig, Henne und Eberhard, 1434, erstere für Eisenhausen genannt, „weitere Söhne“ Joh. Grauels zu suchen sind, bleibt offen. Johann Hulsbach v. Db. wird 1437 noch einmal, Johann v. Db. 1434 für Kombach und Lixfeld genannt¹⁰⁷. Zur Dernbacher Ganerbschaft gehören auch die Rode.

von Dersch (v. D.) waren als Lehnsleute der Landgrafen begütert im oberen Edertal, Herren des Gerichts Frohnhausen b. Battenberg, besaßen das niedere Gericht in Oberasphe und den Patronat der Kirche in Niederasphe, kamen als Erben der Greifensteiner in den Besitz von Treisbach und erhielten $\frac{1}{3}$ des Hauses in Frohnhausen a. Lahn. Ein heute wüster Hof bei Battenberg war vielleicht ihr Stammsitz. Von den in der Bürgerliste genannten Dersch gehören zur Battenberger Linie Diderich und Johann v. D. 1433. Diderich

107 Gesch. Bl. 2. Jg. Nr. 3 S. 12,2
Lennarz, 104f. 152, 157f. 161, 203, 213 ff.
Nebe, 4-8, 22, 50-56, 72-78
Zitzer → Gesch. Bl. 1. Jg. Nr. 5 S. 18 f.

war Burgmann zu Battenberg, verheiratet mit Katharina von Treisbach. Johann war Burgmann zu Sachsenberg, verheiratet mit Anna von Erfurtshausen, einer Tochter Ludwigs v. E. und der Margareta von Breidenbach. Beide Brüder werden 1430 mit dem Gericht Frohnhausen und dem halben Zehnt von Dautphe erneut belehnt.

Aus der Sachsenhäuser Linie stammen Eckard v. D., genannt 1391-1420, in der Bürgerliste 1419 für Niederasphe zusammen mit Vollprecht v. D., wahrscheinlich seinem Sohn, der 1426 Domherr in Mainz, 1464 Probst von St. Alban und mainzischer Kämmerer war, † 25. 4. 1478. Er hatte einen Bruder Ludwig v. D., urkd. gen. 1427-1450, in der Bürgerliste 1433 zusammen mit einem Bruder Wigand v. D., der aber für die fragliche Zeit nicht als Bruder eines Ludwig zu finden ist. Der einzige Wigand v. D., Knappe, gehört 1361 zur Battenberger Linie. Beide Linien besaßen ihre Rechte im Edertal gemeinsam¹⁰⁸.

von Dusenbach (= Dausenbach), Gernand Vogt des Landgrafen auf dem Blankenstein, 1435 Rentmeister zu Marburg, wird 1433 für Eigenleute in Enchengeseß genannt, heute wüst in der Gemarkung Herzhausen. Er war ein Sohn des Johannes von Dausenbach und der Fyen. 1451 siegelte er mit einem Wappen, dessen Zeichen, ein roter, nach links gewandter Hahnenkopf, in das Herzhäuser Dorfwappen aufgenommen wurde. Dusenbach liegt heute wüst am Fuße des Dusenberges in der Gemarkung Herzhausen; das Dusenbacher Feld grenzt an Holzhausen a. H. In seinem Bereich deuten Flurnamen noch auf Hof, Stallung, Teich und Feldmark der Besitzer hin. Bürgermeister Beinborn, bis zur Verkoppelung Eigentümer des Feldes, pflügte dort noch über Mauerreste. Der Zehnte von Dusenbach stand 1339 dem Grafen Heinrich v. Nassau zu. Die ritterliche Familie war verwandt mit denen von Hohenfels¹⁰⁹.

von Göns (= v. G.), Richard, steht 1395 bei der Einbürgerung des Kuntz von Frohnhausen, ohne daß sich aus dessen Namen sicher auf seine Herkunft schließen ließ. Urkunden nennen 1402 u. 1419 einen Wetzlarer Kanonikus Richard von Göns. Der Vorname Richard ist bei v. G. oft, um 1395 nur wie oben zu belegen. v. G. waren Burgmannen in Gießen und Gleiberg, Amtsleute in Butzbach und Friedberg¹¹⁰.

108 Gesch. Bl. 2. Jg. Nr. 8 S. 100, Nr. 9 S. 103, 3. Jg. Nr. 7 S. 26 f.
Heldmann → ZHG XXIV S. 159-359 u. Stammbaum;
Lennarz 176 ff., S. 207 ff.

109 Huth, Herzhausen 28 ff.,
Küch ZHG XXIX S. 168
ZHG XXX Reg. 248 S. 303

110 WyB II, 926. Mitteilung von Hans Joachim von Brockhusen.

von Hatzfeld (=v. H.), genannt 1398, 1405 und 1416 mit Vornamen, 1428 u. 1431 als Familie, sind Nachkommen Godefrids und Crafts v. H., die 1311 ihre Burgen dem Landgrafen Otto zu Lehen auftragen. Bei der Gleichheit der Vornamen in allen Zweigen und Generationen der Ganerbschaft lassen sich die einzelnen Vertreter nicht immer sicher auseinanderhalten.

Kraft v. H. wird 1383 von Landgraf Herman mit seinem Haus in Hatzfeld belehnt; die gleiche Urkunde wird 1384 für ihn und seine Söhne ausgestellt. 1385 war $\frac{1}{3}$ von Biedenkopf an ihn verpfändet, sodaß v. H. bei dem Vertrag mit der Stadt 1396 über Zahlung der Bede aus dieser Verpfändung unterzeichnen. Unklar bleibt, mit welchem Kraft v. H. Katharina v. Breidenbach verheiratet war, die im Stadtbuch Bl.15 als Empfängerin von städtischer Bede genannt ist. 1387 wird das Amt Wetter an Kraft v. H. und seine Söhne Guntram, Kraft und Wigand verpfändet. Die Brüder Godefrid und Wigand saßen 1435 im „großen Hof“ zu Niederhatzfeld. Goderd v. H. ist noch 1456 als Zeuge in einer Hohenfelsischen Urkunde genannt. Eling v. H. ist hier nicht sicher einzuordnen.

Die Ganerschaft hatte Besitz im oberen Edertal und oberen Lahntal; ihnen gehörte der Dornhof in Wittgenstein, in Wallau der „Hatzfelder Hof im Hainbach“ (heute Howe), der Hof „Elsbach“. 1503 setzten die Hatzfelder Leute aus Dexbach, Engelbach und Frohnhausen als Neubauern in dem für einige Zeit wüsten Eifa an¹¹¹.

von Heppenberg (=v. Hg.), urkd. gen. 1301-1436, besaßen einen Hof unterhalb der Burg Mellnau. Sie waren Hohenfelsische Vasallen, erhielten von ihnen einen Hof in Dexbach, den Johann v. Hg. 1429 für 70 Fl. an Peter von Breidenbach, Burgmann zu Mellnau, versetzte. Der Heppenberger Hof in Dexbach wird 1437 erwähnt. Die Rechte in Buchenau werden auch von den Hohenfels kommen. In der Bürgerliste gen. sind Ludwig v. Hg. zu Mellnau 1417, Johann v. Hg. für Buchenau 1425¹¹².

von Hohenfels (=v.Hs.), im Besitz des Gerichts Dautphe bis zu dessen Übergang an Sophie von Brabant 1249, begabt mit vielen hessischen und nassauischen Lehen, den Patronaten der Kirchen von Breidenbach und Wallau, Burgmannen in Battenberg, Biedenkopf, Franken-

111 Baur I, 1140 Anm.

Heldmann ZHG XXX Reg. 269 S. 308,
Gesch. Bl. 3. Jg. Nr. 1 S. 3 f., Nr. 2/3 S. 5 f.
Lennarz 180

112 Gesch. Bl. 2. Jg. Nr. 4 S. 83

Heldmann → ZHG XXX Reg. 235 S. 296

berg und Grünberg und um 1380 – wohl als Breidenbacher Erbe – mit Anteilen an allen Gerichten im Grund Breidenbach, sind in der Bürgerliste durch Angehörige ihrer beiden Linien vertreten, 1432 allgemein für Buchenau genannt.

Arnold v. Hs., gen. 1406, vom Dietrich-Rumpstamm, Sohn des Dietrich v. Hs. und der Jutta v. Breidenbach, wurde 1402 – wie 1381 schon sein Vater – belehnt mit leibeigenen Familien aus Friedendorf, Breidenbach, Panbach (?), Weifenbach, Wolzhäusern, Quotshausen, Simmersbach, Eckelshausen, Kombach, dem ganzen Zehnt zu Niederdieten, einem Drittel und einem Sechstel des Zehnten von Amönau. Er starb 1467.

Dem Eckelshäuser Ludwigsstamm gehörte Besitz in vielen Orten des Gerichts Dautphe, des Breidenbacher Grundes, im Amt Battenberg und weiterhin, z. Tl. aus alter Zeit, noch vor Aufgabe ihrer Gerichtsrechte in Dautphe. Rechte in Buchenau kamen durch die Ehe Crafts v. Hs. mit Else v. Buchenau, deren Erben in Buchenau wohnten. Ihr Sohn Peter v. Hs., verheiratet mit Adelheid v. Breidenbach, wird in Bürgerliste 1414 u. 1434 für Dautphe, Elmshausen und Mornshausen a. D. genannt, seine Witwe 1434 für Buchenau. Mit Biedenkopf ist Peter verbunden durch Stiftungen für das Hospital. Von seinen drei Söhnen werden Ludwig v. Hs. und Rudolf 1434 für Buchenau genannt. Johann war 1427-1443 Pfarrer in Breidenbach; Ludwig und Rudolf beanspruchen 1431 von den Gebrüdern v. Breidenbach die Rumps-Leute, die diese an sich gezogen hatten.

Vor 1390 besaß Dietrich v. Hs. ein Haus in Biedenkopf, das er an Andreas Rode verkauft hatte. 1445 teilten Ludwig u. Rudolf v. Hs. ihr Erbe in Biedenkopf: Ludwig erhielt das Gut zu Eckelshausen, wo er danach wohnte (heute der Wiesenhof), Gefälle in Gigenbach (wüst im Amt Biedenkopf), Friedensdorf, Wolfgruben, Kombach und Lixfeld. Die Brüder wohnten derzeit in Biedenkopf; es wird abgemacht, daß Ludwig und seine Frau den Garten im Bachgrund, Rudolf den bei der Scheuer haben soll, wenn Ludwig und Anna in Biedenkopf wohnen bleiben; andernfalls soll Rudolf den ersteren haben. Ein Sohn Ludwigs v. Hs., *Ludwig gen. uff der Pütze* wird später als Bürger in Biedenkopf genannt (1474); die *Pütze* ist die heutige Bahnhofstraße und das Bahnhofsgelände. Die Lage des Wohnhauses der Hohenfels in der Stadt erfahren wir aus einem Verkauf 1477, als Henne v. Hs. es „mit Hofraite und Garten am Pfad zu der Burg bis zu der Döringe Haus“ (= Obergasse 12) abgibt¹¹³.

113 Gesch. Bl. 2. Jg. Nr. 4 S. 83; 6. Jg. Nr. 3 S. 11 f., Nr. 4 S. 16

Heldmann ZHG XXX S. 242 – (bes. Reg. 181, 232, 238, 299) und Stammbaum

Grafen von Nassau (= v. N.), hatten aus vorhessischer Zeit weitgestreuten Besitz und Rechte in den hinterländen Ämtern, um 1400 noch eine größere Zahl an Eigenleuten im Biedenkopfer Zuzugsgebiet, zu denen vordem auch die Einwohner von Druckershausen und Gunzenhausen gehörten, die zur Zeit der Dernbacher Fehde, etwa ab 1340 die Biedenkopfer Vorstadt aufgebaut haben sollen. Mit dem Zehnten von Simmersbach belehnte schon 1339 Heinrich I. von Nassau-Dillenburg die Gebrüder von Hohenfels neben Zehnten von fast allen Orten im Breidenbacher Grund, an der Lahn und im Gericht Wetter. In der Bürgerliste steht Nassau 1403 für Haiger, 1415 u. 1420 für Simmersbach, hier gemeinsam mit den Dernbachern, 1432 auch gemeinsam mit Dernbach. Namentlich genannt ist nur Graf Reinhard v. N. († vor 1412), Vetter Johann I. Der 1425 genannte Graf ist wohl Johann I. (1351-1416). Die 1420 genannten Junker sind seine Söhne, die bis 1425 gemeinsam regierten und dann die Herrschaft teilten: Johann III (1416-1443), Engelbert († vor 1442) und Johann III. (1416-1429). Auch Engelberts Söhne regierten zunächst gemeinsam 1430-1443: Johann IV. und Heinrich II. Wem von ihnen Simmersbach zustand, bleibt offen¹¹⁴.

Schenk von Schweinsberg (= Sch.), werden genannt für Einbürgerungen aus Orten des Kirchspiels Dautphe: aus Hommertshausen, Mornshausen und Silberg. Sie besaßen schon 1333 den Kirchenpatronat in Dautphe. Lennarz nimmt an, daß ihren Rechten in Dautphe landgräfliche Rechte zugrundeliegen. Die Schenke waren mit den Hohenfels verwandtschaftlich verbunden. Namentlich genannt sind 5 der Familie, ohne daß bei der Gleichheit der Vornamen in verschiedenen Linien und Generationen die einzelnen sich sicher bestimmen lassen. Möglich ist:

Eberhard Sch., (urkdl. gen. 1383-1422) und Ludwig Sch., Vettern 2. Grades aus der Hermannsteiner Linie, werden 1414 gen. für Silberg. Ludwig Sch., (gen. 1419-1453, Deutschordens – Vicekomtur in Marburg), ein Vetter der Brüder Heidenreich Sch. (urkdl. gen. 1442-1463, gen. Fuchsschenk) und Johann Sch. (urkdl. 1442-1502) werden genannt 1431 für Silberg, gemeinsam mit dem Pfarrer von Dautphe. Alle Schenke von Schweinsberg werden 1432 für Mornshausen benachrichtigt¹¹⁵.

114 Demandt, Hessen 2. Aufl. 415 Stammbaum,
Gesch. Bl. 2. Jg. Nr. 16 S. 64
Heldmann → ZHG XXX Reg. 190 S. 283

115 Lennarz 125 Anm. 8
Mitt. v. H. J. v. Brockhusen

Schürenschoß, Friedrich wird in der Bürgerliste 1416 genannt. Die Schürenschoß sind 1395 Greifensteiner Vasallen. Landgraf Heinrich II. verlieh dem Ritter Rudolf Schürenschoß 1366 die Mühle zu Endbach und das Gut zu Rüchenbach. Rudolf ist 1347 Schultheiß in Marburg. Die Schürenschoß sind im Besitz von Kirchhain. Ob Kaldirn, für den Friedrich v. Sch. zuständig war, der Name des Eingebürgerten oder sein Herkunftsort ist, bleibt offen¹¹⁶.

von Selbach (=v. S.) führen ihren Besitz im Grund Breidenbach zurück auf das Erbe von ihrem Ahn Gerlach von Breidenbach (urkdl. gen. 1213). 1387 verkauft Gerhard v. S. seinem Schwager und Neffen Wilhelm v. S. mit Einwilligung seiner Ganerben denen von Breidenbach alle seine Rechte in Breidenbach mit allen Leuten und Gefällen im Breidenbacher Grund, alle Erben und Gerechte in Eisenhausen, alle Gülde, Erbe, Gefälle, Zinsen und Gut im Gericht Lixfeld, alle Erbe und Gerechte zu Wallau. So tritt Wilhelm v. S. mit den Herren von Breidenbach in der Bürgerliste 1411 als zuständig für Breidenbacher Leute auf, gemeinsam mit seinem Bruder Siegfried v. S., dessen Mitrecht sich wohl aus Ganerbenrecht erklärt. Das gilt auch für die Verkündigung 1414 über Henne Schultheiß, der wohl Selbacher Rechte in Breidenbach wahrnahm.¹¹⁷

von Weitershausen (v. W.), Jutta und ihr Sohn Damme (Tammo, Damian) werden 1399 für Melsbach genannt. Damme v. W. siegelt mit andern bei einer Erbteilung zwischen Hohenfels u. Breidenbach 1396, bei der seine beiden Töchter, Catharina und Else von Hohenfels, verheiratet mit Ludwig dem Dürren v. H. und Heinrich v. H., mitbetroffen sind; dabei werden auch Rechte in Melsbach geregelt. Volpert v. Hohenfels besaß seit 1324 einen Hof in Melsbach; 1332 wird seine jüngste Tochter Jutta genannt. War Jutta v. Weitershausen eine geb. Hohenfels? oder eine Breidenbach? Das Wappen der v. W. zeigt dieselben Embleme wie das Döringsche Wappen¹¹⁸.

von Wittgenstein erscheinen in der Bürgerliste 1405, 1407, 1411, 1414, 1434 nicht nur wegen ihrer Leute im eigenen Land, wie in Laasphe; sie hatten alte Rechte im Breidenbacher Grund wohl schon aus ihrer Battenberger Zeit, zum Teil als nassauische Lehen. 1307, in der Zeit, als die wittgensteinschen Orte Ditzrod, Fischelbach, Hesselbach, Niederlaasphe und Puderbach sich von der Mutter-

116 Baur I Nr. 1007
Wyss II Nr. 810, Nr. 904, Nr. 1016

117 Baur I, 1168
Gesch. Bl. 1. Jg. Nr. 17 S. 67

118 Heldmann ZHG XXX Reg. 55, 74, 208,
Lennarz 151 Anm. 12

kirche Breidenbach lösten, erkennen die von Breidenbach ihre Lehnsabhängigkeit von Wittgenstein für Randgebiete des Grundes Breidenbach an u. a. auch für Wiesenbäch. Um den wittgensteiner Besitz in den hessischen Ämtern kommt es 1347 mit dem Amt Dautphe und mit dem Adel im Grund zum Streit; 1395 erkennt Wittgenstein hier die hessische Lehnshoheit an. Im Wiesenbacher Gebiet verlief die Grenze durch den Boxbach; die Rechte überschritten sich hier. Der Dornhof bei Saßmannshausen gehörte denen von Hatzfeld; 1356 vergeben Johann u. Craft von Hatzfeld ein erbliches Burglehen daselbst; 1437 haben die Rump (von Hohenfels) den Hof als hatzfeldisches Afterlehen inne. Sie werden in ihrem Recht dort mehrfach von Wittgenstein behindert.

Die in der Bürgerliste genannten Grafen sind Johann I. (reg. 1382-1412) und seine Söhne Johann II. (reg. 1412-1432) und Georg I. von Sayn (reg. 1433-1469)¹¹⁹.

von Wolmeringhausen (v. W.), Johann war der Sohn des Kunen v. W. (Joh. der Ältere, Marschall in Kassel 1408-1410) und der Metze. Vater oder Sohn kaufte 1436 den Hof zu Mellnau von Ludwig v. Heppenbergs Witwe (s. das.). Die Verbindung zu Buchenauer Eigenleuten 1434 kann also über die v. Hohenfels gegangen sein, die gemeinsam mit Johann v. W. benachrichtigt werden. Wolmeringhausen, heute wüst, lag südwestlich von Brilon¹²⁰.

Münzen und Werteinheiten in Biedenkopf.

nach Angaben von Wolfgang Hess, Marburg¹²¹

Das Stadtbuch nennt nacheinander und nebeneinander Münzen und Rechnungswerte, deren Beziehungen untereinander kurz aufgezeigt werden sollen. Die unterschiedliche Wertung vermittelt ein Bild der ständigen Geldverschlechterung. Das gleichzeitige Rechnen mit neuen und zum Teil schon lange nicht mehr geprägten Münzen, von Kleingeld, Groschenmünzen und Edelmetallgeld erklärt sich aus der Herkunft der auch nach dem Alter der Festsetzung im einzelnen unterschiedlichen Posten, die in den Büchern mit dem ursprünglichen Münzwert weitergeführt werden, auch wenn die Münze selbst nicht mehr im Umlauf war. Der jeweilige Umlaufwert war den Rechnungsführenden geläufig.

Biedenkopf gehörte im 13. Jahrh. zum Währungsbereich des Marburger Pfennigs. Unter Landgräfin Sophie prägte die Stadt zeitweilig in eigener Münze

119 Graf Hachenburg, Saynsche Chronik S. 79 f. (Mitteilung von E. Bauer in Laasphe) Krämer, Wittgenstein Bd. I S. 197 ff.
Lennarz a. a. O. S. 165 ff., S. 189 ff., S. 209
Wrede, Wittgenstein S. 32

120 Schunder, Löwenstein Bd. II Nr. 324 Anm.1
Heldmann ZHG XXX Reg. 235 S. 63

121 Dr. Hess Dank für seine Hilfe!

auf Marburger Schlag¹²². Ein schriftlicher Hinweis auf die Marburger Währung in Biedenkopf findet sich nur in der Urkunde einer Stiftung 1366, nach der ein Marburger Bürger, Orte Wypprecht und seine Frau Else den Altar der Frühmesse in Biedenkopf mit 8 Pfennigen Marburger Geldes jährlicher Zinse begaben, die von einem Haus in der Untergasse fallen (nach Scriba 1617, Gesch. Bl. 1. Jg. Nr. 13 S. 50)

Bis Ende des 13. Jh. gab es bei uns nur den Marburger und den Kölner Pfennig als Zahlmünze. Angaben in Heller werden frühestens im späten 13. Jh. gemacht.

1324 (Stadtbuch Bl.1) werden Pfennig, Heller und Denar genannt. Der Marburger Pfennig stand zu dem weitverbreiteten Kölner Pfennig wie 3 : 2, also 3 Marbg. Pfg. = 2 Kölner Pfg., 1 Marbg. Pfg. = 2 Heller. Zeile 21 bezeichnet der mit d (Denar) angegebene Wert auch Pfennige; das d Zeichen steht bis heute für Pfennig. Der Wechsel von „pennig“ zu D fällt im Stadtbuch mit einem Wechsel der Handschrift zusammen.

1366, 1406 und 1408 (Bl. 1v, 12v, 13r) sind städtische Stiftungen und Ausgaben in Mark Geldes. Die Mark war keine Münze, sondern wie das Pfund eine Zählleinheit. Die Kölner Pfennige werden noch nach Mark, die Marburger Pfennige nach Pfund berechnet:

1 Mark Köln. Pfg. = Schillinge à 12 Pfg. = 144 Köln. Pfg.
 = 18 Schillinge Marbg. Pfg.
 = 36 Schilling Heller
 = 1 Pfund 16 Schilling Heller

1 Pfund Marbg. Pfg. = 20 Schilling = 240 Marbg. Pfg.

Nach 1397 (Bl. 15): Die Bede ist nach Pfund und Pfennigen angegeben.

1. Hälfte 15. Jh. (Bl. 11v): Die Fleischpreise sind in Heller angegeben. Da die einzige umlaufende Pfennigmünze, der Heller, ebenfalls nach Pfund gerechnet wurde, setzte sich meist der Wert des Heller-Pfundes in der Rechnung durch. Um 1400 rechnet man daher auf 1 Pfund = 120 Pfg. = 240 Heller.

1405 tritt anstelle des Hellers der im Geldumlauf übliche Hohlpfennig, die Mutsche. Nun zählt 1 Mark = 18 Schilling à 24 Mutschen. (1398 ist noch der „alte Heller“ genannt im Gegensatz zum geringwertigen „jungen Heller“).

Um 1350 etwa kommt in Oberhessen als älteste Groschenmünze der Turnos in Umlauf und hält sich bis nach 1400. Der Turnos wird auch dannungen des 15. Jahrh., seltener die jüngeren Groschenmünzen (Böhmischer = 1/20 Pfd., Groschen = 1/60 Pfd.). Üblich ist weiterhin die Rechnung nach Pfund und Schilling. Zu gleicher Zeit wie der Turnos kommt der Gulden (= Goldgulden) in Gebrauch. Er wird auch im 15. und 16. Jahrh. geprägt.

1414 (Bl. 19) ist die jährliche städtische Verpflichtung auf dem St. Thomasaltar in Pfund Geldes, die Hauptsumme in Gulden angegeben. (Bl. 13 v)

122 Hess, Der Marburger Pfennig, Hess. Jahrb. 8 bei S. 96 Erläuterungen s. o.

Ausgaben nach Stadtgewohnheit und Einnahmen an Ungeld stehen in Pfund, Schilling-Pfennigen und Hellern.

Vor 1415 (Bl. 14r) Abgaben in Mark, Turnos und Gulden, wobei durch die Mark vielleicht älter festgesetzte Werte bezeichnet bleiben. Der Wert der Armbruste ist in Turnos, Pfunden und Gulden ausgedrückt (Bl. 14v).

Im 15. Jahrh. hält nach Marburger Stadtrechnungen: 1 Turnos = 20 hl. = 10 Pfg., 1 Mark = 18 Schillinge, 1 Schilling = 24 Mutschen.

Kurswert der Goldgulden in Marburger Währung (Auswahl):

1431-1437: 1 fl. = 11-12 ½ Schilling, 1460 = 14-16 ½ Schilling, 1465/1470 = 20 Schilling. Nach dem Steuerverzeichnis von 1436 unter Ludwig I. sind die Abgaben an die Landgrafen in Oberhessen in Marburger Währung festgesetzt. Das wird auch für Biedenkopf zutreffen.

1509 wird Hessen Mitglied im Verband des Kurrheinischen Münzvereins, in dem kurrheinische Münzwerte gelten: 1 fl. = 26 Raderalbus, 1 alb. = 12 hl.

1512 nennt das Stadtbuch (Bl. 8 r + v) unter Einnahmen und Ausgaben Pfund, Schilling, Turnos, Mark, Gulden und schlechte Gulden, letztere wohl = schlichter Gulden = Silbergulden als Rechnungswert. 1 schlechter Gulden = 1 Pfund Schilling Pfennige = 120 Pfg. Der Turnos war damals als Rechnungswert noch in Gebrauch, 1 Turnos = 10 Pfg.

Das Stadtbuch.

S/231

14.-16. Jhdt.

Stadtbuch von Biedenkopf

Enthält die dem Schloß fälligen Zinsen 1324 (Bl. 1),

Ratsbeschlüsse 1406 ff. (1 v)

Bürgeraufnahmen 1395-1445 (2-7)

Aufstellung der vom Bürgermeister zu verrechnenden Einnahmen (8)

Verzeichnis der vom Bürgermeister auszurichtenden städtischen Ausgaben, 1512 (8 v)

Urkundenabschriften 1414 (3 Stck.), 1513 und 1516 (Bl. 9, 10)

Fleischpreisliste (11 v)

Urkundenabschriften 1366 (12, 13)

Bürgermeisterwahlbestimmungen (13 v)

Ungelderhebung (13 v, 14)

Verzeichnis des städtischen Hausgeräts (14 v)

Verzeichnis der an den Landgrafen zu leistenden Bede (15 v)

Pergament in modernem festem Einband in Quart (Bl. 1-15).-

Abgegeben vom Staatsarchiv Koblenz Acc. 1938/51, aus der Allmenröderschen Sammlung.

Alte Signatur: s 93 d – Film: S./15
Blatt 1 r

Sub anno Domini 1324
(C. Allmenröder – Oberbiel)
Diese cinse fallen deme slosze
Zu deme irsten dye ses fleyschhutten yclyche 9 pennige,
item Conce Ferwir und Hyltwin 8 pennige von erem fer-
wehuß und er yclicher dry heller von synir rame,
item Done 3 pennige von syme ferwehuß und 2 heller von sy-
nir rame,
item Henne Stracke und Cleberger 3 heller von eynir rame,
item Johannes Puntziger und Bobinberger 3 heller von
eynir rame,
item Hentce Spare 3 heller von eynir rame,
item Concechin von Fronhusen und Gerlach Anshelmis
3 heller von eynir rame,
item Henne Lybisten 3 heller von eynir rame,
item Hembeschir 6 pennige uz syme huse und garten,
item Conce Fisschir 3 heller von eyne garten by Breiden-
b(ach),
item Conce Snyderis 2 heller von eyne garten in dem Kodin-
bache,
item Henne Hone 5 heller,
item uz Lubeckirs schuren 3 heller,
item uz Clebergirs schuren 3 heller,
item Cuntzichin von Fronhusen 1 denar von eyne garten
vor dem Esschelnberg,
item Hennichin Kotzhusin 3 heller von eyner rame,
item Katherin Ruprechtin 1 heller uz eyne gartin gelegen
undin an deme Esschilnberg,
item Lutze Kodener 1 pennig uz eyne gartin vor dem
Esschelnberge.

Blatt 1 v

Nota ist gered von den garten, den Qotzhusen vor der por-
ten¹²³ haid gemacht mid gunst und wiln der hern und der
staid; wers sache, daz dy staid hy nach, wilzit daz weren, dy
staid duchte, daz er der garte schatte ader hinderte, so sulde
man den zun weder abe dun. Datum anno Domini 1406.

Nota: der raid ist des obirkomen, by welcheme burger-
meister wirt das wechter gelt gesaist, der sol auch solichs in

123 Die Stadt hatte drei Tore. An der Durchgangsstraße lagen am unteren Ende der Stadtgasse (zum heutigen Markt) die Niederpforte = Marienpforte, am Ausgang der Hintergasse (Richtung Umdraht) das Eichtor = Wallauer Tor. Das Neue Tor vor der Obergasse zum Kottenbach hin wurde später gebrochen.

der staid uff heben van den luden. Adir wel hir solichs gelt nicht uff heben,so sal hir geben sin wechter gelt.

Item ist der raid obirkomen, by welcheme burgmeister das wechter gelt irschinen ist¹²⁴, der sail solichs ouch setzen und uff heben. Dut hir des nicht und leßit es an eyn andirn burgemeister komen, der sail sin wechter gelt geben sunder indrag und widder rede ect.

Nota: wer burger wirt, der sal geben eyn halbe mark und eyn fertel wins und anderes, das gewonlich ist, und sal man des nymande lassen, des ist der gantze raid oberkomen; und wem man der stad brip ußwirt gebit, der sal ouch eyn fertel wins gebin und . . .

Blatt 2 r

Donnerstag
14. Okt. 1395

Anno domini 1395 quinta feria ante Calixti ist Cuntzichin von Fronhusin burger worden, und haid den dy staid laßin virkundin mit erme brybe Junchern Richard von Güns; dez waz bode Wernher Rudolff¹²⁵.

Donnerstag
10. Jan. 1398

Nota anno domini 1398 quinta feria post Epyphaniam Domini ist Wygil von Deckinspach burger wordin, und had den dy stad laßin virkundin mit erme brybe Junchern Johann Gruwil von Derenbach; dez waz bode Dytmar Kyppedantz.

um Pfingsten 1398
(26. Mai)

Nota anno domini 1398 circa festum Penthecostem ist Gerlach Brulman und Gele, sin husfrau, burger worden, und had dy dy stad laßin virkunden mit erme brybe junchern Craffte, Guntwin, Elinge und Godefried von Hatzfeld; dez waz bade Kibbedantz.

Donnerstag
6. Nov. 1399

Nota anno domini 1399 quinta feria ante diem beati Martini episcopi ist Heyntze von Melspach burger worden, und had den dy stad laßin virkonden mit erme brybe Junffrau Jutten und Junchern Dammen von Wytirshusen, erme sone; dez waz bade Kibbedantz.

Dienstag
19. Jan. 1400

Nota anno domini 1400 tertia post octavem Epyphanie Domini ist Nul burger worden.

Dienstag
16. Febr. 1400

Nota anno domini 1400 tertia feria ante Kathedram Petri apostoli ist Henn Schede burger worden.

Sonntag
5. Sept. 1400

Nota anno domini 1400 Dominica ante Nativitatem Beate Marie Virginis ist Jacob von Foudingen burger worden by Henne Cleberger, tzu der tzyd burgermeister.

Montag
23. Jan. 1402

Nota anno domini 1402 feria secunda ante Conversione beati Pauli apostoli ist Contzichin von Hesilnbach burger worden, unde had den dy stad laßin virkunden mit erme brybe

124 erscheinen = überfällig, rückständig werden, hier auch: fällig sein.

125 Zu allen Namen der Bürgerliste s. o. Listen 1, 3, 5, 6 und 9

- Junchern Johann Gruwil von Derenbach, Junchern Volpracht und Junchern Heidenrich und Andirs, sinen sonen, den er lude zu virantwurtin sten¹²⁶; dez waz bade Heinckil Burger, und ist dit geschen by Herman von Gladebach, zu deser zyd burgermeister.*
14. Mai 1402 *Nota anno domini 1402 ipso die beati Bonifatii martyris ist Herman Erler unde Else, sin husfruw, burger und burgersche worden, und had dy dy stad loßin virkunden mit erme brybe Junchern Bernhart von Derenbach; dez waz bade Kibbedantz, und ist dit geschen by Herman von Gladebach, zu deser zyd burgermeister.*
- Blatt 2 v
25. Juli 1402 *Nota anno domini 1402 circa festum beati Jacobi apostoli ist Dyderich von Rodinberg burger worden by Herman von Gladinbach, zu deser tzyd burgermeister.*
- Donnerstag
5. Okt. 1402 *Item anno domini 1402 feria quinta post diem beati Michahelis archangeli ist Gele Yegirs burgersche worden by Herman von Gladenbach, burgermeister.*
18. Okt. 1402 *Item anno domini 1402 ipso die beati Luce evangeliste ist Henn Hentziles burger worden by Herman von Gladebach, burgermeister.*
26. Dez. 1403 *Nota anno domini 1403 in die beati Stheffani yst Hentze von Heygyr burger gewordin, und hayd den dy stayd laßin verkundigen myt erme brybe Junchern Reynharde Greben von Nassau; dez waz bade Wygant, sin swagyr; und ist dit geschen by Hennen Stracken, burgermeister.*
- 1404 *Nota anno domini 1404 ist Snegelchin burger worden, und had den dy stad laßin verkundigen Junchern Johanne Grave zu Widichensten; dez waz Schampe bade by Hennen Aldelotzen.*
- 1404 *Nota anno domini 1404 ist Eckerman burger worden, und hat den dy stad verkundiget Junchern Craffte von Hatzfelt; dez waz bade Conchigin Eckerman son Wernhir.*
- 1404 *Nota anno domini 1404 ist Hene Bidmans burger worden, und hat den dy stad laßin verkundigen deme Grave zu Wedichesten; dez waz Stappe bade by Henne Aldelotzin.*
- 1406 *Nota anno domini 1406 ist Lotze Spysmecher und sin vrauwe burger und burgersche worden, und ist daz verkundiget mid der stad bribe Junchern Arnuld von Honfelsch und dy vrauwe Junchern Arnulde von Breidebach; und dez waz der Scherer bade.*
- 1407 *Nota anno domini 1407 ist Bechtuld Heibil und Gerlach, gebruder, burger worden, und ist dit Junchern Folpracht und*

126 zu verantworten stehen = jemanden rechtlich vertreten.

Junchern Heiderich von Derbaich, gebruder, verkundiget; diz waren badin Herman Dudephe und Sleinnichen, du ich Henne von Kotzhusen, burgermeister waz.

Blatt 3 r

10. Juli 1407

Nota anno domini in diem Septem Fratrum ist Heyntze Swartzenauwers son burger worden, und ist das verkundiget myme Junchern von Wydichstein; und dez waz bade Heyntze von Hirtzenhen, da ich Henne von Kotzhusen, burgermeister waz.

6. Jan. 1411

Nota anno domini 1411 circa festum Epyphanie ist Peder Kelners von Lasphe burger worden, und ist daz verkundiget mynem Junchern von Wydichstein mit der stad uffin brive; daz waz bode Gelchin Rodenhusen; und daz ist geschen under Sybel Gabeln, zu dieser zit burgermeyster.

28. Okt. 1411

Nota anno domini 1411 infesto Symonis + Jude ist Heinckel von Morultzhusin burger worden, und ist daz verkundiget Herrn Syferde, perner zu der zit zu Dudffe, und schultheyssen und scheffen und gemeynde gantz, dy da horen yn das gerichte zu Dudffe, mit der stad uffin brive; daz waz bode HENCHIN von Rudershusen; und daz ist geschehen under Sybel Gabeln, zu dieser zit burgermeister.

31. Okt. 1411

Nota anno domini 1411 in vigilia Omnium Sanctorum ist Arnolt Krucker, Raders stieffson von Breidenbach, burger worden; und ist daz verkundiget Junckern Wilhelme und Junckern Syfrede, gebrudern von Selbach, und unsers Herrn von Breydenbach und Junckern Arnolde und Junckern Gerlache, ouch von Bredenbach mit der stad uffin brive; und diz waren boden Ryngoß und Dippel Schoneborn; und daz ist geschehen, du Stracke burgermyster waz.

13 Dez. 1411

Nota anno domini 1411 in die beate Lucie virginis ist HENCHIN von Rudershusen burger worden, und ist daz verkundiget Herren Cunrade und Junckern Eberharte von Bicken, gebrudern, mit der stad uffin brive; und daz waz bode Kibbedantz under dem burgermeyster Stracken.

1411

Nota anno domini 1411 ist Kuntze Korsener burger worden under dem burgemeister Henne Stracken.

1411

Nota anno domini 1411 ist Gerlach Belner burger worden; und ist daz geweyst mit willen Hern Johans und Girlachs von Breydenbach, rittere; und ist verkundiget Junckern Arnolde Brey(denbach).

Blatt 3 v

1. Jan. 1413

Nota anno domini 1413 ipso die Circumcisionis Domini ist Heintze Quenstriders burger worden under Hennen von Quotzhusen, burgermeyster zu disser zit, und had dy stad en verkundiget mid erme uffin brive Herrn Syfrede, perner zu Dudffe zu disser zit, und scheffen und schultheysse und

- der gantzen gemeinde und foudluden*¹²⁷, dy da horen yn daz gerichte zu Dudffe; und dez waz Kibbedantz eyn bode.
- Donnerstag
1. März 1414
*Nota anno domini 1414 fferia quinta post Invocavit sin burger wordin Herman Sifride, Künckel Molner, Heintzle von Elmtzusin*¹²⁸, Hans Herr von Dudphe, Herman Magirfed, Henne Wigand under Heidenrich Faphen, burgemeister zu diser tziid; und had die stad sie verkundiget mit erme uffin brive Junghern Pedern von Honfelsch.
10. Aug. 1414
Nota anno domini 1414 in festo La[u]rencii ist burger wurden Heintze, Kuntze Frymans sone von Wartzebach, under Heidenrich Fapen, burgemeister zu diser ziide, und hat dy stat en verkundiget mid erem uffin brive Junghern Volpracht und Junghern Heydenrich von Dernbach; und des waz Herman Karnstad eyn bode.
- Sonntag
26. Aug. 1414
Nota anno domini 1414 Dominica post Barholomei ist burger wurden Kuntz von Sölberg under Heidenrich Fape, burgemeister zu diser ziiden, und hat dy stat en verkundiget mid erm uffin brive Junckern Eberharde und Junckern Ludewigen Schengken.
2. Okt. 1414
Nota anno domini 1414 feria tertia post Michaelis ist burger wurden Herman Agkerman under Heidenrich Fapen, burgemeister zu diser tziiden, und hat dy stat en verkundiget Junckern Arnolden und Junckern Gerlach von Breidenbach; und dez waz Girhart Kaltauben bode gewest. Ouch ist he Henne schultheißen muntlich verkundiget von der von Selbach wen.
- 1414
Anno domini 1414 ist burger worden Hanckel under Heidenrich Fapen, burgemeister zu diser ziiden, und ist verkundiget gey Wichinstein den Graven mid unserm uffin brive mid Herman Karnstadt, unserm bote.
- 1414
Anno domini 1414 ist burger worden Lotzeman under Heidenrich Fapen, burgemeister zu diser tziiden, und ist verkundiget dem Greven von Wichinsteyn mid unserm uffin brive mit Herman Karnstad.
- 1415
Anno domini 1415 ist burger worden Tilchin der Schefer und Heintze von Solberg under Johannes Puntziger, burgermeister zu disser zyt, und ist Tilchin verkundiget den Greben von Nassau und Heintze dem von Dernbach mit unsern uffen briffen.

127 *Foudlude* = Vogtleute. Nur in Dautphe wird die Gemeinde benachrichtigt.

128 Die Namen, in der Handschrift ohne Satzzeichen gegeben, sind nicht genau zu trennen: Herman Sifride Künckel Molner Heintzle von Elmshausen. In Listen des 16. Jahrh. sind nur die Namen Molner und Elmshäuser zu belegen, beweiskräftig aber auch nicht für eine frühe Zeit wie 1411

1. Nov. 1416 *Anno domini 1416 in die Omnium Sanctorum ist burger wurden Henne Eberhardin under Herman Quotzhusen, burgemeister zu disser zyt, und ist verkundiget Hern Wigande von Hotzfelt, ritter, mit unßin uffin briffen, mit Dippeln Schonborn, unserm bode.*
- 1416 *Anno domini 1416 ist burger wurden Heintze Glumpel son zu Wallan und Henne Hillen son von Günterade under Herman von Quotzhusen, burgemeister zu disser zyt; und ist Heintze verkundiget Herrn Wigande von Hatzfelt und Henne Junghern Bernharte von Dernbach mit unserm uffin brive und Eberharten, unserm boden.*
29. Sept. 1416 *Anno domini 1416 off Ste. Michels Dag ist borger worden Kaldirn Henne under Herman Quotzhusin, burgemeister zu disser zyt, und ist verkundiget Junckern Friederiche Schuensloß myt unserm offin brive und Kibdantz, unserm boden.*
- Dienstag
27. April 1417 *Anno domini 1417 feria tertia post dominicam Misericordiam Domini ist burger worden Contze Gleser under Heinen Arnoldis, burgemeister zu disser zyt.*
- Freitag
13. Aug. 1417 *Anno domini 1417 feria sexta ante festum beatissime Marie Virginis ist börger worden Henne Fyrmanes under Hennichin Arnold, burgemeister zu disser zyt et specialiter ante Festum Assumptionnis, und ist virkundiget Junckern Lodewige Hepenbergh von Melnauwe mit unserm offin brive und Dytmar Kibdantz, unserm herrn bode¹²⁹.*
13. Aug. 1417
21. Okt. 1417 *Item anno domini 1417 in die Undecin Milium Virgines ist burger worden Henrich Kuney von Margpurg under Hennen Stracken, burgemeister zu der zyt.*
21. Sept. 1419 *Item anno domini in die beate Agnete ist burger worden Contze Kulmans under Henne Stracken, burgermeisters zu disser zyt, und ist virkundiget Junckern Eckard und Junckern Folpracht von Tersse myd unseme offin brive und myd Kibdantz, unseme boden.*
- Blatt 4 v
5. Febr. 1419 *Item anno domini 1419 off Ste. Agathen dag ist burger worden Gerlach, der Moyschen son, under Hennen Stracken, burgermeister zu der zyt, und ist verkundiget Junckern Gerlach und Junckern Arnolde von Breidenbach mit unserme offin brive; und Kaltabin waz der bode dez brives.*
- Samstag
25. Febr. 1419 *Item anno domini 1419 sabbato post festum beati Mathie apostoli ist burger worden Heintze Rockenhusin under Hennen Stracke, burgermeister zu disser zyt, und ist virkundiget den von Biedenfeld myd unserme offin briefe und myt Eberten, dem boden.*

129 Der Eintrag vom 13. 8. 1417 ist durchgestrichen.

28. Juni 1419 *Item anno domini 1419 in vigilia beatorum apostolorum Petri + Pauli ist burger wordin Heintze und Bechte, Kinder Hecken yn deme Bache zcu Neddern Asphe, under Hen-
nen Stracken, burgermeister zcu der zcyt, und synt virkun-
diget Eckard unde Folpracht von Terse und andiren ganer-
bin myd unserm offin briefe; unde Kibedantz waz der bode.*
30. Sept. 1420 *Item anno domini 1420 post diem beati Michael ist bur-
ger worden Henne von Symmersbach under Henrich Ganß,
bürgermeister zcu der tzyt, und ist virkundiget den Edeln un-
sern Jonghern von Nassaw und den von Derinbach mit
unsern offin briffen.*
- Sonntag
23. Aug. 1422 *Item anno domini 1422 dominica ante Bartholomei ist
burger worden under Henrichen Quotzhußin, burgemeister
zu dieser zyt, Mud von Yßenhußin, der smid, und Damme
von Dutphe und Henne Kaltabin und Dybel, des Hobe-
mans brudir, und Cort von Steynbrücke und Hene Gir...e
in dem Hobe¹³⁰ und Dumen Heintze.*
- 1423 *Anno domini 1423 sind burger wurden under Heidenrich
Foupen, zu disser zyt burgemeister, Ditmar von Moroldis-
hußin, Gelichin Jespergers frauwe, Heidenrich Smerer,
Sibel von Solberg, Heinchins son, Contzichin Erlers son
von Dudephe, Gerlach Waller von Horle, Henichin von
Deckinspach, Handredirß dochter von Wytershußin.*
- 1424 *Anno domini 1424 ist burger worden under Herman von
Quotzhusen, burgermeister tzu dissir tzyt, Herman Finten
und Henne Wigande von Morlhuße; und ist verkundiget
Juncker Peder von Honwelß.*
- Blatt 5 r
Sonntag
20. April 1425 *Anno domini 1425 dominica ante festum Penthecostem
ist burger worden Hennichen Czisen von Buchenau under
Pedir Heintzels, burgemeister zu disser zyt, und ist verkun-
diget Junghern Johannis von Heppenberg und sinen gan-
erben mit unsern briffen; bode Kibbedantz¹³¹.*
- Dienstag
6. Nov. 1425 *Anno domini 1425 fferia tertia post ffestum Omnium Sanc-
torum ist burger worden Henne Nitharden von Ebirspach
under Pedir Hentzels, burgermeister zu disser zyt, und ist
verkundiget Junchern Phylipps von Bigkin und sinen gan-
erben; bode Heidenreich Bradinbry.*
- Mittwoch
14. Nov. 1425 *Anno domini 1425 fferia quarta ante ffestum Elizabeth
ist burger worden Henckel Buthel von Kambach under
Henrichen Pontzigers und Herman Lotzen, und ist vir-
kundiget Junghern Johan von Dernbach und sinen ganerben;
bode Heintze Uff dem Reyne¹³².*

130 Die beiden vorstehenden Namen sind durchgestrichen.

131 Der Eintrag vom 20. 4. 1425 ist durchgestrichen,

132 desgl. der vom 14. 11. 1425

- Freitag
15. März 1426 *Anno domini 1426 fferia sexta ante Judice ist burger worden Siffrid Koen son von Lixfelt under Hinrich Pontziger und Henne Lutzen, burgermeistern, und ist verkundiget Junchern Johann von Dernbach und sinen ganerben; bode Heydenrich Wassir*
- Mittwoch
4. Mai 1428 *Anno domini 1428 feria quarta post Phylippi + Jacobi ist Hette Fäypen von Deckinspach burgersche worden under Herman Begkir und Foupeln, burgermeistern, und ist vorkund den von Hatzfelt; bode Nebigger.*
- 1428 *Anno domini 1428 ist burgersche worden Elheid, Metzilhennen dochter, under Herman Begkir und Foupeln Schumachern und ist verkund den Hern von Breidenbach; bode Herman Karnstaid.*
- ca. 25. Juni 1430 *Item anno domini 1430 post festum Johannis ist burger worden under Henichen von Quotzhusen herman zu dem Nedern Hobe und ist vorkundiget denen von Dernbach myt unserm offin briffe; bade Daphart.*
- ca. 5. Juni 1430 *Item anno domini 1430 post festum Pentecostes ist burger worden under Hennichen von Quotzhusin, burgermeyster, Henne Meuß und ist verkundiget denen von Breydinbach; bade Gerhard Kaltabin.*
- Blatt 5 v
ca. 17. April 1430 *Item nota anno domini 1430 post festum Pasche ist burger worden under Hennichin von Quotzhusen, burgermeyster, Henne, Conrades son van dem Rade, und ist vorkundiget denen von Dernbach; bade Ebirhart myt unserm offin briffe.*
- ca. 17. April 1430 *Item nota anno domini 1430 post festum Pasche ist burger worden under Hennichin van Quotzhusin, burgermeyster, Hennichin van Sulberg; und ist vorkundiget denen von Dernbach myt unserm offin briffe; bade Ebirhart.*
- ca. 26. Juli 1430 *Item anno domini 1430 post festum Jacobi ist burger worden under Hennichin von Quotzhusen, burgermeyster, Werner Glismund und ist vorkundiget.*
- 1430 *Item nota anno domini 1430 ist burger worden Sybel Pryel under Hennichin Quotzhusen, burgemeister zu disser zcyd.*
- 1431 *Item nota anno domini 1431 ist Elße Ernsthusers dochter burgersche worden under Sybel Gobel, burgermeister zu dyssir zcyt, und ist verkundiget irn Jonghern den von Hatzfelt myt dyr staid uffen brieffe; und waz dyr bode Ebirhart.*
- ca. 30. Sept. 1431 *Nota anno domini 1431 post festum Michaelis archangeli ist burger worden Conrad von Solberg under Sybeln Gobel, burgemeister zu dyssir zyd, und ist verkundiget Jonghern Heidenrich, Jonghern Lodewige und Jonghern Johann Schengken myt der staid breffe gen Sweynsparg; und ist*

auch verkündiget Hern Johan Gompeln, pharnir zu dys-
sir zcyd zu Dutphe, myd der staid brieffe; und waz bode
Appenheym.

1432

Item anno domini 1432 ist burger wurden Henckel von
Moroldishusin under Herman von Quotzusen, burge-
meister zu dissir zcyd, unde ist verkündiget den Schengken
mit unserm uffin brieff gehin Sweynsperg; bode Jacob
Begkir.

Blatt 6 r

1432

Item anno domini 1432 ist burgersche wurden Eyle Fi-
schers dochter von Wolfgruben under Herman von Quotz-
usen, burgemeister zu disser zcyd, und ist verkündiget den
von Honfelsch mit unserm uffen brieffe; bode Ebirhart.

1432

Anno domini 1432 ist burger wurden Hadelbechir un-
der Herman von Quotzusin, burgemeister zu disser zcyd,
und ist verkündiget unserm Jonghern von Nassauw unde
den von Dernebach myt unserm uffen brieffe; bode Dap-
hart.

1432

Item anno domini 1432 ist burger worden Siebel, Cont-
zichenß son von Hörle, under Herman von Quotzusin,
burgemeister zu disser zcyt, und ist verkündiget denen von
Derenbach mit unserm uffen brieffe; bode Sibel Ruß.

1432

Item anno domini 1432 ist burger wurden Heintzichen
Kelnirs under Herman von Quotzusin, burgemeister zu
dissir zcyd, unde ist verkündiget mit unserm uffen brieffe
Jonghern Arnolde und Jonghern Breidenstein von Brei-
denbach; bode Heinderich Wassir.

1432

Item anno domini 1432 ist burger wurden Kleynheni-
chin under Herman von Quotzusin, burgemeister zu dis-
ser zcyd, unde ist verkündiget mit unserm uffin brieffe Jong-
hern Arnolde und Jonghern Breidenstein und allen von
Breidenbach; bode Contzen Bradenbrie.

1432

Item anno domini 1432 ist burger wurden Herman Alde-
wenige under Herman von Quotzusin, burgemeister zu
dissir zcyd, unde ist verkündiget unsern Hern von Breiden-
bach mit unserm staidknechte Heidenrich Wassir.

1433

Item anno domini 1433 ist burger wurden Bachin Henne
von Enchingeseßin unde Girtrud sin eliche husfrauwin un-
der Gompeln von Moroldishusin, burgemeister zu disser
zcyd, und ist verkündiget Jonghern Philips unde Junffrawen
Lugkarde von Bigken unde Girnande von Tusenbache,
ffeyd zu Blangstein unsirs gnedigen Hern des Landgraffen.

Blatt 6 v

6. Dez. 1433

Item anno domini 1433 ipso die Nicolai episcopi ist bur-
ger wurden Henne Scheffe yme Rassebache, Hette Schni-
ders mane, undir Dytwin, burgemeister zu disser zcyt, unde

ist virkund mit der staid uffen brieffe Jonghern Dyderiche, Jonghern Johan, gebrudire, Jonghern Lodewige und Jonghern Wigande, gebrudire unde vort allen von Dersse; des was bode Jacob Begkir.

27. Dez. 1434

Item anno domini 1434 die Johannis evangeliste ist burgersche wurden Metze Schampen von Buchenawe mit iren kindern under Dytwin, burgemeister, unde ist virkund mit unserm uffen brieffe Hern Gerlache von Breidenbach, ritter, gehin Kongisperg; und was bode Ebirhard.

1434

Item anno domini 1434 sin burger wurden under Dytwin, burgemeister tzu dissir zcyd, der jonge Henne Puschel, Hartman Metze Webers son von Buchinauwe, Meckel Horse-mors dochter, Heintze Ruppen son von Hommirhusen, unde sin virkundiget myd unsern uffen brieffen Hern Girlach von Breidenbach, ritter, gehin Kongisperg myd unsern botden Contze Bradebry unde Hennen Stragken.

6. Jan. 1434

Anno domini 1434 Epiphantie Domini ist burger wurden Contze Dammen son von Dudphe und undir Dytwin, burgemeister, unde ist virkund mit der staid uffen brieffen Hern Girlach von Breidenbach, ritter, gen Kongisperg und allen Schengken gen Sweynsperg; und was bode Ebirhart.

1434

Anno domini 1434 ist burger wurden Henne von dem Dornhobe under Ditwin, burgemeister, unde ist virkund myt dir staid uffen brieffe Jonghern Jörgen Greffe zu Wedichinsteyn myt Nolden, des selben Henne eyden.

Sonntag

21. Febr. 1434

Anno domini 1434 dominica Reminiscere ist burger wurden under Dytwin, burgemeister, Herman von Horle, dir da was knecht deren von Dernbach, unde ist virkund myt dir staid uffen brieffe allen von Dernbach; unde was botde Hanß genannt us Yffeland.

Blatt 7 r

Sonntag

14. Febr. 1434

Anno domini 1434 dominica Invocavit ist burger wurden Feypelchen von Gindernae unde ist virkund myt dir staid uffen brieffe allen von Breidenbach; und ist bodte gewest Contze von Segen, dir en virkund haid gen Kongisperg Hern Girlach von Breidenbach, ritter; unde Jacob Begkir haid den andern virkund myt der staid brieffe.

Sonntag

14. März 1434

Anno domini 1434 dominica Judica ist burger wurden Contzichin Malner, unde ist virkund mit dir staid uffen brieffe Jonghern Henne, Jonghern Lodewige, Jonghern Ebirharte, gebrudirn von Dernbach unde vort allen von Dernbach; unde was bodte Jacob Begkir.

Sonntag

4. April 1434

Anno domini 1434 dominica Quasimodogeniti ist burger wurden Ebirhard, Hobekirs son von Ysenhussen, under Dytwin, burgemeister, unde ist virkund mit dir staid uffen

brieffe Jonghern Holspache, Jonghern Lodewige, Jonghern Heidenrich, gebrudir von Dernbach unde vort allen von Dernbach; unde was botde Jacob Begkir.

Mittwoch
7. April 1434

Anno domini 1434 feria quarta proxima post Quasimodogeniti ist burger wurden Siebel Cziere von Buchenauwe myt husfrauw unde kindern unde ist virkund myt der staid uffen brieffe Jonghern Johan Wolmirkussen; botde Jacob Begkir; unde Jonghern Lodewige unde Jonghern Rudulffe, gebrudern von Honfelsch; botde Henne Staidknecht under Ditwin, Burgemeister.

1434

Anno domini 1434 ist burger wurden Siebel Eybeln von Buchenauwe unde ist virkundt Jonghern Lodewige unde Jonghern Rudulffe von Honfelsch, gebrudirn, mit deme staidknecht Henne Bradenbrie under Ditwin, burgemeister.

1434

Anno domini 1434 ist burger wurden Hennichin Molner von Buchenauwe unde ist verkundt mit der staid uffen brieffe Junffrauwe Eylheid von Hoenfelsch und iren kindern; botde Henne Staidknecht.

1434

Anno domini 1434 ist burger wurden Weinrich von Wisentpach unde ist verkundt mit der staid uffen brieffe Jonghern Jeorgen Greffe in Widichensteyn; unde was botde Contze Bradenbrie.

1434

Anno domini 1434 ist burger wurden Siebel Schöffner von deme Breydenstein unde ist virkundiget mit der staid uffen brieffen allen von Breidenbach; unde ist botde gewest Jacob Begkir inne Rassebach und gehen den Breydensteyn und Henne Stragke gehen Kongisperg Hern Girliche.

Blatt 7 v
1434

Anno domini 1434 ist burger wurden Hetthe Lupen mit iren kinden unde ist virkundiget mit der staid uffen brieffe Jonghern Heidenriche, Lodewige, Henne und Ebirharden von Dernbach, gebrudire, unde vort allen von Dernbach; unde was botde Hennichen Lynenwebirs der junge.

1434

Anno domini 1434 sin burger wurden Lotze unde Gompel von Brungirshusen unde sint verkundiget mit der staid uffen brieffe Hern Gerliche, ritter, unde Jonghern Philips von Breidenbach, gebrudir; botde Jacob Begkir under Dytwin, burgemeister.

1434

Anno domini 1434 ist burger wurden Henichen Snydys von Breidebach.

Mittwoch
13. Okt. 1434

Anno domini 1434 ist burger wurden Contze Wathen von Wolgzusin unde ist verkundiget mit der staid uffen brieffe Jonghern Arnolde von Breidenbach; botde Contze

Bradenbry, feria quarta ante Galli, under Dytwin, burgermeister.

19. Nov. 1437

Anno domini 1437 ipso die Elizabeth ist burger worden Arnolt H. Swartzen Hans Knecht under Herman Begker, burgermeister zu disser czyt, unde ist verkundiget mit der staid uffin brieffe Jonckhern Johan Hulspach von Dernbach unde mit Westfeling, dem bode.

2. Nov. 1445

Item anno domini 1445 in Die Animarum ist burger wurden Wigant Felkeners son von Kotzhusen undir Herman yn Steynhuß, burgermeister tzu der tziit, und ist verkundiget mit der staid uffin brieffe Hern Girlach von Breydinbach und Junckern Johan von Breydenbach.

Blatt 8 r ¹³³

*Der statt eygentum, daß eyn burgermeister berechen mues:
Zcu dem erstenn die soma der bede,
item dar nach die gebu,
item daz gebu ungelt,
item dar nach ungelt,
item porthenar gelt und wiger gelt,
item burger gelt,
item Mertenß zinß 6½ turnos dem rentmeister,
item ein golden von der weit leyben, wan man weit nider leget,
item die ochschen, was sye gewogen han an fleisch und huede,
item hoppen maß,
item ein schomecher 1 turnos,
item ein begker 1 turnos,
item ein fleischauwer 2 turnos,
item dye fasse, 1 fas 4 turnos,*

Blatt 8 v

Anno domini 1512

Disse nach geschrebenn uß gifft mus ein burgermeister uß richten von der staid wegen;

*Item was man verzert hait in der satzung der bede, unsers gnedigen Hern gulde¹³⁴ und borgk lehenn¹³⁵ 100 und 44 punt und 6 schilling dem rentmeister,
item 5 gulden eyn orth gen Wildungen,¹³⁶
item 5 punt den predigern gen Marpurgk,
item 2½ gulden der Letzenn,^{137a}
item 7 punt den pristern von der fromesse,*

133 Die Einträge auf Blatt 8r sind ohne Jahreszahl, in derselben Schrift wie Bl. 8v geschrieben, also um 1512 zu datieren.

134 Gulte-Gülte = Zins, gezahlt in Geld oder Naturalien.

135 Ein Burglehen wurde den Burgmannen gegeben für ihre Bemühungen um den Schutz der Burg.

136 Ein Ort = ein Viertel (Gulden)

137 Beide Einträge sind durchgestrichen

item 7 schlechte gulden hern Johan Ruelen,^{137b}
*item 10 gulden dem doctor unserm pferner,*¹³⁸
*item 2 margk czu der spende uß zcu gebenn,*¹³⁹
item 3 margk burgermeistern, schulmeistern und stadeknecht,
item 2 punt von der bede uff czu heben,
item 2 punt von dem uff rechenn,
item 13 eln duches den knechten, 1 eln 4 turnos,
*item 3 schilling czu der ampeln von dem nidern porthuß,*¹⁴⁰
item 4 schilling von der Entzenaw,
*item 4 schilling von eym garden blegk,*¹⁴¹
zu gedenken uß stendiger bede,
wechter gelt satzungen.

Blatt 9 r

Datum per copiam.

Mittwoch
20. Juni 1414

Wir Ludewig, von Godis gnaden Lantgrave zu Hessen,
bekennen vor uns und unsere erben uffintlich in dissem briwe,
daz wir umb sunderlicher gunst und fruntschafft willen, die
wir han zu unsern liebun getruwen, den burgern gemeynlich
der stat zu Bydin[kap]¹⁴², den selbin unsern burgern und
der stat die gnade gethan han, daz wir sie wollin und sollin
laßin und behalten by allen alden guden, gewohnheiten, fry-
heiden und rechten, als sie von unsern aldern und dem fürsten-
thum zu Heßen herkommen und herbracht han; und wilcherley
briefe sie hetten von unsern aldern und von uns, die woln
wir stede und feste halden unverbrochlich uns und den unsern
an geferde. Dises zuorkunde han wir unser ingesigel an dissen
briep thun hengen. Datum feria quarta ante festum beati
Johannis Baptiste sub anno domini 1414.

Datum per copiam.

Montag
23. Juli 1414

Ich Ludewig Wolffstein¹⁴³, phernir zu diser ziid zu
Dreyspach, und Conrad Stintz, eyn vicarius zu Bydin-
[kap]¹⁴⁴ uff der porten daz altaris Ste. Thomas, bekennen

138 Pfarrer Hiltwin Budicker (Böttcher) s. das.

139 Spönde – Spend – Spenn wurde gegeben für eine Almosenstiftung, für die die Stadt 1512 noch zahlte, die nach Einführung der Reformation 1530 abgelöst wurde.

140 Ampel der Marienkapelle auf der Niederpforte. Wegen der Beteiligung der Bürger an der Beleuchtung der Stadtkirche war schon am 19. 6. 1334 ein Streit zwischen der Stadt und Pfarrer Gerlach von Hohenfels geschlichtet worden (Baur I, 752)

141 ist durchgestrichen.

142 Hier und in der folgenden Abschrift steht dreimal *Bydinbach* statt *Bydinkap*.

143 Über Ludwig Wolfstein ist nichts Näheres zu finden.

144 Die Stintz sind eine Amtsfamilie in Wetter und Marburg. Wyss nennt: Urkd. Nr. 215: Ludwig Stintz, Schöffe u. Bürgermeister zu Wetter 1313 u. 1332; Urkd. 557: 1332 neben Ludwig Stintz, Proconsul in Wetter, seinen Schwiegersohn Johannes, Hermann Stintz, beide

semplichin in dissir uffin quitantien soliche zwelff phunte geldis, als die bescheiden lude, burgemeister, sceffin, raid unde gemeyne zu Bydin[kap] verschrieben hatten, alle iar zu gefallen zu den altaren, gelegen uff der porten daselbis zu Bydinkap. Soliche zwelff phunte geldis, wir alle iare vallende hatten von den egenannten von Bydinkap von wirren und gnaden des durchluchtigen hochgeborn ffursten und hern Hern Ludewigen Landgraffin zu Hessen, unsers lieben gnedigen herren, des han die egenannten burgemeister, sceffen, raid und gantz gemeyne zu Bidinkap soliche zwelff phunt gutlich von uns gelost und geqwitet, des wir en bekenntlich sin; und sagen des die megenannten burgemeister, scheffin, rade und gantze gemeynde zu Bydinkap soliche zwelff phunte mit der hauptsummen by namen veyrtzig gulden und hundert guldin qwit, ledig und loß in diser uffin quitantien. Ouch wers, daz soliche hauptbriefe der zwelff phund geldis funden wurden.

Blatt 9 v

Montag

23. Juli 1414

kurtz ader lang, die sollin tod sin und keyn macht me han. Also sie dez auch eyn besigilte quitantien han von dem hochgeborn unserm gnedigen hern dem Lantgraffen vorsigilt, daz soliche hauptbriffe vornichtiget sin und den egenannten von Bydinkap keynen schadin thun sollin; und dez zuorkunden, so han ich, Ludewig und Conraten vorschrieben, unser iglichir sin eygin insigel an diße quitantien gehangen; unde merire sicherheid so han wir semplichen gebedin den vestin Junghern Arnolden von Breydinbach daz der sin intesigel by dy unsern auch an disin brif hait gehangen, dez ich, Arnold, bekenne umb er bede willen; gegeben dez Mandages vor Sente Jacobis dag 1414.

*Datum per copiam*¹⁴⁵

Freitag

22. Juni 1414

Wir Ludewig von godis gnaden Lantgraffe zu Hessin, bekennen vor uns und unsere erben uffintlich in diesem brive umb soliche zwelff phunte geldis, als unsere liben getruwin burgemeister, scheffin und gantz gemeynde zu B i e d i n k a p vor-

Schöffen, und Werner Stintz; urkd. 905: Lutze Stintz Schöffe in Wetter 1334, desgl. 1355; Urkd. 1221 u. 1265: Ludwig Stintz, Schultheiß zu Marburg 1388 u. 1393/94. Ein Ludwig Stintz, Pfarrer zu Wetter, war 1363 und 1379, Johann Stintz 1408 und 1411 Kanoniker des Stiftes Wetter. (Heldmann ZHG 34 S. 90). Verwandtschaft mit Conrad Stintz ist nicht ausgesprochen, aber anzunehmen, glaubhaft auch wegen seiner Tätigkeit an der Kirche zu 145 Biedenkopf, die zum Dekanat Wetter gehörte.

Diese Urkunde ist im Original erhalten: STAM Marburg Urkunden X Bestand Biedenkopf Nr. 3 (Gesch. Bl. 48. Jg. Nr. 3 S. 20, Urkd. Nr. 3). Die Quittungen beziehen sich auf die Abmachungen von 1366, s. Bl. 12 r.

tziiten vor hundert und virtzig gulden verschrebin han zu dem altare und lehin, gelegin uff der porten daselbis zu Biedinkap, und dy egenannten zwelff phunt byß uff diße ziid unserm capellan gegeben und betzalt han alle jare, als die lehin von uns und unsern erben zu lehin ruren und gehin; und die selbin hauptbrive, die unsere libin getruwen burgemeister, scheffin und gantz gemeynde vortziten gegeben und verschrebin han als von der egenannten zwelff phunt geldis wegen, verleyged sin von unserm heren und vater seligen, daz wir der zu dißir ziid nicht finden ader gehabin können, und doch die vorgeannten unsere lieben getruwen zu Biedinkap die selben hauptbrive und gülde gutlich und gantzlich gequitet und gelost sin von unsern vorgeannten lehin, die selbin hauptbrive wir in widder gebin und andelogen¹⁴⁶ woln, wilche ziit daz sy von uns ader den unsern funden wurden. Und wers sache, daz den vorgeannten unsern liben getruwen soliche hauptbrive nicht widder wurden und die von uns, unsern erben ader nachkommen kürtz ader lang funden wurden, soln sie doch tod sin und vornichtiget und keyne macht me han und unsern vorgeannten getruwen und stad Bydinkap keynen schaden thun noch haben und toden und vernichtigen die in diser unser quitantie und brive. Dises zuorkunde, han wir unsir ingesigel an disin briv laßin hengke. Datum sexta feria ante diem beati Johannis Baptiste anno domini 1414.

Blatt 10 r
6. Nov. 1515

Anno domini 1513 uff Sontag Leonhardi ist rait und gantz gemende oberkommen nach dem, daß geschaschs¹⁴⁷ in besweringhe waß und wir nicht dar inne kommen mochte nach laufft der stait Biedenkap, habenn wir iß wider vorgenommen noch altem herkommen und satzenungh; und syn diß rat und gemende eynß wordenn eyndrechtlich: wo eyne beducht under rait und gantzer gemende, daz eyner beswert were in der satzunghe, so solle der rait und die vier von der gemeyn solligen burger und burgersche, wer das gert, vor sich vorböden, dem selbigen den eydt uff legen noch geschaschs recht und vorhorenn; und so dan der selbige ober sast were, daß sich das erfunde, sal man im abe setzen noch gewonheit der satzunghe.

1516

Anno domini 1516 ist burgemeister, rat und gemeyn eyns worden und uberkomen des wynßhaus halben, so bis anher mißbruch dar inne gewest des wynneß halben, das nu hen

146 *andeleger* = übergeben

147 *geschaschs* = Geschoß, *geschaschs recht* = Geschoßrecht (Berechnung des Steuerkapitals aus dem Grundbesitz)

vort, die wynmeister zu zithen syn, soln haben vor ere muehe und arbet eyn fertel wyns van eym wagen last und van eym karren laist $\frac{1}{2}$ fertel; und wan sy eichen, soln si haben eyn fertel wyns und zum wenigsten eichen vier vaße, und soln die vas halb ere syn und die ander halft der stait.

Blatt 11 v¹⁴⁸

Rintffleiß:

Szwisschin Ostern und Johanneis tage umme fumten halben heller,¹⁴⁹ van Johannis bis Jacobi umme 4 heler, van Jacobi bis Bartholomei ummb $3\frac{1}{2}$ heler, van Bartholomei bis uff den Jarsdag 3 heler, van dem Jarsdag bis Ffasnacht umme $3\frac{1}{2}$ heler.¹⁵⁰

Hammelfleiß:

Szwischin Ostern und Johanneis umme 5 heler, van Johanneis bis Jacobi umme $4\frac{1}{2}$ heler, van Jacobi bis Bartholomei umme 4 heler, van Bartholomei bis Michaelis tage umme $3\frac{1}{2}$ heler, van Michahel bis Ffasnacht umme 3 heller.

Swinfleisch:

Eyn phunt ezeffleischis daz iare umme vor 5 heler, eyn phunt ffuße umme 3 heler, eyn phunt huochruche umme 3 heler, ein phunt an gantzem smeltzefleiße stucke 6 heler, ein phunt grenes speckes vor 8 heller.

Durreffleiß:

Aber durreffleiß sal man also ture ein phunt geben alß daz grune; anne dursswinfleisch, daz tzu winter gesaltzen ist, dez sal man ein phunt eynes hellers turer geben nachst Ostern dan das grone; in wirde eß auch nich zu winter gesaltzen, so sulde man daz ein geben alß daz ander ect.

Blatt 12 r

25. Mai 1408

Nota dissen brip hait der pherner, der da heldit von worte zu worte, als in die nachgescreben abeschrift stet, gescriben. Wir burgermeister, scheffene und raid zu Bydenkap bekennen mit dissem uffin bribe vor uns und al unse nachkomelinge um alsoliche halbe mark geldis, eyne gans und eyn hun, dy eyn phernir hait und gefellig ist von der kappeln Unsir

148 Das undatierte Blatt kann in Vergleich mit Schrift und Rechtschreibung anderer Einträge der Bürgerliste nach um 1415, 1425 oder 1445 geschrieben sein.

149 *fumtenhalben* = $4\frac{1}{2}$

150 Zu den Daten: Johannistag = 24. 6., Jacobi = 25. 7.
Bartholomei = 24. 8., St. Michael = 29. 9.
Jahrstag = Neujahr.

s. auch Blatt 13 v: St. Georgen = 23. 4., Walburgis = 1. 5.

Zu den Geldwerten s. Verz. d. Münzen

Liben Vrouwen uff der Nederporten nach lude des instrumentis, daß dar abir helt, das wir dar zu unser gunst und gude han getan ume merir beßerungen willen der pharre, das eym pherner zu der eg[enan]nt[en] gulde al iar sal 4 halbe mark gefallen von der egt. kappeln, also daß eyn iclich bumeister der egt. kappeln eym phernir sal gutlich andelagen und betzaln van des buwes wen eyne gantze mark und die egt. ganß und hun uff Sinte Mertins tag; und wan eym pherner dy egt. gulde nit al iar gefile, so sulden sy eyn pherner mit dem buwe laßen geweren, biß em dy egt. gulde gefyle, und sal eyn pherner das mit der egt. kappeln halden, als das biß her gehalden ist, und suln hy midde gutlich, eyns und gescheiden sin; und wers sache, das eyncherleige bribe oder noteln fundin wurden in der maße von der egt. kappeln, dy sulden doch kein macht me han furter ane unß, ußgescheiden al argelist und geferde; dis zu orkunde und merer sicherheit, han wir, burgemeister, schoffene und rait egent. unsir staid Ingesigel vor uns und unsere nachkomelinge an dissen brib dun haen. Datum anno domini 1408 die beati Urbani.

Blatt 12 v

*In nomine Domini amen*¹⁵¹. *Anno domini nativitatis eius-*

151 Übertragung des lateinischen Notariatstextes (Prosper Heyl, Gönner): „In Gottes Namen Amen. Im Jahre nach der Geburt des Herrn 1369, in der 7. Indiktion (= einem im Mittelalter gebräuchlichen Jahreszyklus), dem 24. August in der Abendstunde, während des Pontifikats des Heiligen Vaters in Christo, durch göttliche Vorsehung unseres Herrn und Papstes Urban V., und im siebten Jahr meines öffentlichen Notariats (meiner Amtszeit als öffentlicher Notar) haben die Unterzeichneten der unterschriebenen Zeugnisse, die hierfür besonders ausgewählt waren, die persönlich bestellten und vertrauenswürdigen Männer Herbord genannt von Brilon und Conrad Färber, Bürgermeister der Stadt Biedenkopf, und außerdem Sigfrid Deckensbach, Schöffe ebendort, den (einen) Brief in der Hand gehalten mit anhängendem rundem Siegel in grünem Wachs, dessen Umschrift also war: S (igillum) Heynrici, Urenkel der Heiligen Elisabeth; – welchen Siegelbrief öffentlich vorzulesen sie den hochehrenwerten Mann, Herrn Heinrich, Pfarrer in Eckelshausen, veranlaßten, und dessen Inhalt Wort für Wort folgendermaßen lautete:

Nachdem also besagter Brief vollständig gehört und verstanden war, gaben die vorgenannten Herbord, Conrad und Sigfrid mir, dem unten genannten Notar, obbesagten Brief in die Hände und präsentierten ihn mit der Bitte und Forderung, ihn abzuschreiben, öffentlich zu verlesen und mit meinem üblichen Amtszeichen nach Gewohnheit zu unterschreiben (beglaubigen). Verhandelt wurde obiges in Biedenkopf im Jahr der Indiktion, des Pontifikats, zu Monat, Tag und Stunde mit den ehrenhaften und verlässlichen Männern, den Herren Johannes in der obengenannten Stadt Biedenkopf und Hermann in Dautphe, Vicepfarrern ihrer Kirchen, die als Zeugen zum Vorgegangenen gerufen und gebeten waren. Ich Hermann genannt Holzhausen, Kleriker, Magister, mit Ermächtigung des Heiligen Römischen Reiches Notar der Diözese, habe den abgeschriebenen Brief den vorgenannten Zeugen vorgelesen, vorgezeigt (ihn sehen lassen) und (ihn) hören lassen und dann in meine Hände zurückerhalten und in dieser öffentlichen Form verfaßt (bearbeitet) und mit meinem Zeichen, der üblichen Namensunterschrift versehen, um die ich angegangen und besonders gebeten worden bin“.

dem 1369 indictione septima die vicesima quarta die mensis Augusti hora vesperarum vel quasi pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri Urbani divini providencia papa quinti anno septimo in mei notarii publici subscripti testium subscriptorum adhoc specialiter votorum personaliter constituti discreti viri Herbordis dictus de Brylon¹⁵² et Conradus dictus Verwer¹⁵³ proconsules opydi Bydenkap nec no Syfrydus Deckenspach¹⁵⁴ schabinus ibidem habentes literam in manu pendente sigillo rotundo in viridi cera cuius superscriptio talis erat; S Heynrici abnepotis beate Elizabet, sigillatum quam publice legi fecerunt per honestum virum dominum Henricum plebanum in Eckiltzhusen¹⁵⁵ cuius tenet de verbo ad verbum sequuntur in hunc modum:

Wir Henrich von godis gnaden Lantgrave zu Heßen bekennen vor uns und unsere erbin uffentlich in disseme bribe, das uns unsere liben getruwen burgmanne, borgermeister, scheffene und raid unser staid zu Bydenkap eyn notiln und eyn abescriff eynes bribis gewist und bracht habin, dy stet von worte zu worte, alz hy nach gescriben stet und also sich begynet:

Wir, dy burgmannen und dy burgermeister, schoffene und der raid zu Bydenkap bekennen uffentlich in disseme bribe, das wir eydrechtig worden syn, eyner fromeße zu habin zu Bydenkap in unser kirchen, und han das getan mit rade und hulffe unsers phernirs, hern Diderichen von Eckeltzhusin¹⁵⁶. Czu dem irsten sal den altar lyen und eyn gebir sin der phernir, der eldeste burgman und der eldeste scheffen und suln den gebin eym pristir, luterlich durch got; und sal die giff geschen bynnen achte tagen, wan y das noit ist. Wer ouch sache, das dy geber nit eyndrechtig mochten werden in acht tagen, so sulde der burgman und der scheffen gen zu eymer pherner in syn stobin, und sulten al dry waßir und broid

152 Herbord von Brilon, 1363 und 1365 Schöffe in Biedenkopf s. Liste 2, Bürgermeister 1369 s. Liste 3 und Abschnitt Stadtrecht.

153 Conrad Färber, Bürgermeister 1369. Der Name Färber ist schon mit dem gleichen Vornamen 1324 in der Zinsliste des Stadtbuches genannt. S. Bl. 1 r, Bürgerliste. Liste 3

154 Sigfrid Deckensbach ist 1358 Unteramtman in Biedenkopf und setzt Johann v. Breidenbach von Gerichts wegen in den von ihm gekauften halben Zehnten ein (s. Abschnitt Verpfändung) 1358, 1359 wird er als Schöffe genannt, 1373 ist er Zeuge bei einem Verkauf Hohenfels-Dernbach; s. Liste 2.

155 Henricus, Pfarrer in Eckelshausen 1369: Am 17. 11. 1365 verkauft Conrad von Breidenbach, Bürger zu Gelnhausen, dem Pfarrer Heinrich zu Eckelshausen das Erleeren – Gut zu Dautphe (Gesch. Bl. 2. Jg. Nr. 4 S. 84). 1391 ist Henrich, Pfarrer zu Eckelshausen, „Dechin und Cämmerer des Stuhls zu Kesterburg“ (Kolbe, Der Christenberg 2. Aufl. S. 43)

156 Pfarrer Diderich von Eckelshausen war 1351-1363 Rentmeister in Marburg und Landgräflicher Kaplan (Küch 162f.) 1366 ist er Pfarrer in Biedenkopf. Mit seinem Rat und seiner Vermittlung wird die Frühmeßnerstelle an der Stadtkirche geschaffen.

Blatt 13 r

eßen alz lange, biß sy eyndrechtig worden und den altar gegeben hetten eym prister lutterlich durch got, der des ander tagis meße lese ober dem altar; wer ouch, das sy sich zweiten, welche zwene, dy dan eydrechtig weren, eme zu geben, den sulde der dritte fulgen. Ouch sal der altar han czehin mark geldis erplich; und wan he dy hait, was sint me dar zu worden gegeben, es wer erplich oder farndte habe, das sulde halb dem fromeßir und das andir teil dem pherner und dem buwe. Ouch sal der fromeßir zu kore gen und eym pherner gehorsam sin nach allen tzitlichen und mogelichen dingen.

Ouch wer eyndrechtig worden mit rade unsers phernirs vorgent. ume den altar und kappeln uff der porten¹⁵⁷, darumbe sal eynem phernir gefallen eyne halbe mark geldis erplich, eyne gans und hun; und was uff den altar geoppirt wirt, es sy wilcherlege es sy, an was da gefellit und geoppirt wirt von waße, das sal bliben dem altare und kappeln; was ouch farndir habe zu dem altare gegeben wurde, es sy wicherlege es sy, das sal halb gefaln dem altare und halb eynem phernir. Was ober dar zu gegeben wurde von erplichem gude, das sal bliben zu dem; wer ouch, das das selbe gud dem dorchluchtigen fürsten und hern, Hern Hinrichen Lantgrave zu Heßen und sinen erbin, unsern gnedigsten heren, dynsthafftig oder schoßhafftig, so sulden sy er recht dan dar an behalden. Sint uns nu Lantgrave Hinrich egent. all, das in dissir abescriff und noteln bescreben stet, gotlich, redelich und gud dunckit, so bekennen wir vor uns und unsere erbin, das das alles mit unserm guden wißen, willen und verhengnisse gescheit und geschen ist, mit orkunde dis bribes, der gegeben ist zu Marpurg nach Christi geburd drytzeinhundert iar, dar nach yn dem sös undsestzigisten iare an Sinte Andres abend des hiligen apostiln.

29. Nov. 1366

Quasdim dictam litteram plenarie audita intellecta praedicti Herbord Conradi et Syfrid mihi notario infrascripto litteram praedictam ad manus meas dederunt ac praesentaverunt petentes et rogantes ipsam transcribere puplicae signoque meo solito et consueto signare. Acta sunt in opido Bydenkap anno, indictione, pontificatus, mensis, die, hora, quibus supra, praesentibus honestis et discretis viris dominis Johannis in opidi Bydenkap praedicto et Hermano in Dudephe ecclesiorum vice plebanis¹⁵⁸ testibus ad praemissis

157 Erste Erwähnung der Marienkapelle auf der Niederpforte.

158 Über Vicepleban Johannes ist nichts Näheres zu finden. Vicepleban Hermann in Dautphe kann identisch sein mit dem später als *Hermannus plebanus in Dudeffe* in dem Bruchstück einer Oficialatsurkunde, im großen Stadtbuch Marburg Genannten. (Küch, Quellen I S. 58 ordnet sie ein zwischen zwei Bruchstücke, deren eines er zwischen 1371-1379, das andere um 1375/76 datiert, also für die Zeit um 1371/1375 etwa.

vocatis et rogatis.

Ego Hermanus dictus Hultzhusin^{159a} clericus, magister, diocesis^{159b} sacri romani imperii auctoritate notarius post-scriptam litteram eorum testibus praescriptoris legi vidi audi eamque ad manus meas recepi et in hanc puplicam formam redegı signoque meo in nomine solito signari requisitus et specialiter rogatus.

Blatt 13 v

Item han wir gewenlichkeid, daz wir burgermeistere kysin allewege dez mandagis nach unsir Michaels kirmesse¹⁶⁰; und wan man burgermeistere gekorn had, so han wir gewenlichkeid, das dy burgermeistere eren gesellin sollin gebin yclichir eyne gans und andir koste noch erer erbirkeid, und sollin der stad do von nit tzu rechin dan eyn virteil wins und schonebrod¹⁶¹. Ouch in sol keyn burgemeister me umme dy bedegen dan ses werbe¹⁶², und sal der stad do vor rechin tzwey phunt; dy genge mag he mynnern, abe ez en lustit.

Nota. Dyt ist unse gewenlichkeid, ongeld uff tzu heben: tzum irstin: eyn fudir winis gebit von Sente Michahel dage bis Sente Georgin dage ses schillinge pennige, unde von Sente Georgin dag bys Sente Michahels dag funff schillinge pennige;

item hude ongeld: eyn rindis hud 2 heller,

tzwo tzeginhude oder schaffhude 1 heller;

159a Hier fehlt das Bestimmungswort.

159b s. Anm. 158, die Angabe bei Kūch kann sich auch auf Hermann Holzhausen beziehen, der hier ohne Nachname, Geistlicher – wie er selbst angibt – als Pleban = dem Vicepleban gleichen Namens gewirkt haben kann. Der Notar Hermann Holzhausen ist nicht sicher zu erfassen. Ein Hermann v. Holz. ist 1272 Schōffe in Biedenkopf (s. Liste 2) Kürschner, Marburg S. 62 nennt die Holzhausen als alte Burgmannen in Marburg, ohne Zeitangabe. Der Vorname Hermann ist in mehreren Generationen und Familienzweigen 1248-1338 vertreten bei den mainzischen Burgmannen von Holzhausen – Hunt von Holzhausen in Fritzlar, s. Demandt, Rechtsgesch. Fritzlar, Urkd. Nr. 27, 72 A. 1, 127, 182 (u. a.) Schultze Nr. 228 1359 bei der Stiftung einer Seelenmesse in Kassel Otto Hunts v. H. vier Söhne, Hermann, Reinhard u. Johann. Als Sohn Ottos ist in Urkd. Nr. 646 Hermann Hunt der J., Ritter (neben Hermann H. dem Alten) genannt. Ein Hermann v. Holzhausen, Urenkel des schon 1313 erwähnten Hermann v. H. (s. auch Demandt Nr. 127 u. Schultze Nr. 87) war nach Gundlach 107 „einer der hess. Bürger, die als Zeugen genannt sind bei einer Heiratsverschreibung für Landgraf Hermanns Tochter Margaretha“, 1409. Im Register ist dieser Hermann unter den Notaren verzeichnet, 1414-1417 Rat in Hessen. Bei Schultze ist ein Hermann Holzhausen in dem alten Urkundenverz. des Martinstifts aus dem Ende des 14. Jh., Anhang 30 Nr. 35 u. 81, aufgeführt, in Anm. 1 dazu vermerkt: „Geschriben von der Hand des Kanonikers Heinrich Berneburg, der 1381-1383 die Kammerrechnung des Stifts führte und bis Anfang des 15. Jh. lebte“. Da das Alter des Herm. Holz. im Stadtbuch Bied. nicht bekannt ist, er 1362 mit Notariatsangelegenheiten zuerst betraut wurde, läßt er sich den gleichzeitigen Namensträgern nicht (sicher) zuweisen.

160 Zur Bedeutung des Michaelstages s. Anm. 18

161 Schonebrod = Weißbrot

162 ses werbe = sechsmal

item beckir ongeld: ye daz gebag 1 heller;
item fleischauwir ongeld: eyn ku 1 pennig,
 eyn swin 1 pennig,
 tzwey cleyne noßer, tzegin und
 schaff tzwey 1 heller;
item byr ongeld: das gebu 4 pennig;
item eyn fudir winis, daz man uz furit, 1 schilling pennige;
item eyn fudir byrs 8 pennige;
item eyn cludir wollin¹⁶³ 1 pennig;
item andir gewar, dy uff der stad wagin werden gewegin, eyn
 cludir 1 pennig;

Blatt 14 r

Ouch sin wir eyne gewonlichkeid obirkommen, wan eyn burgermeister will rechin mit der stad, so sal he gebin eyn firteil winis und dy koste; und sal dar zue eyschin alle syne gesellin, dy in den rad gen; her vor gebit eme dy stad 27 thurnos; der sal he 2 punt behalden und sal dem gesynde gebin 3 thurnos. Ouch wan [man] dy bede setzit, so sal man dem gesinde 2 thurnos schenkin.

Nota soliche gulde, als man uff Unsir Liben Vrauwen altar uff der porten dy stad gebit mit namen ses mark; dy mag dy stad von loßen je mit cehin mark eyne, wiltzit sy komen vor Sinte Mertins dag¹⁶⁴.

Item sint diese egent. ses marg gequid und gelost by Johannes Puntziger und Johannes Gundensperger, burgemeyster zu der zyt, anno domini 1415.

Nota. Alsoliche spende, als man gibbet czu den Fronfastin yn dem jare kommen, als von mynes herrn Hern Gerlachs wegin¹⁶⁵; die mag man loesen mir 60 guldin, wan man kommet vor Ste. Walpurgis dag myt name des jares; 2 mark brengit die spende etc.¹⁶⁶.

Nota. Ist diese spen abgeloist van rait und gemeyn anno 1530, und haben die kaistenmeister zu der zit das geld entpangen noch virzygen briffe und segil, die sy der stait geben haben.

Blatt 14 v

Item Henn Stracke hayt eyn armbrust von 26 turnos,
item Wernhir Czisin eyn von 3 punde,
item Henn Cleberger eyn von dren punden,
item Gumpil eyn von 2½ punde,

163 *Klauder* = ein Gewichtsmaß, als Wollmaß gebräuchlich bis ins 20. Jahrh.; 1 Klauder = ca. 21 Pfund.

164 Dieser Satz ist durchgestrichen, wohl nach Ablösung der Gülte 1415. Dasselbe gilt für die übernächste Angabe betr. Spende, die 1530 abgelöst wurde. s. Anm. 137 u. 139

165 Gerlach v. Breidenbach, s. Liste 9

166 Durchgestrichen, s. Anm. 139

item Hentzil eyn von drittehalb punde,
 item Heyntze Puntziger hayt eyn,
 item Henn Lebisten hayt eyn von 2 pundine,
 item Richwin eyn von dren gulden,
 item Stuße eyn von 2 punden,
 item Hencze (wen . .) Lotze Steynhus eine von 2 pundin,
 item Johannes Puncziger eine von 2 punt,
 item Henne Aldelotzen 1 der stad,
 item Heintze Scheffer 1 armbrust der stad¹⁶⁷.

Disße nochgeschreben kleynoit und hußgerede gehören der stait:

Item vier halb viertels fleschen,
 item noch ein halb viertels flesche,
 item zehen große zynschosseln,
 item zwelff kleiner zynschosseln,
 item zwoe blechen schosseln,
 item zwoe quarte schenckkan,
 item zwoe stane kann,
 item drie halbe kann,
 item zwoe messen kann,
 item zwey erne becken,
 item ein halb viertels kan,
 item drie luchttern,
 item zwey doschducher,
 item zwoe handtzwehn,
 item 7 messik kesseln,
 item eyn kopper kesseln,
 item zwen roste,
 item 2 broet speiß,
 item hait die staid 62 ledern eymer anno 40 (oder 11?)

Blatt 15 r

Nota dyt ist dy bede, dy wir unsin herrin gebin, als wir daz
 tzu desir tzyd virslen han¹⁶⁸, anno domini 1397
 Primo von Hern Gerlachis wegen 15 punt und 32 pennige,
 dy wir vor en gebin tzu borglehin¹⁶⁹,
 item 11½ punt frauwin Katherinen von Hatzfeld,¹⁷⁰
 item Andreas Rodin 5 punt¹⁷¹,

167 s. o. Schützentrupp

168 *virslan* – *verslan* = verhandelt. Der Eintrag weist hin auf den Vertrag der Stadt mit Kraft von Hatzfeld und Gerlach und Johann v. Breidenbach, nach dem die Stadt zuerst die Burglehen bezahlen muß, dann erst die Bede. (6. 2. 1396) s. o. Abschnitt Verpfändung u. Anm. 49

169 zu Gerlach v. Breidenbach s. Abschnitt Verpfändung und Liste 9

170 zu Katharina v. Hatzfeld s. Liste 9

171 zu Andreas Rode s. Bürgerliste und Anm. 60 u. 88. Woher sein Anrecht auf ein Teil der Bede stammt, ist nicht ersichtlich.

*item Hern Johan Heydinrichis 7 punt, dy wir vor tzyden
 Junchern Arnolde*¹⁷²,
*item her obir so obirlouffit unserm hern Gerlache tzu ge-
 bin 9 punt und 28 pennige.*
*Secundo von Hern Johans wegin*¹⁷³ *15 punt und 32 pennige,
 dy wir vor en gebin tzu borglehin,*
item 11½ punt frauwin Katherinen von Hatzfelt,
item Andres Rodin 5 punt,
Hern Johan Heydinrich 3 punt,
*item herobir so obirloyffit unserm hern Hern Johan tzu gebin 13
 punt und 28 pennige,*
*item gebin wir uz tzu borglehin von unseris hern Hern Crafft-
 ten wegin 20 punt und 32 pennige*¹⁷⁴,
item her obir so obirlouffet cme 28 punt an 32 pennige.

Benutzte Archivalien:

- STA Marburg: Stadtbuch Biedenkopf S 231 – Urkunden X 1 Stadt Bie-
 denkopf – Bestand II Hess. Kloster- u. Kirch. Arch. Pfarrei Bieden-
 kopf-Dautphe 1364-1435 – Bestand 110 Krs. Biedenkopf Acc. 1877/17,
 XIV – Bestand 330 Biedenkopf Amtsbücher b B 12 Bedereg. 1563 ff. –
 L 1 – A 135 Märkte – B 2 – A 48 der Stadtrat u. seine Mitglieder –
 F 6 – A 109 Betr. Hospital – 12. Kriegsministerium Nr. 9481 c Muste-
 rungsregister 1548 u. 1568
 Hausarchiv von Breidenbach: Stammbaum. Abschriften aus dem Besitz
 von + Arno v. Breidenbach zu Breidenstein, Fotokopien aus dem
 Besitz von Frau Manuela Jung, Schloß Breidenstein.

Benutzte Literatur:

Andernacht, Dietrich: Die Bürgerbücher der Reichsstadt Frankfurt 1311-
 1400 und das Einwohnerverzeichnis von 1387. Frankfurt 1955

172 Herr Johann Heidenrich als Erbe Junker Arnolds läßt auf verwandtschaftliche Beziehung schließen, die für die Zeit um 1400 nicht zu klären ist. Er kann seine Rechte in Biedenkopf von Arnold von Breidenbach oder von Arnold von Hohenfels geerbt haben. Die v. Br. gelangen 1356 in den Besitz des halben Stadtzehnten, und zwar durch Kauf von Joh. Beygir von Michelbach, (Baur I, 911) Die andere Hälfte des *Zehnten vor dem Schloß gen. der Stadtzehnten . . . wie solchen ihre Eltern und sie und der ohne Lehnserben gestorbene Friedrich Beyer von Michelbach gehabt haben*, wird 1398 als Mannlehen an 7 Vertreter der von Hohenfels verliehen (ZHG XXX, Reg. 209). Der Name Heidenrich kommt bei keiner der beiden Familien um 1400 vor. Mit welchem der beiden zuerst 1334 genannten Heidenreich (Heidenricus Longus, Baur I, 752, s. Liste 2) und des 1357 gen. Bürgermeisters Heidenrich der Junge (Wyss II, 951 u. Liste 3) er verbunden sein könnte, läßt sich nicht klären. Herr Johann Heidenreich kann ihr Nachkomme sein. Der Vorname Heidenrich findet sich in der betreffenden Zeit bei denen v. Dernbach und den Schenk von Schweinsberg.

173 Zu Herrn Johann s. Johann von Breidenbach, Abschnitt Verpfändung und Liste 9

174 *Herr Craften* = Craft von Hatzfeld s. Verpfändung u. Liste 9

- Baur, Ludwig: Urkunden zur hessischen Landes-, Orts- und Familiengeschichte, I-V, Darmstadt 1846-1873
- Classen, Wilhelm: Die kirchliche Organisation Althessens im Mittelalter. Schr. d. Hess. Landesamtes f. geschichtl. Landeskd. Nr. 8, Marburg 1929
- Demandt, Karl E.: Geschichte des Landes Hessen. Kassel und Basel 1972²
Laterculus Notarum. Veröffentlichung d. Archivschule Marburg. Marburg 1974²
Quellen zur Rechtsgeschichte der Stadt Fritzlar im Mittelalter; VHKH, XIII, Marburg 1939
Eine Wolfhagener Bürgerliste von 1425 → Nachrichten d. Gesellschaft f. Familienkunde, Jg. 12 Nr. 3, Kassel 1939
- Grotefend, O.-Rosenfeld, F.: Regesten der Landgrafen von Hessen, VHKH VI,1, Marburg 1929
- Gümbel-Gimbel: Beiträge zur Geschichte des Geschlechts Gumpel. Sonderdrucke aus „Deutsches Familienarchiv“ V, XII, V. Neustadt a. Aisch 1956. 1959.
- Gundlach, Franz: Die hessischen Zentralbehörden von 1247-1604. VHKH. XVI, Marburg 1930
- Heldmann, August: Zur älteren Geschichte des Stiftes, der Kirche und Stadt Wetter und der Burg Mellnau → ZGH 34 (NF. 24) S. 69 ff., 1901
Das Geschlecht Dersch → ZHG 34 (NF 24) S. 159 ff. und Stammbaum, 1901
Das Geschlecht von Hohenfels → ZHG 40 (NF. 30) S. 242 ff. und Stammbaum, 1906
- Heß, Wolfgang: Der Marburger Pfennig → Hess. Jahrb. f. Landesgesch. Bd. 8 S. 71 ff. Marburg 1958
- Huth, Karl: Breidenbach. Mittelpunkt einer historischen Kleinlandschaft, hrsg. v. Gemeindevorstand Breidenbach, 1963
Dautphe. Herz einer Kulturlandschaft, hrsg. v. Gemeindevorstand Dautphe, Wetzlardruck 1973
Herzhausen, ein hessisches Kleinod, hrsg. v. Gemeindevorstand, Wetzlardruck 1971
- Knetsch, Carl: Der Forsthof und die Ritterstraße zu Marburg, Marburg 1909
- Knipping, Richard: Die Regesten der Erzbischöfe von Köln, II. Bonn, 1901
- Krämer, Fritz: (Hrsg.) Wittgenstein. I. II. 1965
- Küch, Friederich: Quellen zur Rechtsgeschichte der Stadt Marburg I. II. VHKH Marburg 1918, 1931
Die ältesten Salbücher des Amtes Marburg → ZHG 39 (NF. 29) S. 145 ff. Kassel 1905
- Kürschner, Walter: Geschichte der Stadt Marburg. Marburg 1934
- Lennarz, Ulrich: Die Territorialgeschichte des Hinterlandes. Untersuchungen und Materialien zur Verfassungs- und Landesgeschichte. Marburg 1973
- Luthmer, Ferdinand: Die Bau- und Kunstdenkmäler des Reg. Bez. Wiesbaden IV Biedenkopf (u. a.) Frankfurt a. M. 1910

- Nebe, Karl: Burgenfahrten an der alten Grenze von Hessen und Nassau. Straßebach 1914
- Regesten der Erzbischöfe von Mainz 1289-1396, Verlg. d. histor. Komm. Darmstadt 1932
Namensverzeichnis bearb. v. W. Kreimes,
Lieferung bearb. v. F. Vigener, 1913
- Sauer, W.: Codex diplomaticus Nassoicus, Bd. I, 3 Wiesbaden 1887
- Schultze, Johannes: Klöster, Stifter und Hospitäler der Stadt Kassel und Kloster Weißenstein. VHKH IX, 2. Marburg 1913
- Schunder, Friedrich: Die von Löwenstein zu Löwenstein I. II. III. Lübeck 1955
Die oberhessischen Klöster, Regesten und Urkunden. II. Marburg 1961
- Struck, W. H.: Neue Quellen zur mittelalterlichen Geschichte des Reichsstiftes Wetzlar → Hess. Jahrbuch f. Landesgeschichte Bd. 24, Marburg 1974
- Vigener, Fritz: Die Mainzer Dompropstei im 14. Jh. Darmstadt 1913
- Wrede, Günther: Territorialgeschichte der Grafschaft Wittgenstein, Marburger Studien z. älteren deutschen Gesch. 1. Reihe 3. Heft, Marburg 1927
- Wyss, A.: Hessisches Urkundenbuch, Urkundenbuch der Deutschordensballei Hessen, I. 1 u. 2 Publ. a. d. preuß. Staatarch. Nr. 3 u. 19, Leipzig 1879. 1884
- Mitteilungen zur Geschichte und Heimatkunde des Kreises Biedenkopf, hrg. v. Gesch. Ver. f. d. Krs. Biedenkopf, 1906-1918, = Hinterländer Geschichtsblätter ab 1922. Heinzerling'sche Buchdruckerei Biedenkopf, ab 1955 Wetzlardruck. Zit.: Gesch. Bl.
- Darin: Spieß, Stoffsammlung zur Ortsgeschichte; 1. Jg. Nr. 11 – 3. Jg. Nr. 8, 6. Jg. Nr. 2-5, zusammengestellt für alle Orte des damaligen Kreises Biedenkopf nach allen damals erreichbaren Quellensammlungen. In vorstehender Arbeit werden neben Baur und Wyss aus ihr zit.: Ku-

1. Jg. Nr. 5 (S. 18ff.) 1907: Zitzer, Das Junkerngut der Herren von Dernbach in Gönnern.
5. Jg. Nr. 11 (S. 136), 1911 Bürgerliste 1593
12. Jg. Nr. 2-28. Jg. Nr. 3 Regesten zur Geschichte und Genealogie der Familie von Bielefeld.
39. Jg. Nr. 1 (S. 1ff.) 1960 A. Failing, Christentum und Kirche in Biedenkopf
41. Jg. Nr. 1, 1962 E. Blöcher, Wunder am Grabe der Heiligen Elisabeth
42. Jg. Nr. 1 u. 4. 43. Jg. Nr. 3 Günther Plitt, Liste der Bürgermeister in Biedenkopf
48. Jg. Nr. 1, 1968 Urkunden der Stadt Biedenkopf